

25 Jahre

Seniorenbeirat Siegen





Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

vor Ihnen liegt die Festschrift zum 25-jährigen Jubiläum unseres Siegener Seniorenbeirates.

Für uns als Redaktionsteam ist das ein Grund ganz herzlich Danke zu sagen. Dies betrifft einmal die vielen gehaltvollen, engagierten und facettenreichen Beiträge in der Broschüre; verdeutlichen sie doch, wie vielfältig, bunt und abwechslungsreich das Leben mit und in der dritten Generation sein kann.

Mit Nachdruck bedanken möchten wir uns bei der Zeitschrift „durchblick“, und zwar zunächst für die vielen hilfreichen Anregungen zur inhaltlichen Gestaltung. Zu besonderen Dank verpflichtet sind wir für die kreativen Illustrationen sowie das geschickte und entsprechende Layout. In diesen Dank möchten wir ausdrücklich Frau Nicole Scherzberg einschließen, welche ihre Kenntnisse und Fertigkeiten als Grafikerin in solch umfassender und zeitaufwendiger Form eingebracht hat.

Mit einem herzlichen Siegerländer „Glück auf“ wünschen wir Ihnen viel Lesevergnügen.

Ihr Redaktionsteam:

*Hans Amely, Brigitte Burk, Ernst Göckus, Michael Horak,
Armin Maxeiner und Helmut Plate*

Siegen, im März 2022

Vorwort	5
Grußworte	6
Einleitung	12
In Gedenken	14
So fing es an	16
Wahlen und Wahlergebnisse 2002 bis 2017	18
Partner der Verwaltung	28
Bisherige Seniorenbeauftragte	32
Bauen und Wohnen	34
Gesundheit und Pflege	38
Mobilität und Sicherheit	44
Sport und Bewegung	54
Partnerschaften	58
Kultur und Bildung	70
Mitwirkung und Teilhabe	76
Alt und Jung	86
Öffentlichkeit und Veranstaltungen	92
Persönliches	104
Mitglieder haben das Wort	111

*Titelbild: St. Michaelkirche am Fuße des Siegener Giersbergs
Foto: Wikimedia Commons*



Impressum:

Seniorenbeirat der Universitätsstadt Siegen, Weidenauer Str. 211-213, 57076 Siegen
Redaktion: Hans Amely, Brigitte Burk, Ernst Göckus (ViSdP), Michael Horak, Armin Maxeiner, Helmut Plate, Nicole Scherzberg.
Fotos: Soweit nicht am Bild angegeben, alle Seniorenbeirat Siegen
Layout und Druckvorstufe: durchblick-siegen Information und Medien e.V.
Druck: Vorländer Siegen



*Sehr geehrte Mitglieder des Rates und der Verwaltung der Universitätsstadt Siegen,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger.*

Es ist ein guter Brauch, dass zum Ende der fünfjährigen Wahlperiode des Seniorenbeirates der Universitätsstadt Siegen ein Tätigkeitsbericht über die vielfältigen Aktivitäten und Aktionen zusammengefasst und veröffentlicht wird. Doch in diesem Jahr fällt diese Dokumentation etwas anders aus. Der Grund ist das 25-jährige Bestehen des Seniorenbeirates und so blicken wir auf 25 Jahre Arbeit des Gremiums zurück.

Seit der konstituierenden Sitzung des ersten Seniorenbeirates im Juni 1997 haben sich das Wahlverfahren und die interne Gestaltung des Beirates verändert. Von der Legislaturperiode 2007 an werden die Beiratsmitglieder der sechs Wahlbezirke nicht im Wahllokal, sondern per Briefwahl gewählt. Das hatte eine größere Wahlbeteiligung zur Folge.

Um zu einem wirkungsvolleren Arbeiten zu gelangen, haben sich die Seniorenbeiratsmitglieder zu Arbeitskreisen zusammengeschlossen, die je nach anstehenden Schwerpunkten auch verändert wurden und die Arbeit des Plenums fachlich unterstützen.

In dieser Festzeitschrift finden Sie Berichte und Bildbelege über die vielfältigen Tätigkeitsbereiche der vergangenen fünf Amtsperioden des von den über 60-jährigen Mitbürgerinnen und Mitbürgern gewählten Beirates. Im Vordergrund standen und stehen Bemühungen, Verbesserungen und Änderungen zum Wohle der Seniorinnen und Senioren unserer Stadt zu erreichen. Dies ist in einem demokratischen Gefüge unterschiedlich geprägter Interessen nicht immer einfach. Anträge und Anfragen an die Verwaltung, aber auch Gespräche mit Bediensteten der entsprechenden Stellen, auch vor Ort, konnten Veränderungen bewirken. Vieles war unbürokratisch und auf dem „kleinen Dienstweg“ zu erledigen.

Am 9. Mai dieses Jahres soll das 25-jährige Jubiläum des Seniorenbeirates gebührend gefeiert werden – rückblickend auch mit etwas Stolz über das Erreichte. Aber auch vorausschauend für Dinge, die noch ausstehen oder sich ergeben werden, wenn der neu gewählte Seniorenbeirat unserer Krönchenstadt im August seine Arbeit aufnimmt. So wird beispielsweise angestrebt, die Antragsrechte auf mehrere Fachausschüsse und den Rat der Stadt auszuweiten. Das führt zu mehr Mitspracherecht unseres Beirates und stärkt ihn.

Überzeugen Sie sich selbst, inwieweit für Sie wichtige Ziele erreicht wurden. Ich ermuntere Sie, an den öffentlichen Sitzungen des Beirates teilzunehmen. Informieren Sie sich über unsere Arbeit und tragen Sie Anliegen, auch über die gewählten Vertreterinnen und Vertreter Ihres Wahlbezirkes, an uns heran.

Mit freundlichen Grüßen

**Armin Maxeiner,
Vorsitzender**



Der Vorstand (v.lks.): Armin Maxeiner, Dr. Maria Czell, Michael Horak, Brigitte Burk, Ernst Göckus

BÜRGERMEISTER



Steffen Mues, Bürgermeister der
Universitätsstadt Siegen

Liebe Leserinnen und Leser,

Seniorenpolitik ist seit über 25 Jahren eine wichtige Querschnittsaufgabe der Universitätsstadt Siegen. Dabei ist der Seniorenbeirat seit 1997 die demokratisch legitimierte Vertretung der Menschen ab 60 Jahren in unserer Stadt. Seit über zwei Jahrzehnten vertritt dieses Gremium ehrenamtlich und auf vorbildliche Weise die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger bei kommunalen Entscheidungen und ist in allen Ausschüssen des Rates vertreten. Wie vielfältig die Themen und Aktivitäten des Seniorenbeirates waren und sind, das lesen Sie in dieser Festschrift.

„25 Jahre Seniorenbeirat Siegen“ ist ganz sicher mehr als ein Tätigkeitsbericht. Auf über 100 Seiten spiegelt die Festschrift das vielfältige und umfangreiche Wirken von Senioren für Senioren. Dazu zählen Arbeitsfelder wie Stadtentwicklung und die seniorengerechte Gestaltung der Stadt Siegen, die Belange älterer Menschen mit Migrationshintergrund, die vier Arbeitskreise in den Bereichen: Soziale Einrichtungen und Gesundheit, Öffentlichkeit und Kultur, Mobilität und Verkehr sowie Bauen und Wohnen. Daneben gibt es eine Vielzahl von kulturellen und sportlichen Aktivitäten sowie das Senec@fé, das Heinzelnwerk und die Seniorenzeitung durchblick.

Mit den Feierlichkeiten zum 25-jährigen Bestehen verabschieden sich nach fünfjähriger Amtszeit der aktuelle Seniorenbeirat, wie auch eine Reihe von Gründungsmitgliedern der ersten Stunde in der Siegener Seniorenpolitik. Ihnen allen gilt mein besonderer Gruß, verbunden mit einem herzlichen Dankeschön für fünf Jahre intensiver Arbeit zur seniorengerechten Gestaltung unserer Stadt: Danke für die Beschäftigung mit sozialpolitischen und seniorengerechten Fragestellungen aller Art. Danke für die Initiierung und Etablierung vielfältiger Projekte, die Siegen zu einer familienfreundlichen Stadt für alle Generationen machen. Danke für ein offenes Ohr, für Rat und Tat – kurzum für unzählige Stunden, die Sie dem Gemeinwohl in unserer Stadt gewidmet haben.

In den letzten Jahren hat sich in unserer Stadt sehr viel bewegt. Dank des unermüdlichen Engagements und der Expertise des Seniorenbeirates „in eigener Sache“ konnten und können wir Stück für Stück die Lebensbedingungen, auch durch die Erhöhung der Barrierefreiheit, in Siegen verbessern. Denn fortgeschrittenes Alter ist kein Hindernis, um Siegens Zukunft aktiv mitzugestalten – im Gegenteil. Lebenserfahrung ist ein wertvolles Gut, das im besten Fall auch die Stadtentwicklung positiv beeinflusst.

Dem neu zu wählenden Seniorenbeirat möchte ich schon jetzt alles Gute für seine Amtszeit wünschen und gleichzeitig herzlichen Dank für die Bereitschaft zur Übernahme des Ehrenamts sagen. Ich freue mich auf eine gute und produktive Zusammenarbeit, auch gemeinsam mit unserem Seniorenbeauftragten.

Herzliche Grüße

Steffen Mues

SOZIALDEZERNAT

Sehr geehrte Damen und Herren des Seniorenbeirates,

Eine Stadt feiert Jubiläum. Das ist keine seltene Sache. Fünf- und zwanzig Jahre Seniorenbeirat allerdings haben nicht viele Gemeinden aufzuweisen.

Ich gratuliere daher allen ehemaligen und heutigen Mitgliedern der Seniorenbeiräte zum 25 – jährigen Jubiläum und darf Ihnen für die erbrachte Arbeit danken und dabei auch stellvertretend für alle handelnden Beiratsmitglieder/ -innen an die ehemaligen – aber leider auch schon verstorbenen - Vorsitzenden Hans Berner, Bernd Albers und Dr. Horst Bach - erinnern.

In diesen Dank möchte ich aber auch Siegens erste Seniorenbeauftragte – Astrid Schneider-Mareski - einbinden, die man beginnend mit der Entstehungsgeschichte und danach auch über viele Jahre als Motor und Seele der Siegener Seniorenarbeit bezeichnen kann.

Als ehemaliger Leiter des Fachbereiches Soziales, Familien, Jugend und Wohnen der Stadt Siegen hatte ich die Aufgabe und das Glück, diesen Prozess bis zu meinem beruflichen Ausscheiden 2011 zu vertreten und zu begleiten.

Zeit daher auch sich zurück zu erinnern und diese besondere Geschichte im Rahmen dieses Jubiläums zu würdigen.

Anfang der 1990er-Jahre verabschiedete der Rat den ersten Altenhilfeplan, der aber nach seiner Verabschiedung nur wenig Beachtung fand und sich erst viel später entfaltete, obwohl Altenpolitik auch schon damals als Querschnittsaufgabe in der Politik unbedingt Beachtung benötigt hätte.

Vor nunmehr 25 Jahren gründete die Stadt die „Seniorenhilfe“ und ebenfalls vor 25 Jahren wurde das Haus Herbstzeitlos eröffnet und schließlich entstand der erste Seniorenbeirat. Damit wurden parlamentarische Strukturen geschaffen, um Partizipation älterer Menschen zu ermöglichen. Dabei hat sich herausgestellt, dass die Seniorenbeiratsarbeit nicht nur den älteren Menschen dient, sondern allen Bürgerinnen und Bürgern nutzt und macht damit die 25-jährige Arbeit des Seniorenbeirates zu einer Erfolgsgeschichte.

Die Schwerpunkte der Beiratsarbeit sind und waren daher folgerichtig: Information und Beratung / Vermittlung von Kontakten / Mitwirkung bei der seniorengerechten Gestaltung unserer Stadt.

Gerade zum letzteren gilt, dass Chancen und Entwicklung einer kommunalen Arbeit und einer sozialen Stadt nicht nur durch den Rat und seine Ausschüsse, durch die Verwaltung sowie durch Organisationen und Verbände gelöst werden können, sondern durch Betroffene selbst mitgestaltet werden müssen.

Mein Wunsch an eine künftige Arbeit des Seniorenbeirates war und ist es daher, Entscheidungs- und Gestaltungskompetenzen durch Übertragung von Verantwortung zu stärken. 25 Jahre Seniorenbeiratsarbeit sind dafür ein ausgezeichnetes Zeugnis.

Dies – sehr geehrte Damen und Herren des jetzigen und künftigen Seniorenbeirates - wird viel Kraft und Energie kosten. Ich wünsche mir dazu, dass Ihnen hierzu die Unterstützung von Politik, von Verwaltung, von den bürgerschaftlich tätigen Organisationen, sowie den Bürgerinnen und Bürgern zum Wohle aller Menschen in unserer Stadt sicher ist.

Aber auch wenn es einmal hakt, nehmen Sie es mit Johann Wolfgang von Goethe, der einmal sagte: „Auch aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, kann man etwas schönes bauen“.



Horst Fischer
Dezernent bis 2011

Horst Fischer

BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT DER SENIORENVERBÄNDE



Dr. Regina Görner
Vorsitzende der BAGSO

Herzlichen Glückwunsch zu 25 Jahre Seniorenbeirat Siegen,

ein Viertel Jahrhundert, in dem sich unserer Blick aufs Älterwerden und unsere Vorstellung von einem guten Leben im Alter stark verändert haben. Wer heute aus dem Beruf ausscheidet, hat meist noch viele gesunde Jahre vor sich und ist aktiv in Familie, Nachbarschaft oder Ehrenamt. Und je älter wir werden, umso wichtiger wird der Ort, an dem wir leben. Deshalb ist es richtig, dass die Älteren sich einmischen und ihre Interessen vor Ort vertreten.

Seniorenvertretungen und -beiräten kommt dabei eine wichtige Rolle zu: sie bündeln Interessen und beraten Politik und Verwaltung in Fragen, die die Älteren betreffen. Und sie motivieren andere, sich zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen. Die BAGSO setzt sich deshalb dafür ein, in allen Kommunen Seniorenvertretungen einzusetzen und dies in den Bundesländern verbindlich zu regeln.

Denn vor Ort in den Kommunen gibt es weiter viel zu tun: Wir brauchen mehr barrierefreien Wohnraum und öffentliche Räume, die für alle begehbar sind. Es geht auch um Mobilität und Sicherheit. Davon profitieren Jung und Alt. Es geht um Orte der Begegnung, Beratungs- und Bildungsangebote. Hier kommt es auch auf die Älteren an: ihr Können, ihr Wissen und ihre Erfahrungen sind wichtig, dies alles mit Leben zu füllen.

Auch die BAGSO als Stimme der Älteren muss in den kommenden Jahren „dicke Bretter“ bohren. Veränderungen im Gesundheitswesen und in der Pflege sind dringend überfällig. Die Digitalisierung muss endlich alle Menschen mitnehmen. In diesen Tagen sehen wir das wieder drastisch: Wer keinen Zugang zu digitalen Technologien hat, bleibt außen vor – gerade auch bei Corona. Auch hier können Seniorenbeiräte unterstützen.

Dabei gilt stets: Es kann kein gutes Leben im Alter geben, wenn nicht die Jüngeren mitgenommen werden. Wir denken das Wohl unserer Kinder und Enkel immer mit. Auch dafür lohnt es, zu streiten.

Regina Görner

LANDESSENIORENVERTRETUNG



Jürgen Jentsch
Vorsitzender der Landesseniorenvertretung NRW e. V.

Liebe Mitglieder des Seniorenbeirates der Universitätsstadt Siegen,

Nordrhein-Westfalen ist das bevölkerungsreichste Bundesland in Deutschland und bietet eine Vielzahl unterschiedlicher Landschaften und Kommunen. Siegen gehört zu den 171 von 396 Kommunen in NRW Nordrhein-Westfalen, die schon vor vielen Jahren die Chance einer Seniorenvertretung erkannten. Seniorenvertretungen, so zeigen es Praxis und Erfahrung, sind dabei wichtiger Bestandteile einer lebendigen Teilhabestruktur in den Kommunen.

Als Vorsitzender der Landesseniorenvertretung NRW ist es mir eine besondere Freude, dem Seniorenbeirat Siegen zu seinem Jubiläum zu gratulieren und ihm damit für seine engagierte Arbeit herzlich zu danken! Dabei freue ich mich, dass der Seniorenbeirat Siegen zu unseren Mitgliedern und damit zu den über 40 % der Kommunen im Land mit einer Seniorenvertretung gehört! Die Stadt Siegen darf sich glücklich schätzen, dass sie eine der Kommunen ist, denn damit praktiziert sie aktiv Teilhabe im Alter. Dies spiegelt sich unter anderem in der Mitwirkung des Seniorenbeirates in den Ratsausschüssen wieder.

Eine anerkannte, in die Hauptsatzung der Kommune eingebundene, und unabhängige Seniorenvertretung ist ein Gewinn für alle Altersgruppen in der Kommune. Denn davon, was eine Seniorenvertretung heute in der Kommune bewirkt, profitieren oft andere Altersgruppen und in jedem Fall die älteren Menschen von morgen! Mit anderen Worten: Die altersgerechte Gestaltung einer Stadt unterstützt in der Konsequenz alle Generationen und trägt zum Zusammenhalt in der Kommune bei. Ein solcher Zusammenhalt zeichnet eine solidarische Gesellschaft aus, die alle brauchen, damit sie sich in ihrer Stadt gut beheimatet fühlen. Der Seniorenbeirat Siegen leistet dazu einen unverzichtbaren Beitrag.

Ich wünsche dem Seniorenbeirat Siegen weiterhin Erfolg, Anerkennung und Förderung durch die Politik sowie die Unterstützung seitens der Verwaltung. Der Stadt Siegen mit allen ihren Bürgerinnen und Bürgern gratuliere ich zu ihrem Seniorenbeirat!

Jürgen Jentsch

KREUZTAL



Foto: Seniorenbeirat Kreuztal

Der Seniorenbeirat der Stadt Siegen hat Geburtstag. Er feiert in diesen Tagen sein 25-jähriges Bestehen. Bedenkt man, dass die Stadt Siegen im Jahre 2024 ihren 800. Geburtstag feiern wird, könnte man fragen, ob denn ein Vierteljahrhundert Arbeit des Seniorenbeirates in der Stadt überhaupt ein guter Grund zum Feiern ist. Ich meine schon, denn es geht ja nicht um Feiern im Sinne von Karneval und Schützenfest, sondern um Feiern im Sinne von Freude an dem gemeinsamen Wirken in diesen 25 Jahren, Freude an den kleinen und großen Erfolgen, die man erreicht hat, Freude an den Hilfestellungen, die man der lebensälteren Bürgergesellschaft der Stadt geben konnte und nicht zuletzt um die Vorfreude auf die spannenden und herausfordernden Aufgaben für den Seniorenbeirat, die in der nahen und fernen Zukunft vor ihm liegen; ja, und auch ein wenig Stolz auf das Geleistete.

In Seniorenbeiräten auf kommunaler Ebene bündelt sich die Lebenserfahrung seiner Mitglieder aus ihrem Privat- und ihrem Berufsleben ebenso wie aus ihrem gesellschaftlichen Leben in Verbänden und Vereinen. So sind ihre Mitglieder Mentoren und Interessenvertreter, gleichsam Lobbyisten, der älteren Bürgerinnen und Bürger der Stadt, die sie gewählt haben. Wir leben in Zeiten eines rapiden gesellschaftlichen Wandels. Dies trifft die ältere Generation besonders. Die körperlichen und geistigen Kräfte lassen nach. Diese natürliche Entwicklung trifft auf ein immer komplizierter und komplexer werdendes Alltagsleben. Am Ende stehen viele ältere Menschen dem hilflos gegenüber. Hier öffnet sich für einen Seniorenbeirat ein weites Feld, in dem er für Einzelne und für Gruppen in vielfältiger Weise Hilfestellung leisten kann. Er kennt und vermittelt Ansprechpartner für individuelle Notsituationen ebenso wie für die Durchsetzung von Gruppeninteressen.

Der Seniorenbeirat der Stadt Siegen hat sich eine Arbeitsstruktur gegeben, die es ihm ermöglicht, außerhalb des gesamten Gremiums schwerpunktmäßig einzelne gesellschaftliche Aufgaben gezielter anzugehen. So wirken 4 Arbeitskreise nebeneinander, in denen weitgehend verwandte Problemstellungen zusammengefasst sind. Persönliche Erfahrungen und Interessen im Blick widmen sich die Mitglieder der Arbeitskreise „Soziale Einrichtungen, Gesundheit, Netzwerkarbeit, Infrastruktur und Pflege“ oder „Mobilität und Verkehr, Öffentliche Sicherheit, Ordnung und Umwelt“ im weitesten Sinne sozialen Schwerpunktthemen, während die Arbeitskreise „Öffentlichkeit, Kultur, Veranstaltungen, Städtepartnerschaft“ und „Bauen und Wohnen“ andere Zielsetzungen verfolgen. Damit erhöht sich die Wirksamkeit der Arbeitsergebnisse des Seniorenbeirates insgesamt zum Wohle der älteren Bürgerschaft der Stadt. So sind dort in der Vergangenheit eine Vielzahl von Anregungen zur altersgerechten, barrierefreien Umgestaltung von Straßen, Wegen und Plätzen erfolgreich umgesetzt worden. Zeitzeugenprojekte an Schulen und Leseprojekte an Schulen und Kindertagesstätten fanden

bei den Kindern und Jugendlichen großen Anklang und offene Ohren. Das Fotoprojekt „Senioren sehen Siegen“ stieß auf rege Aufmerksamkeit in der interessierten Öffentlichkeit. Nicht zuletzt machten sich Mitglieder des Seniorenbeirates auf, um Menschen in den Partnerstädten der Stadt Siegen in Plauen, Ypern, Zakopane oder Leeds kennenzulernen und zwischenmenschliche Kontakte über Grenzen hinweg zu vertiefen und zu pflegen.

Dieses erfolgreiche Wirken in der Vergangenheit wird Ansporn sein für die Arbeit des Seniorenbeirates, der sich nach der Wahl im Frühjahr neu zusammensetzen wird. Die Seniorenbeiräte der Städte Kreuztal und Siegen pflegen seit langem einen partnerschaftlichen Erfahrungsaustausch. So nehme ich im Namen des Seniorenbeirates der Stadt Kreuztal die Erstellung einer Festschrift zum 25-jährigen Bestehen des Seniorenbeirates der Stadt Siegen gern zum Anlass, ihm auch im Namen der Stadt Kreuztal und unseres Bürgermeisters zu diesem Jubiläum sehr herzlich zu gratulieren und ihm unsere hohe Anerkennung für die im letzten Vierteljahrhundert geleistete Arbeit zum Wohle der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger der Stadt Siegen auszusprechen. Allen Mitgliedern des neu zu wählenden Seniorenbeirates der Stadt wünsche ich für ihr ehrenamtliches Tun Freude an und bei der gemeinsamen Arbeit, großes Geschick und gutes Gelingen.

Ralf-Sigurd Katz

Für den Vorstand des Seniorenbeirats der Stadt Kreuztal

FREUDENBERG



Foto: Seniorenbeirat Freudenberg

Zum 25jährigen Bestehen gratulieren wir dem Seniorenbeirat der Stadt Siegen ganz herzlich.

Mit Stolz und Freude blickt der Seniorenbeirat der Stadt Siegen auf 25 Jahre Seniorenarbeit zurück. Die Seniorenbeiräte Siegen, Kreuztal und Freudenberg verbindet durch die jährlichen Treffen eine besondere Verbundenheit. Durch die aktive und umfangreiche Seniorenarbeit in Siegen wurde auch die Arbeit des Seniorenbeirates der Stadt Freudenberg beeinflusst.

Im Kreis Siegen - Wittgenstein ist der Seniorenbeirat der Stadt Siegen der größte Beirat der, getragen durch seine ehrenamtlichen Mitglieder, in den vergangenen Jahren eine würdige und anzuerkennende Arbeit geleistete hat. Viele Projekte wurden in Siegen durchgeführt und angestoßen.

Für die Zukunft wünschen wir nicht nur viel Glück und Erfolg, sondern was genauso wichtig ist, eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung und ein gutes Gelingen der Festveranstaltungen.

Seniorenbeirat der Stadt Freudenberg



25 JAHRE SENIORENBEIRAT SIEGEN

Die Altenarbeit (um in der Begrifflichkeit der damaligen Zeit zu bleiben) Anfang der 1990-er Jahre basierte noch weitgehend auf einem Defizitmodell. Will sagen: Ältere Menschen wurden überwiegend mit ihren Defiziten wahrgenommen, und dem entsprachen auch die Ansätze der sozialpädagogischen Arbeit mit Begriffen wie „be-spielen“, „be-basteln“ und unterhalten. Erst mit der Errichtung eines Seniorenbüros durch die Stadt Siegen, dessen Vorläuferin die „Kontakt- und Koordinierungsstelle Altenarbeit“ war, ein kurzzeitiger und wenig erfolgreicher Versuch, die Altenarbeit der Stadt Siegen und verschiedener Wohlfahrtsverbände zu bündeln, kam es zu einem Paradigmenwechsel. Ressourcenorientierte Arbeit mit älteren Menschen anstelle von Defizitdenken prägte fortan die städtische Seniorenarbeit. Es ging nun darum,

- *die Kenntnisse und Fähigkeiten Älterer abzurufen und nutzbar zu machen,*
- *Strukturen für eine Gestaltungsautonomie zu schaffen,*
- *Selbstverwaltung zu ermöglichen und*
- *die Aktivitäten am Gemeinwesen, zum Beispiel stadtteilbezogen zu orientieren.*

Damit einher ging ein verändertes Verständnis von ehrenamtlicher Arbeit. Waren die Motive ehrenamtlichen Engagements bis Anfang der 1990-er Jahre eher altruistischer, also uneigennütziger, selbstloser Natur und mehr durch Anpassung und Gemeinschaftsorientierung definiert, lagen sie fortan eher in der Individualität, der Selbstbehauptung und dem Streben nach Zufriedenheit in sicheren Alltagsstrukturen und Sinn-Erfahrung.

Für die Stadt Siegen bedeutete das, Strukturen zu schaffen und zu fördern, in denen die älteren Menschen etwas für sich, etwas mit anderen und etwas für andere tun konnten. Dazu richtete das Seniorenbüro eine „Zukunftswerkstatt“ ein, in der gemeinsam mit Ehrenamtlichen Modelle der Partizipation und Teilhabe entwickelt wurden. Die Gründung der Seniorengenossenschaft „Seniorenhilfe“ und die Einrichtung des Hauses Herbstzeitlos vollzogen sich parallel

zur Wahl des ersten Siegener Seniorenbeirats 1997, deren Auftakt durch den programmatischen Slogan „Graue Haare – buntes Leben“ geprägt war.

Gemeinsam mit elf Ehrenamtlichen realisierte die Seniorenbeauftragte eine telefonische Hotline, um alle Fragen rund um die Wahl beantworten zu können. Knapp 500 Anrufe und ungezählte persönliche Kontakte zeugten von einem breiten Interesse. Durch Besuche und Informationsgespräche in Altenclubs und Senioreneinrichtungen, bei Vereinen und Verbänden trug die „Zukunftswerkstatt“ die Idee in die Zielgruppe. Allein die Seniorenbeauftragte besuchte 58 Einrichtungen.

Ein Viertel der Siegener Bevölkerung war 1996/1997 älter als 58 Jahre, so dass der Rat der Stadt Siegen aus Kostengründen zunächst ein Wahlverfahren beschloss, das in Form von Wahlversammlungen in den sechs städtischen Bezirken stattfinden sollte. Kandidieren konnte, wer älter als 58 Jahre alt war und mindestens seit drei Monaten in Siegen lebte – unabhängig von Parteien oder Verbänden. Das Wahlverfahren wurde von den Vorsitzenden der Bezirksausschüsse geleitet, die Auszählung der Stimmen erfolgte an Ort und Stelle unter den Augen von namhaften Verwaltungsbeamten, z. B. dem Leiter des Büros Stadtdirektor oder dem Leiter der Siegerlandhalle.

Der Bezirk Geisweid machte den Anfang, und unter Beteiligung von 350 Anwesenden wurden die drei Mitglieder des Seniorenbeirats und ihre drei Stellvertreter/innen gewählt. Das entsprach einer Wahlbeteiligung von 6,6 Prozent. Nach zwei Wochen war der erste Siegener Seniorenbeirat komplett, und in seiner konstituierenden Sitzung am 27. Juni 1997 wurden seine Mitglieder durch den damaligen Bürgermeister Karl Wilhelm Kirchhöfer vereidigt.

Bemerkenswert ist, dass der Seniorenbeirat bereits vor 25 Jahren inhaltliche Schwerpunkte setzte, die noch heute die politische Diskussion in vielen Bereichen bestimmen. Beispielhaft seien hier die Themen „Wohnen“ und „Umsetzung der Umwelt Richtlinien von Rio 1997 – Lokale Agenda“ und die

damit verbundene Verantwortung für künftige Generationen genannt.

In den folgenden Jahren führte der Seniorenbeirat das anlässlich der Wahlen installierte „Senioren-telefon“ mit großer Resonanz fort. Ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter/innen arbeiteten Hand in Hand. Mit den Wahlen im Jahr 2002 kamen neue Mitglieder und neue Themenbereiche hinzu, zum Beispiel die Situation des Öffentlichen Personennahverkehrs oder der sozialen Infrastruktur in den Stadtteilen.

Ein Novum war auch die Entwicklung im Bereich der Städtepartnerschaften: 38 Jahre nach Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde zwischen Siegen und dem englischen Morley (heute Teil der Großstadt Leeds) trafen sich erstmals die Älteren aus beiden Städten und fortan fast jährlich abwechselnd in Siegen und Morley. In diesem Zusammenhang nahmen auch die Englisch-Kurse im Haus Herbstzeitlos ihren Anfang.

Verschiedene Überlegungen führten 2007 zu einer Veränderung des Wahlverfahrens. So sollte beispielsweise die Teilhabemöglichkeit verbessert werden, zum Beispiel für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen, akuter oder dauerhafter Erkrankung oder auf Reisen. Der Rat der Stadt Siegen beschloss dementsprechend die Briefwahl für alle Bürgerinnen und Bürger ab dem 60. Lebensjahr. Kandidatinnen und Kandidaten mussten vorab 20 Unterstützungsunterschriften aus ihren jeweiligen Bezirken sammeln. Der Versand der Briefwahlunterlagen an die ca. 26.000 Wahlberechtigten erfolgte durch Ehrenamtliche der Regiestelle Leben im Alter, fast 10.000 Seniorinnen und Senioren schickten ihre Wahlbriefe zurück – eine Wahlbeteiligung von 37,6 Prozent – auch aus heutiger Sicht ein Traumergebnis. Die Stadt Siegen wurde damit auch zum kreisweiten Modell einer funktionierenden und wirkungsvollen Interessenvertretung älterer Menschen.

Dieser 2007 neu gewählte Seniorenbeirat führte Schwerpunkte seines Vorgängergremiums fort, etwa auch die Arbeitskreise zu verschiedenen The-

men, setzte darüber hinaus aber weitere Akzente, beispielsweise die tageweise Bürobesetzung der von der Regiestelle Leben im Alter errichteten Seniorenservicestellen. So konnte die Netzwerkarbeit in den Bezirken organisiert werden, eine neue Form von Nachbarschaftshilfe. Die Mitglieder des Seniorenbeirats verstanden sich auch als Kümmerer in ihren Wahlkreisen.

Im Jahre 2012 fand die letzte von mir zu verantwortende Briefwahl des Seniorenbeirates statt. Mit mittlerweile 30.000 Wahlberechtigten und einem Haushaltsansatz von 20.000 Euro. Die 24 Kandidatinnen und Kandidaten erzielten eine Wahlbeteiligung von immer noch 36 Prozent. Dieser neue Seniorenbeirat verstand Seniorenpolitik als Querschnittsaufgabe. Dazu gehörten alle Aspekte der Altenhilfe ebenso wie Wohnungspolitik, Stadtentwicklung, Verkehr, Sicherheit, Kultur- und Bildungspolitik. Bis heute ist der Seniorenbeirat die demokratisch gewählte Vertretung der älteren Menschen in Siegen. Seine Aufgabe ist es nach wie vor, an der seniorengerechten Gestaltung der Stadt mitzuwirken und die Interessen der älteren Menschen wahrzunehmen und zu vertreten. Seine Mitglieder bringen sich mit ihrem reichen Erfahrungsschatz und ihren pluralen Lebensstilen und -welten in die Arbeit ein – zum Wohle der gesamten Stadtgesellschaft.

Auch wenn die Stadt Siegen als kreisangehörige Kommune nur einen eingeschränkten Handlungsspielraum hat und gesetzlich nicht direkt zuständig ist für Fragen z.B. der Pflege, der Genehmigung teilstationärer und stationärer Angebote, der Heimaufsicht, von Leistungen nach SGB V und XI und der Pflegeversicherung, belegen viele gelungene Projekte des Seniorenbeirates seine Wirkmächtigkeit und den Bedarf an dieser Form der Selbst- und Interessenvertretung. Ich persönlich schaue aus meinem „Ruhestand“ und von meinem neuen Wohnsitz recht zufrieden auf die partizipativen Leuchttürme wie den Seniorenbeirat, für die ich mit Unterstützung ehrenamtlich Engagierter habe arbeiten dürfen und die heute aus der Stadtgesellschaft nicht mehr wegzudenken sind.

Astrid E. Schneider



HANS BERNER

Vorsitzender des Seniorenbeirates 1997 – 2007

Hans Berner, der Ehrenvorsitzende des Seniorenbeirates der Stadt Siegen, letzter Bürgermeister der einst selbständigen Gemeinde Klafeld-Geisweid

und langjährige stellvertretende Landrat, ist am Dienstag, dem 22. Januar, im Alter von 94 Jahren gestorben.

Hans Berner hatte nach einem kurzen Krankenhausaufenthalt im Weidenauer Marienheim seine letzte Heimstätte gefunden. So hatte er es sich gewünscht, wie aus dem Familienkreis zu vernehmen war. Nahezu bis zuletzt war er geistig rege und interessierte sich insbesondere für die Arbeit des Seniorenbeirates sowie für seinen Lieblingsverein VfL 08 Klafeld-Geisweid, dem er in verschiedenen Vorstands- und Förderkreisämtern jahrelang ehrenamtlich und engagiert gedient hat.

Geboren am 24.7.1918 im hessischen Bosserode, begann Hans Berner nach Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft dort seine kommunalpolitische Karriere.



BERND ALBERTS

Vorsitzender des Seniorenbeirates 2007 – 2012

„Sie gehören zu der Sorte Menschen, die immer ‚hier‘ ruft, wenn irgendwo Not am Mann ist und Unterstützung gebraucht wird.“

Dies waren die Worte von Landrat Andreas Müller anlässlich der Verleihung der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an Bernd Alberts am 11.8.2014. Der 1941 geborene Jubilar war bereits seit 1958 im DRK Ortsverein Siegen-Nord aktiv. In den Achtzigerjahren stieg er zum Kreis-Bereitschaftsführer auf. In zahlreichen Ausbildungen hatte

1951 zog Hans Berner nach seiner Heirat mit Betty Junker nach Klafeld. Schon 1952 wurde er dort mit den meisten Stimmen in die Gemeindevertretung gewählt, wo er bald zum Bürgermeister aufstieg. Das war die Zeit des Wiederaufbaus, die Wenschtsiedlung wurde gebaut, die Realschule am Schießberg eingeweiht.

Der selbständige Bauunternehmer war 1963 auch maßgeblich am Zustandekommen der Partnerschaft mit der Gemeinde Rijnsburg beteiligt. 1966 wurde Hans Berner stellv. Bürgermeister der Stadt Hüttental und gehörte nach der Neugliederung dem Rat der Stadt Siegen bis 1989 an. 10 Jahre war er Vorsitzender des Bezirksausschusses Geisweid. 33 Jahre war er Mitglied im Kreistag und zehn Jahre lang stellv. Landrat.

Von 1997 - seit Gründung - bis zum Jahre 2007 war Hans Berner Vorsitzender des Seniorenbeirates der Stadt Siegen, der ihn nach seinem Ausscheiden zum Ehrenvorsitzenden ernannte.

Seine Meinungen und Ratschläge waren bis zuletzt gefragt. Für sein jahrzehntlanges ehrenamtliches Engagement wurde Hans Berner mit dem Bundesverdienstkreuz 1. und 2. Klasse ausgezeichnet. Er erhielt zudem den Ehrenring der ehemaligen Stadt Hüttental.

Horst Bach für den Seniorenbeirat

er sich umfassende Kenntnisse im Sanitäts- und Führungsbereich angeeignet. Seine vielfältigen Erfahrungen konnte er im Jahr 2002 bei der Hochwasserkatastrophe im sächsischen Glashütte einbringen.

Mitte 2002 wurde Bernd Alberts in den Seniorenbeirat gewählt. Als er 2007 dessen Vorsitzender wurde, galt es, neben den bisherigen zahlreiche neue Mitglieder in dem Gremium zu integrieren. Diese Aufgabe meisterte er mit Umsicht, Einfühlungsvermögen und dem nötigen Humor. Mit der „Regiestelle Leben im Alter“ organisierte er eine mehrtägige Klausurveranstaltung zum Thema „Siegen auf dem Weg zur sozialen Stadt“. Die Tagung trug nachhaltig zu gegenseitiger Wertschätzung, Verständnis und sachorientierter Arbeit bei. Wichtiges Thema war für ihn in diesem

Zusammenhang die drohende Altersarmut in der Bevölkerung. Dafür nahm er intensiven Kontakt zu sämtlichen sozialen Einrichtungen in Siegen auf und konnte eine breitgefächerte Sensibilisierung erreichen.

Ein Höhepunkt war die von ihm geleitete Fahrt zum Leipziger Seniorentag im Jahre 2009, wo neben gezielter planvoller Arbeit das gesellige Beisammensein abends nicht zu kurz kam. In guter Erinnerung bleibt die symbolische Übergabe eines Siegerländer Schwarzbrottes an den aus Siegen stammenden Oberbürgermeister Burkhard Jung vor den Toren der Thomaskirche.

DR. HORST BACH

Vorsitzender des Seniorenbeirates 2012 – 2021

Dr. Horst Bach ist 80-jährig als Vorsitzender des Siegener Seniorenbeirates nach kurzer, schwerer Krankheit verstorben.

Nahezu sieben Jahrzehnte ist es her, dass wir uns das erste Mal begegneten. Es war im evangelischen Kindergottesdienst in der Haardter Kirche, wo mich Horst Bach als Neuling mit unserer Gruppenleiterin bekannt machte. Horst war kurz zuvor auf das Fürst-Johann-Moritz-Gymnasium gewechselt, wo wir uns einige Jahre später im Turnverein der Schule wieder trafen. Er führte uns Jüngere in die nicht immer angenehme Kunst des Geräteturnens ein und belohnte uns abschließend stets mit einem Basketballspiel. Unsere anfänglich häufigen Schrittfehler korrigierte er mit freundlicher Gelassenheit. Im Laufe der Zeit war er mehrfach Schiedsrichter bei Fußballspielen gegen eine benachbarte Klasse. Nicht zuletzt dank seiner Erfahrungen als junger Unparteiischer bei Vereinsspielen brauchte er nie einen Platzverweis auszusprechen.

Nach seinem Lehramtsstudium und ausgiebiger schulpraktischer Erfahrung war er 20 Jahre lang Rektor einer Grundschule, bevor er als Schulaufsichtsbeamter in den Kreis Olpe wechselte und dort zum Schulamtsdirektor befördert wurde. In diese Zeit fällt sein Promotionsstudium zum Doktor der Philosophie. Sein Doktorvater war Professor Wolfgang Klafki. Dieser hatte für die geisteswissenschaftliche Pädagogik ein ähnlich hohes Ansehen wie Fritz Walter für den Fußball der Männer. Apropos Fußball: Bei gelegentlichen gemeinsamen Fortbildungsveranstaltungen bestand immer noch genügend Zeit für Fachsimpeleien rund um das runde Leder. Auch Heiteres aus früherer gemeinsamer Schulzeit war ein willkommenes Thema am Rande.

Seine Arbeit verstand Bernd Alberts stets parteiübergreifend und in engem Kontakt zu Angehörigen der dritten Generation. Im Sinne des Zusammenbringens von Jung und Alt gehörte er zu den Initiatoren des Projektes „Senioren ans Netz“. Im Fürst-Johann-Moritz-Gymnasium – seiner ehemaligen Schule – führten Schüler der Oberstufe in die Geheimnisse der digitalen Welt ein.

„Ehrenamt muss Spaß machen“, dies war stets das Motto des 2016 verstorbenen Bernd Alberts, welches nach wie vor heute noch gilt.

Ernst Göckus für den Seniorenbeirat



Im Jahre 2007 wurde Horst Bach in den Seniorenbeirat der Universitätsstadt Siegen gewählt und übernahm das Amt des Pressesprechers. Im Jahre 2012

wurde er Vorsitzender des Gremiums. Im Jahre 2017 wurde er wegen seiner Beliebtheit und geschätzten Leitung wiedergewählt. Das Wohl der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger war ihm stets ein Herzensanliegen. Einfühlsamkeit, Uneigennützigkeit und hilfsbereite Wertschätzung waren Richtschnur für sein Tun. Damit wurde der Seniorenbeirat als Sprachrohr der älteren Generation mit Leben erfüllt. Auch in kritischen Situationen bewies er Humor, Geschick und Weitblick im Sinne aller Beteiligten.

In seine Amtszeit fiel ein reger Austausch mit den Seniorenvertretungen der Partnerstädte Leeds, Plauen, Ypern und Zakopane. Besonders der Besuch in der polnischen Wintersportmetropole wurde zu einem unvergesslichen Erlebnis. Weitere Höhepunkte waren Plenumsveranstaltungen mit den Vorsitzenden der Bundes- bzw. Landesseniorenvertretungen Franz Müntefering und Jürgen Jentsch im vergangenen Jahr sowie Vorträge fachkundiger Referenten zu Themen, welche vor allem die ältere Generation betreffen.

Wir alle sind Horst Bach dankbar für die gemeinsame Zeit. Er wird uns als Freund, Kollege und Vorbild stets in guter Erinnerung bleiben.

Ernst Göckus für den Seniorenbeirat

1997: WAHL DES SENIORENBEIRATS

Der „Arbeitskreis Seniorenbeirat Siegen“ - siehe auch durchblick 4/1996 - hat gute Arbeit geleistet. Die Vorbereitungen zur Wahl eines Seniorenbeirates sind abgeschlossen. Den Durchbruch ergab eine Sitzung des Ausschusses für Soziales, Familien- und Seniorenfragen am 29.10.1996, auf der der Grundsatzbeschluss zur Einrichtung eines Seniorenbeirates gefaßt wurde.

Am 26. Februar wird sich nun der Haupt- und Finanzausschuß und am 4. März 1997 der Rat der Stadt Siegen mit der Einrichtung eines Seniorenbeirates als Ausschuß beim Rat abschließend befassen und sicher auch beschließen haben. Sie werden es in den Tageszeitungen gelesen haben!

Die Mitglieder des Seniorenbeirates werden in einer Urwahl in den jeweiligen Bezirken der Stadt Siegen gewählt. Wähler und zu Wählende müssen am Wahltage das 58. Lebensjahr vollendet haben und in ihrem jeweiligen Bezirk den Hauptwohnsitz haben. Auf den Urwahlveranstaltungen werden die Kandidaten benannt und anschließend von den Anwesenden gewählt.

Die sechs Bezirke der Stadt umfassen jeweils die Ortsteile und Straßen, die auch identisch sind mit den bestehenden Bezirksausschußgrenzen. In jedem Bezirk werden je 3 Mitglieder sowie deren Stellvertreter gewählt.

SIEGEN HAT EINEN SENIORENBEIRAT

Im letzten durchblick hatten wir die Termine für die Wahlen zum Seniorenbeirat der Stadt Siegen genannt. Sie wurden im Juni dieses Jahres durchgeführt und in der konstituierenden Sitzung am 27. Juni abgeschlossen.

Wir gratulieren allen gewählten Seniorinnen und Senioren:

- Bezirk 1: Hans Berner, Lothar Meinhardt, Günther Otto
- Bezirk II: Eberhard Schnutz, Dr. Jochen Münch, Anita Becker
- Bezirk III: Helga Mücke, Peter Henke, Dora Arndt
- Bezirk IV: Hildegard Neumann, Eckhard Wilhelm, Erna Bosch
- Bezirk V: Erika Röthinger, Helmut Plate, Friedrich Burk
- Bezirk VI: Leonhard Kraus, Anny Daus, Rolf Kretzer.

Die Wahlen werden voraussichtlich an folgenden Tagen durchgeführt:

- Bezirk 1: Siegen-Geisweid am Montag, 2. Juni;
- Bezirk 2: Siegen-Weidenau am Mittw., 4. Juni;
- Bezirk 3: Siegen-Ost am Freitag, 6. Juni;
- Bezirk 4: Siegen-Mitte am Montag, 9. Juni;
- Bezirk 5: Siegen-West am Freitag, 13. Juni;
- Bezirk 6: Siegen-Süd am Montag, 16. Juni

Alle Wahlberechtigten erhalten eine persönliche schriftliche Einladung zu der Wahl, aus der jeweils das Datum, die Uhrzeit und der Ort der Wahl hervorgeht. Diese Termine sollen auch kurz vor den anstehenden Wahlterminen in der Tagespresse veröffentlicht werden.

Die konstituierende Sitzung des Seniorenbeirates der Stadt Siegen ist für Freitag, den 27. Juni 1997, vorgesehen. Auch hierfür werden Ort und Uhrzeit in der Tagespresse bekannt gegeben.

Das Redaktionsteam des durchblick begrüßt die Einrichtung eines Seniorenbeirates und wird seine Arbeit auch innerhalb der Zeitung begleiten! Wir danken allen Mitgliedern des Rates und den Bediensteten der Stadt, daß sie sich für die Einrichtung eingesetzt haben. *Leonhard Kraus und Will Röwer 1997.*

Selbstverständlich gilt unsere Gratulation auch den weiteren 18 gewählten Stellvertretern.

Leider hat die Wahlbeteiligung der über 58 jährigen Bürgerinnen und Bürger nur bei 4,1 % gelegen. Dieses ist um so unverständlicher, als gerade der gewählte Seniorenbeirat ihr Sprachrohr sein soll. Welche Erfolge ein Seniorenbeirat hat, kann in vielen Städten in NRW gemessen werden.

Wir hoffen, daß der Seniorenbeirat seine Arbeit parteipolitisch neutral leisten wird und die einzelnen Mitglieder nicht mit Weisungen ihrer Parteien in die Sitzungen geschickt werden. *1997*



SENIORENBEIRAT WIRD AKTIV

Nach der „konstituierenden Sitzung“ des Seniorenbeirates am 27.06.1997 nahm er nach den Sommerferien seine Arbeit auf.

Zu den „Ausschüssen des Rates“ der Stadt Siegen wurde jeweils ein beratendes Mitglied sowie dessen Stellvertreter benannt. Dieser nimmt jeweils an den Ausschusssitzungen beratend teil und wird dort die erarbeiteten Vorschläge des Seniorenbeirates einbringen.

Parallel hierzu wurden Arbeitsgruppen gebildet, in die sich alle Mitglieder, je nach Neigung und Fähigkeiten, einbringen konnten. In diesen Arbeitsgruppen werden Anregungen und Forderungen der jeweiligen Sachgebiete erarbeitet, formuliert und über den Vorstand dem Gremium des Seniorenbeirates zur endgültigen Beratung zugeleitet.

In der 3. Sitzung am 16.09.1997 referierte Herr Bernhard Rosendahl, Leiter der Abteilung „Alterssozialpolitik und Gesundheitsförderung“ des Institutes für Gerontologie, Dortmund, zu dem Thema: „Erste Umsetzungserfahrungen mit dem Landespflegegesetz – Auswirkungen des SGB XI auf die Kommunen – Handlungsmöglichkeiten für Seniorenbeiräte“.

Gastteilnehmer aus dem Seniorenbeirat der Stadt Kreuztal berichteten in der anschließenden Aussprache von einem hohen Unzufriedenheitsgrad der Betroffenen mit der Pflegeversicherung. Hier könnte sich ein kommunales Beratungs- und Beschwerdetelefon wirkungsvoll erweisen. *

In einer weiteren Sitzung wurden die ersten Anträge der Arbeitskreise, bis jetzt hauptsächlich

zur Verbesserung und Sicherstellung der Lebensqualität in den innerstädtischen Zonen bearbeitet. Hier bildeten sich drei Schwerpunkte heraus wie:

*Verstärkte Polizeipräsenz,
Instandhaltung und
häufigere Reinigung.*

Des weiteren geht der Seniorenbeirat davon aus, dass durch die konsequente Einhaltung bzw. Einführung von Gestaltungsrichtlinien bei großflächigen Baufronten, unschöne Auswüchse im Erscheinungsbild der Siegener Innenstadt vermieden werden können.

Die Geschäftsordnung für den Seniorenbeirat der Stadt Siegen wurde am 21.10.1997 einstimmig vom Seniorenbeirat verabschiedet und tritt mit dem gleichen Tag in Kraft.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die anstehenden Probleme älterer Mitbürger und Mitbürgerinnen von diesem Beirat offen angesprochen und angegangen werden. Über die mögliche Erfolgsquote gibt man sich jedoch keinerlei Illusionen hin.

Leider nahm bisher die Tagespresse von diesen öffentlichen Sitzungen wenig Notiz, da man vermutlich in diesem Gremium keine spektakulären Auseinandersetzungen erwartet! *1997*

*Anmerkung der Redaktion: Durch die Gründung der „Seniorenhilfe e.V.“ im Juni des vergangenen Jahres wird versucht, in gegenseitiger Hilfe auf Genossenschaftsbasis eine Grundhilfe (Pflegestufe = 0 !) zu initiieren.



Seniorenbeirat aus der Anfangszeit

WAHLERGEBNISSE

Die Wahlen zum Seniorenbeirat der Stadt Siegen 2002 sind abgeschlossen, das Ergebnis der einzelnen Wahlbezirke sieht so aus:

	direkt gewählt:	Stellvertretung:
Geisweid	Hans Berner Bernd Alberts Renate Titze	W.Heyde W.Vetter G.Fischer
Weidenau	Eberhard Schnutz Jochen Münch Rudolf Heß	R.Ewert H.Rinsdorf A.Hamisch
Sgn.Ost	Manfred Wurm Helga Mücke Hans-J. Miether	H.Schwarz H.Mahle D.Melitzki
Sgn.Mitte	Hildegard Neumann Jürgen Ritter Heinrich Killet	W.Eggers W.Imhof F.Fischer
Sgn.West	Helmut Plate Fridrich Burk Ernst Gottwald	F.Schutz H.Hecker A.Hermes
Sgn.Süd	Rolf Kretzer Rolf Holdinghausen Irmgard Kirschey	M.Wagener L.Kraus T.Leonhardt

In der ersten Sitzung des Seniorenbeirats, am 9.Juli 2002 wurde der alte Vorstand komplett wiedergewählt. Hans Berner aus Geisweid, ist Vorsitzender. Die beiden Stellvertreter sind wieder Hildegard Neumann aus Siegen-Mitte und Eberhard Schnutz aus Siegen Weidenau. Als Kooptiertes Mitglied ist Jürgen Ritter aus Siegen Mitte als Pressesprecher neu hinzu gekommen.



TeilnehmerInnen der Klausurtagung

TAGUNG IN OLPE



Foto: Wikimedia Commons

Tagungsort war das Pallottihaus in Olpe

Wenn sich, wie an dem Wochenende vom 9. Aug. bis 11. Aug. 2002 geschehen, die ehrenamtlich tätigen Seniorenbeiräte in einer Klausurtagung, diesmal im Pallottihaus in Olpe, zusammen finden, dann tun sie dies, um Konzepte zu entwickeln. Konzepte, die den etwa 30.000 älteren Mitbürgern in Siegen Wege aufzeigen, wie sie ihre Umwelt besser gestalten und aus der Einsamkeit entfliehen können.

Es ist bekannt, dass alte Menschen in ihrem Zuhause oder in Pflegeeinrichtungen zunehmend leiden, weil fast keiner mit ihnen spricht. Dieser Zustand der Isolation darf nicht hingenommen werden, und deshalb bemüht sich ein Heer von Ehrenamtlichen, Pflegekräften, Kirchenmitgliedern, Vereinen und Verbänden um diese älteren Mitbürger. Was aber bleibt, das ist die Feststellung, noch nicht genug getan zu haben.

An dieser Stelle setzt die Arbeit des Seniorenbeirats beim Rat der Stadt Siegen an. Unter der bewährten Leitung der Seniorenbeauftragten Astrid. E. Schneider, wurden die Voraussetzungen für die Wahl der Mitglieder in die Arbeitskreise am 20. Aug. 2002 im Rathaus Geisweid vorbereitet.

Diese Arbeitskreise sind kein Selbstzweck, sondern sie dienen nur einem Ziel, das Leben unserer Mitmenschen im Alter lebenswerter zu gestalten.

Viele Anregungen und Wünsche aus der Bevölkerung gilt es in Bahnen zu lenken, an deren Ende das Gefühl des sich nicht im Stich gelassenen - seins steht.

Auch der Seniorenbeirat hat Wünsche, wie es der Vorstand, formulierte: Ältere Mitbürger, kommt raus aus eurem Schneckenhaus. Nehmt teil an geschaffenen Einrichtungen und Veranstaltungen. Rufen sie montags im Seniorenbüro an. Unter Tel 0271-404-1334 ist der Seniorenbeirat ganztägig für sie erreichbar. Wenn sie Hilfe brauchen oder Anregungen geben wollen finden sie dort ein offenes Ohr.

Jürgen Ritter, Pressesprecher 2002

SENIORENBEIRAT KONSTITUIERT

Der 2007 neu gewählte Seniorenbeirat hat seine Arbeit aufgenommen

Das der Seniorenbeirat in Siegen erstmals per Briefwahl gewählt wurde, ist ein wichtiger Meilenstein in der zehnjährigen Geschichte des Seniorenbeirates.

Eine zweite Änderung gegenüber den beiden vorhergehende Wahlen ergab sich durch die Heraufsetzung des Wahlalters von 58 auf 60 Jahre. Hiermit wird dem zunehmenden Alterwerden der Bevölkerung Rechnung getragen.

Für die mit der Vorbereitung und Durchführung der Wahl beauftragte Seniorenbeauftragte der Stadt Siegen, Astrid E. Schneider, war diese erste Briefwahl in mancherlei Hinsicht ein Betreten von Neuland. Für viele Fragen, wie z. B. wie groß ist der Arbeitsaufwand der Vorbereitung und Durchführung der Wahl, oder wie hoch wird die Wahlbeteiligung sein, gab es in Siegen keine Erfahrungswerte.



Helmut Plate erster Stellvertreter

Die Wahl ist gelaufen. Die Fragen sind beantwortet. Alle Erwartungen übertroffen hat das Ergebnis der Wahlbeteiligung. Etwa 38 % der wahlberechtigten Senioren haben ihre Stimme abgegeben. Im Vergleich hierzu die Wahlbeteiligung von etwa vier Prozent bei der vorhergehenden Wahl vor fünf Jahren. Seinerzeit mussten sich die Wähler in die Wahllokale in ihren Bezirken begeben, um ihre Stimme abzugeben. Das damalige schlechte Beteiligungsergebnis war sicherlich auf diese, besonders für Senioren beschwerliche Wahlform zurückzuführen. Die demokratische Legitimation des jetzigen Beirates wurde auf jeden Fall durch die gute Wahlbeteiligung erheblich gestärkt.

Aus dem alten Beirat gehören 13 Mitglieder auch dem neuen an. Der neue Beirat hat 33 Mitglieder. (18 Stimmberechtigte und 15 Stellvertreter, 3 Stellvertretersitze konnten wegen fehlender Kandidaten nicht besetzt werden). Durch das Verbleiben der bereits tätigen Mitglieder bleibt die Kontinuität in der bisherigen Arbeit bestehen und dennoch wird der Beirat sicherlich auch sein neues Gesicht zeigen. Der Frauenanteil hat sich von fünf auf neun erhöht.



Bernd Alberts, Vorsitzender des Seniorenbeirats

Den ersten wichtigen Schritt hat der neue Seniorenbeirat in der konstituierenden Sitzung, zu der Bürgermeister Ulf Stötzel in den großen Sitzungssaal des Rathauses in Geisweid geladen hatte, am 16.08.2007 getan.

Der Vorsitzende in den beiden letzten Legislaturperioden, der 89-jährige Hans Berner, hatte aus Altersgründen für den jetzigen Beirat nicht mehr kandidiert. Seine, von seiner Persönlichkeit geprägte sachlich-kompetente Art und Weise, mit der er die Arbeit des Seniorenbeirates als Vorsitzender mit bestimmt hat, ist sicher eine gute Basis für den neuen Vorsitzenden Bernd Alberts, die Geschicke des jetzigen Se-

niorenbeirats zu leiten.

Als sehr positiv ist die hohe Bereitschaft, Verantwortung im Vorstand zu übernehmen, zu bewerten. Erst in einer Stichwahl erreichte Bernd Alberts die erforderliche Mehrheit. Bei der Wahl zum ersten Stellvertreter setzte sich Helmut Plate im zweiten Wahlgang durch, nachdem er im ersten Wahlgang gleichauf mit Dr. Maria Czell gelegen hatte. Sie wurde sodann zur zweiten Stellvertreterin gewählt.



Dr. Maria Czell zweite Stellvertreterin

Komplettiert wird der Vorstand durch Dr. Horst Bach und Ingrid Hirsch. Dr. Bach wurde zum Pressesprecher und Frau Hirsch zur Schriftführerin gewählt.

Der neue Vorsitzende Bernd Alberts hob in einer ersten kurzen Stellungnahme hervor, wie wichtig die Arbeit vor Ort in den Bezirken ist. Er appellierte an die Beiratsmitglieder sich in ihren Bezirken bekannt zu machen, damit sie den Senioren als Ansprechpartner zur Verfügung stehen können.

Mit der Wahl der einzelnen Mitglieder in die Ausschüsse des Rates der Stadt Siegen und die Einrichtung und Besetzung von Arbeitskreisen wird die konkrete Arbeit in der nächsten Beiratssitzung am 18.09.2007 auf den Weg gebracht. Dann wird sich auch zeigen, mit welchen Interessen und Schwerpunkten die einzelnen Mitglieder sich in die Seniorenbeiratsarbeit einbringen werden.

Fotos: Privat Text:Toni Diehl 2007

DER NEUE SENIORENBEIRAT 2007

Bezirk 1 – Geisweid

	<p>Bernd Alberts Vorsitzender des Seniorenbeirats</p> <p><i>Arbeitsschwerpunkte:</i> allgemeine Koordination</p>		<p>Dr. Horst Bach Pressesprecher des Seniorenbeirats</p> <p><i>Arbeitsschwerpunkte:</i> Bildung Stadtentwicklung Veranstaltungen</p>		<p>Günter Heinbach</p> <p><i>Arbeitsschwerpunkte:</i> Bauen-Wohnen Hilfe bei Behörden</p>	<p>Vertretung:</p> <p>Hans Amely Siegfried Köhl Wolfgang Heyde</p>
--	---	---	---	--	--	---

Bezirk 2 – Weidenau

	<p>Dr. Jochen Münch</p> <p><i>Arbeitsschwerpunkte:</i> Bauen-Wohnen Internetauftritt Partnerschaften Integration</p>		<p>Helmut Peter</p> <p><i>Arbeitsschwerpunkte:</i> Verkehr Sport öffentl. Sicherheit</p>		<p>Waltraud Gottschalk</p> <p><i>Arbeitsschwerpunkte:</i> Veranstaltungen Kultur Mobilität</p>	<p>Vertretung:</p> <p>Rotraud Ewert Alfonso Lopez-Garcia Christel Henke</p>
--	---	---	---	--	---	--

Bezirk 3 – Siegen-Ost

	<p>Dr. Wolfgang Bauch</p> <p><i>Arbeitsschwerpunkte:</i> Gesundheit Pflege Kultur</p>		<p>Ingrid Hirsch Schriftführerin des Seniorenbeirats,</p> <p><i>Arbeitsschwerpunkte:</i> soziale Einrichtungen Netze-Infrastruktur Pflege</p>		<p>Horst Hellmann</p> <p><i>Arbeitsschwerpunkte:</i> Bauen-Wohnen Wirtschaftsförderung</p>	<p>Vertretung:</p> <p>Ursula Steuber Hans-Joachim Miether Helga Mücke</p>
---	--	--	--	---	---	--

Bezirk 4 – Siegen-Mitte

	<p>Rotraud Weil</p> <p><i>Arbeitsschwerpunkte:</i> Sport Gesundheit Umwelt</p>		<p>Heinrich Killet</p> <p><i>Arbeitsschwerpunkte:</i> Verkehr Mobilität öffentl. Sicherheit</p>		<p>Jürgen Ritter</p> <p><i>Arbeitsschwerpunkte:</i> soziale Einrichtungen Infrastruktur Pflege</p>	<p>Vertretung:</p> <p>keine</p>
--	---	---	--	--	---	--

Bezirk 5 – Siegen-West

	<p>Dr. Maria Czell 3. Vorsitzende des Seniorenbeirats</p> <p><i>Arbeitsschwerpunkte:</i> Soziale Einrichtungen Infrastruktur Pflege</p>		<p>Helmut Plate 2. Vorsitzende des Seniorenbeirats</p> <p><i>Arbeitsschwerpunkte:</i> Mobilität Verkehr öffentl. Sicherheit</p>		<p>Ernst Göckus</p> <p><i>Arbeitsschwerpunkte:</i> Kultur Bildung Öffentlichkeitsarbeit</p>	<p>Vertreter:</p> <p>Gert Mudersbach Ernst Gottwald Friedrich Burk</p>
--	--	---	--	--	--	---

Bezirk 6 – Siegen-Süd

	<p>Annette Schmidt</p> <p><i>Arbeitsschwerpunkte:</i> Bauen und Wohnen Infrastruktur Pflege</p>		<p>Rolf Holdinghausen</p> <p><i>Arbeitsschwerpunkte:</i> Sport Gesundheit Umwelt</p>		<p>Michael Horak</p> <p><i>Arbeitsschwerpunkte:</i> Sport Gesundheit Umwelt</p>	<p>Vertreter:</p> <p>Manfried Wagener Georges Dhanis</p>
--	--	---	---	--	--	---

JETZT AKTIV

Die konkrete Arbeit des Seniorenbeirates der Stadt Siegen wurde mit den Beiratssitzungen am 18.09.2007 und 30.10.2007 auf den Weg gebracht. „Der längste Weg beginnt mit dem ersten Schritt“, so formulierte Beiratsmitglied Ernst Göckus treffend. Gleichwohl waren es mehrere Schritte, die der Seniorenbeirat unter Vorsitz von Bernd Alberts nach vorne machte. Zunächst war die Entsendung von beratenden Mitgliedern in zehn Ausschüsse des Rates der Stadt Siegen zu beschließen. Dabei erwies sich die Bereitschaft der Beiratsmitglieder Verantwortung zu übernehmen wie in der ersten Sitzung als ungebrochen. Auch die Vertreter für die sechs Bezirksausschüsse, die Pflegekonferenz des Kreises Siegen-Wittgenstein, die Behinderten, den Integrationsrat und den Hausbeirat des Hauses Herbstzeitlos wurden gewählt.

Das Bürgernähe das oberste Qualitätsmerkmal der Beiratsarbeit sein muss, machte Vorsitzender Bernd Alberts deutlich und nannte auch gleich konkrete Planungsmerkmale. „Seniorenarbeit in der Stadt Siegen darf keine Einbahnstraße sein. Wir müssen unsere Informationen sofort an die Bürger weitergeben, andererseits aber auch stets offen für die Anliegen und Wünsche der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger sein“.

Damit der Bürger weiß, wem er seine Probleme konkret im Stadtteilbezirk schildern kann, soll der Kontakt zum Bürger in den Stadtbezirken vertieft werden. Es sind in den einzelnen Stadtteilen bereits Bezirksvertretungen, bestehend aus den gewählten Beiratsmitgliedern, gebildet worden, die sich regelmäßig treffen und Veranstaltungen mit seniorenrelevanten Themen bzw. Referenten anbieten. So wurden im November bereits in drei Bezirken bürgernahe Informationsveranstaltungen zum Thema „Pflegebedürftig - was nun? Was passiert, wenn es zu Hause alleine nicht mehr geht?“ durchgeführt. Weitere sollen folgen.

Dr. Horst Bach 2007

Fünf neue Arbeitskreise:

In der Sitzung am 30.10.2007 haben sich die Beiratsmitglieder mit ihren Arbeitsschwerpunkten in die folgenden fünf Arbeitskreise eingebracht:

1. Bauen und Wohnen
2. Soziale Einrichtungen, Netze und Infrastruktur, Pflege
3. Öffentlichkeit, Veranstaltungen, Kultur, Partnerschaft
4. Sport, Gesundheit, Umwelt
5. Mobilität und Verkehr, öffentl. Sicherheit und Ordnung

Interessierte Seniorinnen und Senioren, die in einem oder mehreren Arbeitskreisen mitwirken möchten, werden gebeten, sich mit einem Ansprechpartner / einer Ansprechpartnerin ihres Bezirkes in Verbindung setzen.

FACHBESETZUNG

Ausschuss für Soziales, Familien- und Seniorenfragen:
Dr. Wolfgang Bauch, Dr. Maria Czell

Ausschuss für Schul- und Bildungswesen:
Ernst Göckus, Dr. Horst Bach

Jugendhilfeausschuss:
Gert Mudersbach, Friedrich Burk

Bauausschuss:
Dr. Jochen Münch, Günter Heinbach

Verkehrsausschuss:
Heinrich Killet, Helmut Peter

Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung
Dr. Horst Bach, Horst Hellmann

Kulturausschuss:
Christel Henke, Ernst Göckus

Hallenausschuss:
Helmut Plate, Hans Amely

Feuerschutzausschuss:
Manfried Wagener, Ernst Gottwald

Ausschuss für Umwelt, Landschaftspflege und Energie:
Ernst Gottwald, Wolfgang Heyde

Bezirksausschuss I, Siegen-Geisweid:
Dr. Horst Bach, Günter Heinbach

Bezirksausschuss II, Siegen-Weidenau:
Dr. Jochen Münch, Waltraud Gottschalk

Bezirksausschuss III, Siegen-Ost:
Dr. Wolfgang Bauch, Ingrid Hirsch

Bezirksausschuss IV, Siegen-Mitte:
Heinrich Killet, Rotraud Weil

Bezirksausschuss V, Siegen-West:
Helmut Plate, Ernst Göckus

Bezirksausschuss VI, Siegen-Süd:
Annette Schmidt, Michael Horak

Integrationsrat:
Alfonso Lopez-Garcia, Dr. Jochen Münch

Besetzung der Pflegekonferenz Kreis Siegen-Wittgenstein:
Dr. Wolfgang Bauch, Dr. Maria Czell

Arbeitsgemeinschaft der Behinderten (AG Begegnung):
Waltraud Gottschalk, Rotraud Ewert

Hausbeirat des Hauses Herbstzeitlos:
Waltraud Gottschalk, Gert Mudersbach

Landesseniorenvertretung:
Bernd Alberts, Helmut Plate



Die Vorsitzenden des neuen Seniorenbeirats:
Dr. Maria Czell, Bernd Alberts und Helmut Plate (von links).

DIE ERSTEN 100 TAGE

Standortbestimmung und Blick nach vorne



Mitglieder des neugewählten Seniorenbeirates nach der Sitzung vom 25. September 2012.

Seit rund drei Monaten ist er nunmehr im Amt, der neugewählte Seniorenbeirat der Stadt Siegen. Als neugewählter 1. Vorsitzender umriss Dr. Horst Bach das Leitbild der künftigen Arbeit. So sei es von zentraler Bedeutung, Sachverstand und Erfahrungswissen sämtlicher Mitglieder in den Seniorenbeirat einzubringen. Mitwirkung und Teilhabe aller stehe im Mittelpunkt. An dieser Stelle werde jedes Mitglied in die Pflicht genommen, durch Ideen sowie durch Vorschläge und Anträge als Basis künftiger Beschlüsse. Kein Aktionismus, sondern Kontinuität und Weiterentwicklung mit Augenmaß sei die Richtschnur. Zudem solle ehrenamtliche freiwillige Tätigkeit Freude machen und Zufriedenheit schaffen.

Im Interview nahm Dr. Bach konkret zu Aufgaben, Zielsetzungen und Arbeitsschwerpunkten des Seniorenbeirates Stellung. Das Interview führte Ernst Göckus, Pressesprecher des Seniorenbeirates.

Göckus: Herr Dr. Bach, zunächst einmal herzliche Glückwünsche zur Wahl als Vorsitzender des neuen Seniorenbeirates. Die Wahlbeteiligung lag bei ansehnlichen 38 %. Es fällt allerdings in alltäglichen Gesprächen immer wieder auf, dass viele Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt gar nicht genau wissen, was es mit diesem Gremium auf sich hat. Können Sie dies zunächst einmal genauer erläutern?

Bach: *Nomen est omen. Der Name gibt die Richtung vor. Seniorenbeirat der Stadt Siegen heißt die Bezeichnung, die besagt, dass mit dieser Institution die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger „unter dem Krönchen“ und den benachbarten Stadtteilen ganz nah „beim Rat“, d.h. ihrer Stadtvertretung mit den gewählten Stadtverordneten, sind. Der Rat ist in unserer repräsentativen Demokratie das alleinige parlamentarische Entscheidungsgremium in der Stadt Siegen. Der Seniorenbeirat rät ihm und seinen Ausschüssen zu. Themen des Seniorenbeirates können daher nur Anliegen sein, die in die Entscheidungsbefugnis des Rates der Stadt Siegen fallen.*

Göckus: Politische Beteiligung ist allgemein gesprochen auf drei Ebenen möglich. Sie reicht von der bloßen Information über Anhörung und Beratung bis hin zum politischen Stimmrecht. Offensichtlich liegt der Schwerpunkt des Seniorenbeirates auf der zweiten Ebene.

Bach: *In der Tat. Zunächst ist der Seniorenbeirat als „Sprachrohr der älteren Generation“ eine beratende politische Institution der Stadt Siegen, die auf Grund des demografischen Wandels zunehmend an Bedeutung gewinnt. Im Hinblick auf seine Beratungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten fasst der Seniorenbeirat allerdings auch eigene Beschlüsse. In den städtischen Ausschüssen wirkt der Seniorenbeirat ebenfalls beratend mit. Nur im Sozialausschuss hat*

er zusätzlich ein eigenes Antragsrecht. Gerade in den städtischen Ausschüssen – aber auch darüber hinaus – ist der Seniorenbeirat seinem Leitbild „Soziale Stadt“ verpflichtet, das er auf einer Klausurtagung in Wilgersdorf im Frühjahr 2008 in seine Agenda aufgenommen hat. Zudem ist das Verfolgen „sozialpolitischer Ziele“ inzwischen per Beiratsbeschluss in die „Richtlinie für den Seniorenbeirat der Stadt Siegen“ aufgenommen worden. Schließlich sollte an dieser Stelle aber auch der nachdrückliche Einsatz des Seniorenbeirates der Stadt Siegen für eine Aufnahme der kommunalen Seniorenvertretungen in die Gemeindeordnung (GO) des Landes Nordrhein-Westfalen erwähnt werden. Die derzeitige rot-grüne Landesregierung hat dieses Ziel jedenfalls in ihren Koalitionsvertrag aufgenommen.

Göckus: Zu Beginn der neuen Amtsperiode wurde die Zahl der Arbeitskreise von 5 auf 3 reduziert. Können Sie diese Veränderung näher begründen?

Bach: *Dies ist zum einen der geringeren Zahl von stellvertretenden Beiratsmitgliedern gegenüber der vergangenen Wahlperiode geschuldet. Zum andern wollen wir unsere Arbeit in diesen Gremien noch effektiver gestalten. Hier kommt eigentlich alles auf den Tisch, was uns als Bürgeranliegen bzw. Wünsche und Anregungen älterer Menschen in Siegen zu Ohren kommt. Aber auch eigene Initiativen werden angestoßen, weiterentwickelt und zur Vollendung getrieben, wie z.B. ein Fotoprojekt „Wir sind stolz auf unsere Stadt“ mit der geplanten Herausgabe eines Kalenders für das Jahr 2014.*

Göckus: Die Mitglieder des Seniorenbeirates sind per Briefwahl in den sechs Bezirken unserer Stadt gewählt worden. Was bedeutet dies im Sinne von mehr Bürgernähe für die konkrete Arbeit vor Ort?

Bach: *Daraus ergibt sich neben der allgemeinen Verantwortung für die Anliegen älterer Menschen in Siegen die besondere Verpflichtung der gewählten Beiratsmitglieder für die Bürgerinnen und Bürger „ihres“ Stadtteils. Es werden in Vorstand und Plenum ge-*

rade Überlegungen angestellt, welche Maßnahmen zur weiteren Stärkung der Seniorenvertretung in den Stadtteilen sorgen können. Neue und zusätzliche bezirksbezogene Faltblätter sowie neu strukturierte Informationsveranstaltungen in diesen Wohnbereichen sollen und werden dazu beitragen, die Leistungen unserer Beiratsmitglieder vor Ort noch besser bekannt zu machen. Denn gerade der Arbeit im Wohnquartier kommt in Zukunft eine wachsende Bedeutung zu.

Göckus: Wo liegen möglicherweise weitere Schwerpunkte und Inhalte der künftigen Arbeit?

Bach: *Die Beiratsmitglieder werden immer häufiger auch zu allgemeinen Themen (z.B. Pflege, Alteinrichtungen, Renten usw.) befragt, die nicht in der Entscheidungsbefugnis der Stadt Siegen liegen. Hier sehen wir die Verpflichtung, den Finger in die Wunde (besser: die Finger in die Wunden) zu legen, um Aufklärungsarbeit im Sinne der älteren Menschen zu betreiben und damit den Beiratsmitgliedern für ihre Arbeit vor Ort weitere Beratungshilfen an die Hand zu geben.*

Göckus: Alt und Jung näher zusammen zu bringen, dies wurde auch als zentrales Anliegen im Rahmen der von Ihnen erwähnten Klausurtagung festgelegt. Können Sie hierzu noch abschließend eine Rückmeldung geben?

Bach: *Gerade das bald zu Ende gehende „Europäische Jahr des aktiven Alterns und der Solidarität zwischen den Generationen“ verpflichtet uns, in besonderer Weise den Kontakt zu der jüngeren Generation zu suchen. Computerkurse für Ältere in Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern des Fürst-Johann-Moritz-Gymnasiums, das Vorleseprojekt in Kindergärten und Schulen „Junge Bilder vom Alter“, die Zusammenarbeit mit dem neu gewählten Schüler- und Jugendparlament der Stadt Siegen sowie das Zusammenwirken mit Schülerinnen und Schülern einer Realschule beim „Tag des Gedankens“ des Siegener Bündnisses für Demokratie am 16. Dezember legen davon ein beredtes Zeugnis ab.* 2012



Seniorenbeiratssitzung mit interessierten Zuhörern im großen Saal des Rathauses Geisweid.

SENIORENBEIRATSWAHL IM JULI 2017

Über 60-Jährige können ihre Kandidatur anmelden

Anlässlich der Januar-Sitzung des Seniorenbeirates der Stadt Siegen gab Beiratsvorsitzender Dr. Horst Bach jetzt in Absprache mit dem zuständigen Dezernenten André Schmidt den Fahrplan für die Seniorenbeiratswahl 2017 bekannt.

Die Legislaturperiode des seit August 2012 amtierenden Seniorenbeirates endet bekanntlich im Sommer dieses Jahres. Wie in den beiden vergangenen Wahlperioden wird die Wahl zum Seniorenbeirat der Krönchenstadt auch diesmal wieder in Form der Briefwahl durchgeführt. Ca. 28.000 Mitbürgerinnen und Mitbürgern der Stadt Siegen im Alter von 60 und mehr Jahren sind dann aufgerufen, ihre Stimme per Brief abzugeben. Offizieller Wahltag ist der 5. Juli 2017.

In jedem der sechs Siegener Wahlbezirke werden jeweils drei Mitglieder und drei stellvertretende Mitglieder für den Seniorenbeirat gewählt. Spätestens am 22.4. wird die Stadt Siegen öffentlich den Wahltermin mit Bekanntgabe der Frist zur Einreichung der Wahlvorschläge in den Medien mitteilen, zur Kandidatur auffordern sowie Organisationen und Verbände zur Kandidatenfindung animieren. Die Kandidatinnen und Kandidaten können dann bis zum 6. Mai ihre Bewerbungen einreichen, müssen aber wie in den

vergangenen Wahlperioden jeweils 20 Unterstützungsunterschriften beibringen. Die entsprechenden Listen werden rechtzeitig in der Regiestelle Leben im Alter bereitgestellt.

Beiratsvorsitzender Dr. Horst Bach ermunterte bereits jetzt die Siegener Seniorinnen und Senioren, im Frühjahr für die Wahl in den Seniorenbeirat zu kandidieren. Nicht alle Wahlbezirke seien im aktuellen Seniorenbeirat vollständig besetzt, Tod und Rücktritte hätten Lücken gerissen. So gebe es in Siegen-West, Siegen-Ost und Siegen-Süd zur Zeit keine Stellvertreter für die ordentlichen Beiratsmitglieder.

Seitdem der Seniorenbeirat Eingang in die Gemeindeordnung (GO) des Landes Nordrhein-Westfalen gehalten habe, komme dem Gremium eine zusätzliche Bedeutung zu. In diesem Zusammenhang wies Horst Bach darauf hin, dass der Seniorenbeirat beratendes Gremium für den Rat und seine Ausschüsse sei. Als „Sprachrohr der älteren Generation“ sei er somit in alle politischen Entscheidungen der Stadt Siegen eingebunden. Ganz wichtig sei aber auch die „Vor-Ort-Präsenz“ der Beiratsmitglieder, die stets für die Anliegen und Sorgen der älteren Menschen in ihrem Wahlbezirk ein offenes Ohr haben müssten. 2017



Foto: Wikimedia Commons

Blick vom Schlossberg zu den Bezirken Siegen-Mitte, Weidenau und Geisweid.

SENIORENBEIRATSWAHL 2017

In wenigen Monaten endet die Legislaturperiode des seit 2012 amtierenden Seniorenbeirates der Universitätsstadt Siegen. Wie schon in den beiden vergangenen Wahlperioden, so entscheiden die Wählerinnen und Wähler der Krönchenstadt auf dem Wege der Briefwahl. Das heißt: alle Mitbürgerinnen und Mitbürger der Stadt Siegen, die 60 Jahre alt sind oder älter erhalten demnächst Post von der Stadt mit den Wahlunterlagen.

Der Vorsitzende des Seniorenbeirats Dr. Horst Bach ermutigt noch einmal alle Seniorinnen und Senioren, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen, denn: je höher die Wahlbeteiligung umso stärker ist die Stellung des Seniorenbeirates, der sich als Sprachrohr der älteren Generation fühlt.

Wichtige Daten:

- ⇒ Zwischen dem 12. Juni und dem 21. Juni 2017 erfolgt die Benachrichtigung der Wahlberechtigten und die Zusendung der Unterlagen zur Briefwahl
- ⇒ Nach Erhalt der Briefwahlunterlagen kann sofort gewählt werden.
- ⇒ Am 5.7. ist bis 18 Uhr die letzte Wahlmöglichkeit.
- ⇒ Am 12.7. stellt der Wahlausschuss das endgültige Wahlergebnisse fest
- ⇒ Am 14.7. wird das Wahlergebniss veröffentlicht.

SENIORENVERTRETUNG IST GEWÄHLT

5. Amtszeit beginnt mit vielen neuen Gesichtern



Dr. Horst Bach, Alter und neuer Vorsitzender des Seniorenbeirats der Universitätsstadt Siegen.

Die Ergebnisse zur Wahl des 5. Seniorenbeirats der Universitätsstadt Siegen am liegen vor: Der Wahlausschuss hat das endgültige Wahlergebnis für die sechs Bezirke in Siegen festgestellt. Von den 27.901 wahlberechtigten Siegener Bürgerinnen und Bürger über 60 Jahre haben sich 9.133 Wählerinnen und Wähler beteiligt. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von 32,6 Prozent. Gemäß der Wahlordnung wurden in jedem Bezirk die drei Bewerberinnen und Bewerber gewählt, die die meisten Stimmen erhalten haben. Stellvertreterinnen und Stellvertreter sind die Kandidatinnen und Kandidaten mit den nachgeordneten Stimmenergebnissen der Plätze vier bis sechs. Folgende Bewerberinnen und Bewerber wurden in den Seniorenbeirat gewählt:

Wahlbezirk I · Siegen-Geisweid (gültige Stimmen: 1.934)

gewählt wurden:

Dr. Horst Bach, Dr. Horst Uzar und Hans Amely.

Stellvertreter:

Klaus Leukel, Magdalene Sörries-Meister, Elke Lohmeier

Wahlbezirk II Siegen-Weidenau (gültige Stimmen: 1.330)

gewählt wurden:

Alfonso Lopez-Garcia, Dr. Jochen Münch, Christel Henke.

Stellvertreter: keine

Wahlbezirk III Siegen-Ost (gültige Stimmen: 1.128)

gewählt wurden:

Dr. Wolfgang Bauch, Eberhard Schäfer, Armin Maxeiner.

Stellvertreter:

Inge Röhl-Hirsch, Jürgen Ritter, Helga Mücke

Wahlbezirk IV Siegen-Mitte (gültige Stimmen: 1.447)

gewählt wurden:

Dr. Bernd Knapp, Brigitte Burk, Peter Schiffmann.

Stellvertreter:

Heinrich Killet, Maria Magdalene Müller

Wahlbezirk V Siegen-West (gültige Stimmen: 1.298)

gewählt wurden:

Dr. Maria Czell, Karl-Adolf Fries, Ernst Göckus.

Stellvertreter:

Helmut Plate, Edgar Meiswinkel

Wahlbezirk VI Siegen-Süd (gültige Stimmen: 1.358)

gewählt wurden:

Karin Piorkowski, Rolf Steinemann, Michael Horak.

Stellvertreter: keine

SENIORENBEIRAT STELLT WEICHEN



Der neue Seniorenbeirat der Universitätsstadt Siegen nach seiner konstituierenden Sitzung am 11. September 2017.

In seiner ersten Sitzung am 11. September 2017 wählte der Seniorenbeirat der Universitätsstadt Siegen einen neuen Vorstand. Unter der Leitung von Bürgermeister Steffen Mues wurde Dr. Horst Bach in seinem Amt als Vorsitzender einstimmig bestätigt. Als stellvertretende Vorsitzende wurden Dr. Maria Czell und Michael Horak sowie Pressesprecher Ernst Göckus ebenfalls wiedergewählt. Neue Schriftführerin ist Brigitte Burk, die damit die Nachfolge von Hans Amely antritt. Ein besonderer Dank des Bürgermeisters richtete sich an Rotraud Ewert, Rolf Holdinghausen und Dr. Dieter Stündel, welche nicht erneut kandidierten.

Zu Beginn der Sitzung würdigte Mues die Arbeit des Seniorenbeirates als Sprachrohr der älteren Generation und dankte im Beisein von Dezernent Andre Schmidt und dem Seniorenbeauftragten Lars Dörr für die Übernahme der künftigen 5-jährigen Tätigkeit. Für die kommende Amtsperiode wünschte er viel Beharrlichkeit, Erfolg, aber auch Freude an der gemeinsamen Arbeit. Besonders hob er den wohlthuenden Umgangstil zwischen Seniorenbeirat, Verwaltung und Politik hervor.

Die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger machen gegenwärtig bereits rund ein Viertel der Siegener Gesamtbevölkerung aus. Deswegen sei es wichtig, Sichtweisen, Anliegen und Wünsche der älteren Menschen zu erfahren und in künftige Entscheidungen einfließen zu lassen. „Mit erhöhtem Alter nimmt

die Weisheit zu. Es ist besser zu sagen, was man will, als bloß zuhause zu sitzen und sich zu ärgern“, so der Bürgermeister.

Am 10. Oktober 2017 traf sich der neugewählte Seniorenbeirat im Rathaus Geisweid zu seiner ersten Arbeitssitzung. An diesem Tag wurden die Beiratsmitglieder für die städtischen Ausschüsse benannt. Anzahl und Besetzung der neuen Arbeitskreise bildeten einen weiteren Schwerpunkt. Hier gab es gleich eine Änderung bzw. Erweiterung gegenüber der vorangegangenen Wahlperiode. Nicht mehr drei, sondern vier Arbeitskreise wurden einstimmig beschlossen. Neu hinzugekommen ist der Arbeitskreis IV Bauen und Wohnen. Wie Beiratsvorsitzender Dr. Horst Bach mitteilte, komme diesem Thema in der Stadt eine besondere Bedeutung zu, da preisgünstiger und barrierefreier Wohnraum für ältere Menschen Mangelware in der Krönchenstadt sei. Mehrfach habe der Siegener Seniorenbeirat bereits in der Vergangenheit schon an die Stadt appelliert, diesem Thema eine verstärkte Beachtung zu schenken.

Die drei anderen Arbeitskreise haben im Wesentlichen ihre Schwerpunkte behalten. So wird der Arbeitskreis I, der sich in der Vergangenheit in der Hauptsache mit dem Besuch von Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen befasst hatte, sich auch in Zukunft der Themen Gesundheit, Bewegung, Pflege und Soziales annehmen. Kultur, Veranstaltungen,

Partnerschaften und Öffentlichkeitsarbeit werden weiterhin die originären Schwerpunkte des Arbeitskreises II sein. Schließlich gehören auch Sicherheit, Mobilität und Verkehr zu den Themen, die gerade für ältere Menschen zunehmend wichtig sind. Sie

werden weiterhin im Arbeitskreis III in enger Abstimmung mit den zuständigen Verwaltungsgremien bearbeitet. Bis etwa Mitte November werden die vier Arbeitskreise in eigenen Sitzungen ihre künftigen Sprecher und Stellvertreter wählen. 2017



2 Fotos: Wikimedia Commons

Auch Seniorinnen und Senioren aus dem Bezirk Siegen-West freuen sich jedes Jahr über ihre Kirschbaumblüte.

SENIOREN IN DEN AUSSCHÜSSEN

Bezirksausschüsse

- Bezirksausschuss I Siegen-Geisweid*
Klaus Leuckel / Magdalene Sörries-Meister
- Bezirksausschuss II Siegen-Weidenau:*
Dr. Jochen Münch / Christel Henke
- Bezirksausschuss III Siegen-Ost:*
Armin Maxeiner / Eberhard Schäfer
- Bezirksausschuss IV Siegen-Mitte:*
Dr. Bernd Knapp / Peter Schiffmann
- Bezirksausschuss V Siegen-West:*
Helmut Plate / Dr. Maria Czell
- Bezirksausschuss VI Siegen-Süd:*
Michael Horak / Rolf Steinemann

Sonstige Gremien

- Pflegekonferenz Kreis Siegen:*
Dr. Bernd Knapp / Karl-Adolf Fries
- Integrationsrat:*
Alfonso Lopez-Garcia / Brigitte Burk
- Interkulturelles Seniorennetzwerk:*
Elke Lohmeier / Ernst Göckus
- Beirat für Menschen mit Behinderung:*
Dr. Wolfgang Bauch / Marlene Müller
- Beirat Neukonzeption Weihnachtsmarkt*
Karl Adolf Fries / Marlene Müller
- Projektbegleitender Arbeitskreis: „Entwicklung eines Radverkehrskonzeptes für Siegen in Anlehnung an den Nationalen Radverkehrsplan 2020“*
Hans Amely / Dr. Bernd Knapp

Fachausschüsse

- Ausschuss für Soziales, Familien- und Seniorenfragen:*
Dr. Maria Czell / Dr. Horst Bach
- Ausschuss für Schul- und Bildungswesen:*
Ernst Göckus/Magdalene Sörries-Meister
- Jugendhilfeausschuss:*
Karin Piorkowski / Helga Mücke
- Bauausschuss:*
Dr. Jochen Münch / Elke Lohmeier
- Verkehrsausschuss:*
Peter Schiffmann / Heinrich Killet
- Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung, Stadt- hallen und Liegenschaften:*
Dr. Horst Bach / Klaus Leukel
- Kulturausschuss:*
Christel Henke / Marlene Müller
- Sport- und Bädereauschuss:*
Dr. Horst Uzar / Michael Horak
- Ausschuss für Feuerschutz, Sicherheit und Ordnung:*
Hans Amely / Armin Maxeiner
- Ausschuss für Umwelt, Landschaftspflege und Energie:*
Dr. Wolfgang Bauch / Brigitte Burk



Das Rathaus in Siegen.

ANDREE SCHMIDT

Dezernent der Universitätsstadt Siegen



Andree Schmidt

SB: Wie lange sind Sie schon in Diensten unserer Stadt Siegen?

Schmidt: Seit 1. Juli 2012 bin ich bei der Stadt Siegen beschäftigt. Zunächst als Leiter des Jugendamtes und des damaligen Fachbereichs fünf. Seit dem 1. Januar 2017 bin ich Geschäftsbereichsleiter / Dezernent für Kinder, Jugend, Familie, Bildung, Soziales und Wohnen.

SB: Wo liegen die Schwerpunkte ihrer Tätigkeit?

Schmidt: Mein Dezernat umfasst die vier Abteilungen, Soziale Leistungen (Sozialamt), Kinder, Jugend und Familienförderung (Jugendamt), Soziale Dienste (Jugendamt) und die Schulverwaltung.

Darüber hinaus bin ich zuständig für die Sozial-, Jugendhilfe- und Bildungsplanung und für die Beauftragten für Menschen mit Behinderungen, Senioren und Integration.

Die Schwerpunkte ergeben sich aus den jeweiligen Entwicklungen und politischen Zielsetzungen in diesen Bereichen. Ohne Zweifel waren die Themen Flucht und Migration, die Weiterentwicklung der Stadt Siegen als familienfreundliche Kommune, die Schulentwicklung und die Bewältigung der Pandemie die Schwerpunkte der vergangenen Jahren.

SB: Was ist Ihnen daran besonders wichtig?

Schmidt: Ich lebe und arbeite gerne in Siegen und hoffe gemeinsam mit den vielen Kolleginnen und Kollegen erfolgreich daran mitzuwirken, dass dies für alle Bürgerinnen und Bürgern gilt, egal ob hier geboren, zugezogen oder zugewandert, egal ob „unter 18“ oder „über 60“, egal ob Schülerinnen und Schüler oder Lehrkraft, egal ob ehrenamtlich oder hauptberuflich engagiert, egal ob mit oder ohne Unterstützungsbefehl – alle sollen sich in Siegen wohlfühlen können.

SB: Wie erleben Sie die Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat?

Schmidt: Der Seniorenbeirat der Stadt Siegen ist ein wichtiges Mitbestimmungsorgan der älteren

Menschen in unserer Stadt, dessen Mitglieder viele Themen in der Entwicklung unserer Stadt und darüber hinaus aufgreifen und begleiten. Die Zusammenarbeit insbesondere mit dem Vorstand und den jeweiligen Vorsitzenden war und ist immer konstruktiv.

SB: Welche Bedeutung hat der Seniorenbeirat Ihres Erachtens für die Stadt Siegen?

Schmidt: Er ist eine Beteiligungsmöglichkeit im Kontext der politischen Prozesse und Verfahren in der Stadt Siegen und die Weiterentwicklung unserer Stadt und ist die Beteiligungsmöglichkeit für Bürgerinnen und Bürger über 60 Jahre.

SB: Was tun Sie gerne in Ihrer Freizeit?

Schmidt: Gemeinsam mit meiner Frau und Freunden Spazieren, Fahrradfahren, Entspannen und Deutschland bereisen.

SB: Welches ist Ihr bevorzugtes Urlaubsgebiet?

Schmidt: Deutschland und Istanbul

SB: Was essen Sie am liebsten?

Schmidt: Antipasti

SB: Gibt es einen Lieblingsfilm, Schauspieler/in?

Schmidt: Verfilmung des Roman „Drachenläufer“ des Schriftstellers Khaled Hosseini.

SB: Welche Musik hören Sie besonders gerne?

Schmidt: Schlager, Pfadfinderliedgut,...

SB: Welche Sportart gefällt Ihnen besonders?

Schmidt: Selbst ausgeübt Joggen, sonst schaue ich gerne Fußballspielen zu.

SB: Sollten Sie einen Wunsch freihaben, was würden Sie sich wünschen?

Schmidt: Der Gründer der Pfadfinderbewegung wünschte sich in seinem Abschiedsbrief „Verlasst die Welt ein bisschen besser als ihr sie vorgefunden habt“. Diesen Wunsch nehme ich ernst und verfolge ihn.

2022

VOLKER REICHMANN

Seniorenbeauftragter der Universitätsstadt Siegen



Volker Reichmann

SB: Wie lange sind Sie schon in Diensten unserer Stadt Siegen?

Reichmann: Meinen Dienst als Seniorenbeauftragter habe ich am 01.07.21 bei der Stadt Siegen begonnen. Vorher war ich bei verschiedenen Trägern der Wohlfahrtspflege beschäftigt, überwiegend im Bereich von Betreuung und Beratung von Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen mit Behinderung

SB: Wo liegen die Schwerpunkte ihrer Tätigkeit?

Reichmann: Weiterentwicklung von Angeboten im Haus Herbstzeitlos Entwicklung von Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Vorträge, kulturelle Angebote für Senioren Schaffung von neuen Angeboten für die neue Generation 60 Plus.

Nach der Pandemiezeit wieder Projekte entstehen lassen, bei denen Jung und Alt, egal welcher Nation gemeinsam etwas erleben/machen Netzwerke von Angeboten für Senioren schaffen u.a. wie und wo bekomme ich schnell Informationen zu Themen im Alter?

Gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand und dem Seniorenbeirat, aber auch mit den Beiräten Menschen mit Behinderung und Integration, um gemeinsam für die Menschen in der Stadt Siegen Verbesserungen zu schaffen.

SB: Was ist Ihnen daran besonders wichtig?

Reichmann: Durchführung von Veranstaltungen für Senioren zum gemütlichen Beisammensein und Austausch bei Musik, Kaffee und Kuchen oder ähnliches damit die Menschen sich für private Freizeitaktivitäten vernetzen können oder neue Gruppen für gemeinsame Aktivitäten entstehen Miteinander und füreinander auch im Alter.

SB: Wie erleben Sie die Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat?

Reichmann: Als Neuling habe ich mich über die schnelle und positive Aufnahme im Seniorenbeirat sowie im Vorstand des Seniorenbeirates sehr gefreut: ein offenes Gremium mit innovativen Ideen.

SB: Welche Bedeutung hat der Seniorenbeirat Ihres Erachtens für die Stadt Siegen?

Reichmann: Wichtiges Gremium, das die ältere Bevölkerung in der Stadt Siegen vertritt. Die Idee, als Sprachrohr für die älteren Generation da zu sein, könnten noch mehr älteren Menschen in der Stadt nutzen, um auf Probleme in der Stadt aufmerksam machen. Projekte wie altersgerechte und barrierefreier Wohn-

raum für Senioren in der Stadt weiterhin zu schaffen, finde ich eine ganz wichtige Interessensvertretung der älteren Menschen in Siegen. Aber auch konkrete Modelle zu entwickeln bzw. aufzubauen zum Thema Mehrgenerationenhaus sollten immer im Mittelpunkt der Arbeit stehen.

Politische Mitarbeit in den Gremien und Ausschüssen der Verwaltung muss genutzt werden um die Ideen und Probleme für die ältere Generation zu transportieren und auf sie mehr aufmerksam zu machen.

SB: Was tun Sie gerne in Ihrer Freizeit?

Reichmann: Gerne in der Natur unterwegs, spazieren gehen im Wald, Treffen mit Freunden und viel mit der Familie machen. Mein Sohn hat jetzt einen kleinen Welpen mit dem ich mich gerne beschäftige. Dann müssen Haus und Garten in Ordnung gehalten werden und nicht zu letzt: Reisen.

SB: Welches ist Ihr bevorzugtes Urlaubsgebiet?

Reichmann: Die Nordsee und gerne auch die Ostsee. Ein sehr schöner Ort ist die Insel Borkum mit ihrem Hochseeklima.

SB: Was essen Sie am liebsten?

Reichmann: Schnittlauchkartoffeln mit Rührei oder Frikadellen mit Spinat und Kartoffeln.

SB: Welche Musik hören Sie besonders gerne?

Reichmann: Da bin ich nicht so festgelegt. Meine Lieblingsmusikgruppe ist PUR.

SB: Welche Sportart gefällt Ihnen besonders?

Reichmann: Mache seit einigen Jahren regelmäßig Kieser-Training und fahre gerne mit dem Fahrrad durch die Natur.

SB: Sollten Sie einen Wunsch freihaben, was würden Sie sich wünschen?

Reichmann: Gutes Miteinander in der Gesellschaft – Respekt und Toleranz.

2022

GABRIELE STURM

Geschäftsstelle der Beiräte und Beauftragten



Gabriele Sturm

SB: Wie lange sind Sie schon in Diensten unserer Stadt?

Sturm: Ich habe am 01.08.1988 meine Ausbildung bei der Stadt Siegen begonnen und bin nunmehr seit ca. 34 Jahren dort beschäftigt. Seit ungefähr 15 Jahren bin ich für die städtische Gremien „Integrationsrat“, „Beirat der Menschen mit Behinderung“ und dem „Seniorenbeirat“ zuständig.

SB: Wo liegen die Schwerpunkte ihrer Tätigkeit?

Sturm: Meine Zuständigkeiten liegen für alle Beiräte hauptsächlich auf den Protokollen und Einladungen zu den Sitzungen, Erstellen von Verwaltungsvorlagen, Überwachung der Haushaltsstellen/Konten, sowie Mitwirkung bei verschiedenen Veranstaltungen etc.

SB: Was ist Ihnen daran besonders wichtig?

Sturm: Ein guter Kontakt zu den Beiratsmitgliedern und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit ihnen.

SB: Wie erleben Sie die Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat?

Sturm: Die Beiratsmitglieder sind alle sehr kooperativ, immer freundlich und zuvorkommend. Ich kann mich über niemanden beschweren und hoffe natürlich, dass das zukünftig auch so bleiben wird.

SB: Welche Bedeutung hat der Seniorenbeirat Ihres Erachtens für die Stadt Siegen?

Sturm: Die Anliegen und Bedürfnisse älterer Menschen in Siegen zu unterstützen eventuell in Zusammenarbeit, bei Schnittpunkten, mit den anderen Beiräten.

SB: Was tun Sie gerne in Ihrer Freizeit?

Sturm: Familie, Bekannte und Freunde treffen, mich mit meinen Tieren beschäftigen, lesen, spazieren gehen und vieles mehr. Gerne auch mal einen Tag faulenzen.

SB: Welches ist Ihr bevorzugtes Urlaubsgebiet?

Sturm: Die Ostsee ist mein Favorit. Ich muss nicht unbedingt ins Ausland fahren.

SB: Was essen Sie am liebsten?

Sturm: Ich bin was Essen angeht eigentlich pflegeleicht. Bevorzugt gefüllte Paprikaschoten, Rinderrouladen, Aufläufe etc.

SB: Gibt es einen Lieblingsfilm, Schauspieler/in?

Sturm: Mein derzeitiger Favorit ist Gerald Butler und natürlich auch alle seine Filme

SB: Welche Musik hören Sie besonders gerne?

Sturm: Alles was gerade aktuell ist, natürlich hauptsächlich englische Songs. Mit Schlager kann ich leider nichts anfangen.

SB: Welche Sportart gefällt Ihnen besonders?

Sturm: Schwimmen war schon immer meins. Ich war ungefähr 15 Jahre Mitglied im DLRG Weidenau gewesen.

SB: Sollten Sie einen Wunsch freihaben, was würden Sie sich wünschen?

Sturm: Ich wünsche mir weiterhin eine gute Zusammenarbeit mit allen Beiratsmitgliedern.

2022

UDO KNOPP

Sozialarbeiter Altenfachberatung im Seniorenbüro



Udo Knopp

SB: Wie lange sind Sie schon in Diensten unserer Stadt?

Knopp: Seit nun 13 Jahren bin ich in der Regiestelle Leben im Alter als Sozialarbeiter tätig.

SB: Wo liegen die Schwerpunkte ihrer Tätigkeit?

Knopp: Ich bin als Sozialarbeiter in der Regiestelle Leben im Alter für die Belange der älteren Menschen als Altenfachberater tätig.

SB: Was ist Ihnen daran besonders wichtig?

Knopp: Wichtig ist mir den Ratsuchenden Bürgerinnen und Bürgern genügend Raum zu geben, ihre Problemlage schildern zu können, um dann gemeinsam eine Lösung zu finden.

SB: Wie erleben Sie die Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat?

Knopp: Ohne Einschränkungen sehr kooperativ und produktiv.

SB: Welche Bedeutung hat der Seniorenbeirat Ihres Erachtens für die Stadt Siegen?

Knopp: In Anbetracht des demografischen Wandels ist der Seniorenbeirat als Sprachrohr von immerhin einem Drittel der Siegener Bevölkerung ein nicht mehr wegzudenkendes wichtiges Gremium, um gerade die Belange der älteren Menschen mit Nachdruck zu vertreten.

SB: Was tun Sie gerne in Ihrer Freizeit?

Knopp: Lesen, in der Natur unterwegs sein, Freizeitaktivitäten mit den Enkel, Schach und Kartonmodellbau.

SB: Welches ist Ihr bevorzugtes Urlaubsgebiet?

Knopp: Niederlande, Zeeland, Oostkapelle

SB: Was essen Sie am liebsten?

Knopp: Nudelgerichte aller Art

SB: Gibt es einen Lieblingsfilm, Schauspieler/in?

Knopp: Leider kein Cineast, als Schauspieler habe ich aber Bruno Ganz oder Hanns Zischler immer gerne gesehen.

SB: Welche Musik hören Sie besonders gerne?

Knopp: Querbeet durch alle Musiksparten, Jazz und klassische Klaviermusik bevorzugt.

SB: Welche Sportart gefällt Ihnen besonders?

Knopp: Leider ein klassischer Couchpotato.

SB: Sollten Sie einen Wunsch freihaben, was würden Sie sich wünschen?

Knopp: Mehr miteinander als gegeneinander!

2022

ASTRID E. SCHNEIDER

Leuchtturm in der Seniorenarbeit



Astrid E. Schneider

Gespräche stattfanden. Im Jahre 1997 wurde diese Begegnungsstätte in der alten Hainer Schule eröffnet. (s. auch Artikel in dieser Festschrift) Von Astrid stammte nicht nur die Initiative hierzu, sondern sie legte auch tatkräftig Hand an bei den aufwändigen Umbaumaßnahmen. Noch heute ist das Haus Herbstzeitlos ein Modellprojekt des Landes Nordrhein-Westfalen. Traditionelle Angebote wie gemeinsames Kaffeetrinken und Handarbeit werden nach wie vor gemacht. Mehr und mehr aber rücken weitere Aktivitäten in den Mittelpunkt. Großer Beliebtheit erfreuen sich beispielsweise Englischkurse, Veranstaltungen mit neuen Medien, Film- und Videoclub, Heinkelwerker, Holzwerkstatt, Seniorenhilfe und Selbstverteidigungskurse. Schließlich befindet sich in diesen Räumen auch die Redaktion des *durchblick*, der seine Erfolgsgeschichte Astrid E. Schneiders Vorstellung von moderner Altenarbeit verdankt. 2004 in die Gemeinnützigkeit überführt, hatte sich die Redaktion von ursprünglich sieben Personen schnell zu einem wichtigen Verein der Altenhilfe entwickelt. Heute machen über 100 ehrenamtlich tätige Personen die Herausgabe der städtischen Autorenzeitschrift *durchblick* möglich.

Vieles haben wir in den folgenden 10 Jahren zusammen mit der Seniorenbeauftragten geplant und umgesetzt. Die folgenden Beispiele seien genannt: Jeweils 2-tägige Klausurveranstaltungen zum Thema „Siegen als soziale Stadt“ sowie „Seniorenbeirat als Querschnittsaufgabe“. Des Weiteren zu nennen sind Mitwirkung bei Tagen der Begegnung und Freundschaftsfesten sowie Informationsstände in der City-Galerie mit gezielter Seniorenbefragung. Nicht vergessen sollte man ihren Mitarbeiter Toni Diehl, der alle Beteiligten mit Sachverstand und Einsatzstärke unterstützte. Dies gilt in besonderem Maße für die regelmäßigen Austauschbesuche mit der Partnerstadt Leeds, wobei besonders die netten geselligen Abende in guter Erinnerung bleiben. (s. Bericht Toni Diehl)

Nicht immer waren Astrid und ich einer Meinung, wenn es um konkrete inhaltliche oder organisatorische Fragen ging. Auf der Basis von gegenseitiger Wertschätzung und wechselseitigem Verständnis fanden wir jedoch stets die passenden Lösungen. „Itz simmer strack“, bestätigten wir uns dann häufig nach guter siegerländer Tradition. „Erfolge sind nicht Zahlen, das sind Menschen“, betonte Henry Ford. Dies hat die Seniorenbeauftragte nachhaltig unter Beweis gestellt. In diesem Sinne noch einmal ein herzliches Dankeschön an Astrid E. Schneider und alle guten Wünsche.

Ernst Göckus

LARS PETER DÖRR

Erinnerungen



Peter Lars Dörr

Es war im April im Jahr 2017, als ich meinen Dienst als Seniorenbeauftragter der Stadt Siegen begann. Mein erster offizieller Termin war die Vorstandssitzung des Seniorenbeirats.

Treffpunkt war – wie nachher noch oft – das berühmte Mahagonizimmer des Rathaus Weidenau. Einst stolzer und edler Sitzungsraum der Firma Philips, erschien mir seine Erscheinung heute durch die dunkle Vertäfelung vielmehr bedrückend.

Man traf sich mit Kaffee, Wasser und Plätzchen zur Vorbereitung der Sitzungen, aber auch zur Planung und Ausarbeitung größerer Themen, wie bspw. Besuche der Partnerstädte oder seniorenpolitischer Aktionen.

Der morgendlichen Verpflegung kam dabei eine besondere Gewichtung zu. Vor allem Herr Dr. Horst Bach legte größten Wert auf das Wohl seiner RatskollegInnen.

Als eines Morgens aufgrund eines Krankheitsfalles keine Vorbereitungen diesbezüglich getroffen werden konnten, wurde dies mit den Worten „Mein lieber Herr Dörr, das können Sie nicht wissen, aber...“ quittiert. In den folgenden Monaten und Jahren sollte ich diese Worte noch häufiger zu Ohren bekommen.

Was im ersten Moment als Akt der Überheblichkeit verstanden werden konnte, hatte einen ernsten Hintergrund:

Im Jahr 2017, dem Jahr, in dem ich meine Arbeit als Seniorenbeauftragter aufnahm, wurde die Interessenvertretung der Seniorinnen und Senioren 20 Jahre alt. In diesen zwei Jahrzehnten haben die Mitglieder ihre unermüdliche ehrenamtliche Arbeit der älteren Generation der Stadt Siegen gewidmet und sich dabei jede Form der Anerkennung erkämpfen müssen. Die Wahl des Gremiums per Brief, Sitzungen im Ratssaal, Plätze als beratende Mitglieder in beinahe allen Fachausschüssen der Stadt Siegen, eine eigene Geschäftsstelle, ein Haushaltsbudget, Sitzungsgeld und nicht zuletzt die kleine Verpflegung während der Sitzungen des Vorstands verleiht diesem Beirat seitdem die Wertschätzung und Ernsthaftigkeit, mit der nun schon seit einem Vierteljahrhundert agiert und auch immer wieder neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter rekrutiert werden.

Wenn also der "Herr Dörr was nicht wissen konnte", dann ging es nicht um ein paar Plätzchen, sondern darum, das Erreichte zu wahren.

Ich habe als Seniorenbeauftragter und Geschäftsführer den Seniorenbeirat nur einen verhältnismäßig kurzen Abschnitt begleitet. Dies war eine schöne Zeit, in der man gemeinsam viel be- und auch gearbeitet hat. Leider hat die Pandemie seit 2020 die

aktive Arbeit zeitweise völlig zum Erliegen gebracht. Für das Jahr waren einige größere Aktionen geplant gewesen, die schließlich abgesagt und/oder verschoben werden mussten.

Ende 2020 habe ich meine Funktion als Seniorenbeauftragter niedergelegt und hatte aufgrund der Lage nicht die Möglichkeit, mich persönlich von den Mitgliedern zu verabschieden.

Vor allem tut es mir leid, dass ich mich vom Urheber des benannten Zitats nicht richtig verabschieden konnte. Herr Dr. Horst Bach ist nach kurzer schwerer Krankheit im April 2021 im Alter von 80 Jahren verstorben. Er hat sich zu Beginn als Pressesprecher und schließlich als Vorsitzender mit großem Engagement für den Beirat, aber allen voran für die Belange der Seniorinnen und Senioren der Stadt Siegen eingesetzt. Er wird mir - und ich denke vielen anderen ebenso - durch seine unverkennbare Art immer in guter Erinnerung bleiben!

Ich wünsche dem Seniorenbeirat der Stadt Siegen alles Gute zum 25-jährigen Bestehen!

Auf die nächsten 25 Jahre!
Bleiben Sie weiterhin so unermüdlich und engagiert!

Ihr
Lars Peter Dörr

BAUEN UND WOHNEN

- Kontakt und Austausch mit der Universitätsstadt Siegen und Bauunternehmungen zum Thema „Wohnbedingungen und Wohnanforderungen der älteren Menschen“
- Sondersitzung zu „Wohnen in Siegen“
- Information vor Ort über unterschiedliche Wohnformen
- Vorschläge zur Einrichtung und Ausgestaltung von alten- und behindertengerechten Wohnungen
- Vorschläge zur Gestaltung eines Generationenspielplatzes
- Resolution des Seniorenbeirates zu: „Sozialen Wohnraum schaffen“
- Gestaltung von Wohnquartieren in Siegen – Überprüfung von Möglichkeiten am Beispiel des Quartiers Hammerhütte
- Vorbildliche Quartiersarbeit vor Ort: Erfahrungsbesuch in Gelsenkirchen
- Vorhaben: „Siegen. Wissen verbindet“ Quartiersgang mit dem Bürgermeister; Information über den Planungsstand
- Verbesserungen in Dorfgemeinschaftshäusern und Vereinsheimen
- Mitwirkung in einem städtischen Ausschuss zur Erarbeitung eines Wohnbaulandkonzeptes

SELBSTBESTIMMT UND SICHER LEBEN

Sondersitzung dem Thema „Wohnen im Alter“



Wohnanlage Christofferhaus in der Friedrich-Wilhelm-Straße

Ein Mehrparteienhaus mit Gemeinschaftsräumen, hört sich ganz nach einem Studentenwohnheim an. Doch hierbei handelt es sich um die Idee des Vereins „Wahlverwandten“. In der ersten Sondersitzung des Seniorenbeirates der Stadt Siegen zum Thema „Wohnen“ stellte Wilhelm Stötzel von den „Wahlverwandten“ gestern Morgen das Konzept eines generationsübergreifenden Wohnens für Jung und Alt vor.

Der 2009 gegründete Verein besteht momentan aus neun Mitgliedern. „Wir waren auch schon mal mehr“, erklärte Wilhelm Stötzel in der Sondersitzung. Durch die Unterstützung der Wohnungswirtschaft oder privater Investoren möchten die „Wahlverwandten“ ihr Vorhaben realisieren.

Die Idee: Jeder bezieht eine eigene Wohnung, ob Senioren, Alleinstehende mit Kindern, Singles oder Familien in einem Haus. In Gemeinschaftsräumen kommen die Mieter zusammen und können dort gemeinsam ihre Freizeit gestalten. „Natürlich ist die Barrierefreiheit bei einem solchen Wohnkonzept besonders wichtig“, so Stötzel. Dass viele Senioren aus unterschiedlichen Gründen ihr Eigenheim nicht verlassen möchten, sieht Wilhelm Stötzel als Hürde für das Projekt.

„Durch Eigenleistung oder die gemeinsame Nutzung von Geräten und Räumen sollen Kosten reduziert werden“, erklärte er weiter. Beispielsweise könnten die Mieter sich Waschmaschine und Trockner teilen oder auch gemeinsam ein Auto nutzen.

Gundolf Janz von der Wohnberatung Siegen-Wittgenstein referierte in der Sitzung im großen Sitzungssaal im Geisweider Rathaus über die Angebote des Vereins. Sicher und selbstbestimmt im Alter leben, das steht im Vordergrund der Wohnberatung. Über Möglichkeiten der Wohnungsanpassung, finanzielle

Unterstützungen, Wohnen mit Demenz, alternative Wohnmöglichkeiten und Leistungen sozialer Dienste informieren die hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter kostenlos.

Alois Michalek sprach von dem 2009 gestarteten Projekt „Wohnpartnerschaften - Wohnen für Hilfe“ des Vereins Alteraktiv Siegen-Wittgenstein. Insgesamt seien 16 Partnerschaften seit dem Start des Projekts vermittelt worden. Zehn davon existieren zur Zeit noch.

Dahinter steckt die Vorstellung, dass ältere Menschen, die Hilfeleistung wünschen, Wohnraum als Vermieter zur Verfügung stellen. Die Faustregel: eine Stunde Hilfe im Monat für einen Quadratmeter Wohnraum und Nebenkosten. Insbesondere Studenten seien die Zielgruppe dieses Projekts, von denen anzunehmen ist, dass sie an günstigen Mietwohnungen interessiert sind.

Susanne Klan von der Kreiswohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft berichtete ebenfalls von Wohnprojekten für Senioren. „Von unseren 1700 Mietern sind 500 über 60 Jahre alt“, sagte sie zur Siegener Zeitung. Damit die älteren Herrschaften in ihren eigenen vier Wänden wohnen bleiben können, werden Wohnungen modernisiert oder auch Neubauten geschaffen.

Die ganztägige Sondersitzung im Geisweider Rathaus unterstrich die Wichtigkeit des altersgerechten Wohnens in Siegen. „Es geht um bezahlbares Wohnen im Zusammenhang mit Energie sparen“, erläuterte der Vorsitzende des Seniorenbeirates, Dr. Horst Bach, in seiner Rede. Volker Gürke, Diakonisches Werk im Ev. Kirchenkreis Siegen, erläuterte verschiedene Projektideen und Gedanken zum seniorengerechten Wohnen.

Auszug aus der SZ vom 26.2.2014

„WOHNEN IM ALTER“

Platz zu knapp bemessen



Wohnanlage Charlottenstraße der Wohnstättengenossenschaft Siegen eG.

Das Wohnungsmarktkonzept der Stadt Siegen stand im Mittelpunkt der Sitzung des Seniorenbeirates, speziell das Handlungsfeld „Wohnen im Alter“. Henrik Schumann, Abteilungsleiter im Fachbereich Stadtentwicklung der Krönchenstadt, erläuterte die Umsetzungsplanungen.

Beiratsvorsitzender Dr. Horst Bach bezeichnete die Planungen für das betreute Wohnen als nicht ausreichend. Immer mehr ältere Menschen fragten gerade diese Wohnform in ihren unterschiedlichen Ausprägungen nach. Da erscheine ihm der geplante Bau eines kleineren Projektes mit 16 Wohneinheiten in einem Zeitraum von jeweils vier bis fünf Jahren als zu knapp bemessen. Das für die Entwicklung des Wohnungsmarktkonzeptes zuständige Planungsbüro hatte einen solchen Bedarf bis zum Jahre 2030 prognostiziert. Das stellte der Vorsitzende hinsichtlich der immer größer werdenden Seniorenklientel nachdrücklich in Frage.

Auch die im Umsetzungsplan der Stadt Siegen vorgesehene Aktivierung von privaten Eigentümern für altersgerechte Modernisierungen und die damit verbundene Transparenz von Förderrichtlinien wurde vom Beirat hinterfragt. Viele ältere Menschen könnten sich trotz Förderplänen einfach nicht mehr für eine neue Darlehensaufnahme zur barrierefreien Sanierung ihres alten Wohnhauses erwärmen, so Dr. Horst Bach. Außerdem sei durch die Hanglage vieler Häuser ein Komplettumbau meist sehr kostspielig.

Beiratsmitglied Dr. Jochen Münch forderte von der Stadt Siegen ein vermehrtes Zurverfügungstellen von Bauflächen und Anreize für Investoren, damit ein soziales und bezahlbares Wohnen für ältere Menschen gewährleistet werde. Der Seniorenbeirat begrüßte schließlich den Beschlussvorschlag, nach dem die Verwaltung beauftragt wird, die Maßnahmen sukzessive durchzuführen.

Auszug aus der SZ vom 23.3.2015

QUARTIERSGANG

mit dem Bürgermeister



Bürgermeister Steffen Mues (Mitte) informiert Vertreter des Seniorenbeirates über zentrale Bauvorhaben.

In einem zweistündigen Quartiersrundgang mit Steffen Mues konnten sich die Vertreter der dritten Generation einen Einblick in den Planungsstand des Vorhabens „Siegen. Wissen verbindet“ verschaffen.

Längerfristig, so der Bürgermeister, sei mit einer konstanten Zahl von etwa 16.000 Studierenden zu rechnen. Hiervon würden ungefähr 12.000 in die Stadtmitte umziehen und die restlichen 4.000 am Haardterberg verbleiben. Wie bekannt, sollen damit zwei weitere Fakultäten in die Siegener Innenstadt verlegt werden.

Im Mittelpunkt des Rundgangs standen die Bereiche Löhrtor/Häutebachweg sowie vordere Friedrichstraße, wo jeweils zentrale bauliche Veränderungen geplant sind. Anhand anschaulicher Planungsskizzen

legte Steffen Mues den derzeitigen Entwicklungsstand dar und stand zahlreichen kritischen Fragen Rede und Antwort.

Insbesondere ging es um bezahlbaren Wohnraum für Bezieher geringerer Einkommen, sichere Fuß- und Radwege, barrierefreie Zugänge sowie abwechslungsreiche Gestaltung des Stadtbildes. Der endgültige Entscheidungsprozess so Mues, sei noch nicht abgeschlossen. „Wir sind aber auf einem guten Weg“. In diesem Zusammenhang verwies er auf ständige aktuelle Informationsquellen, besonders in den digitalen Medien und ermutigte die Mitglieder des Seniorenbeirates, sich auf dem Laufenden zu halten. Zudem bot er bei Bedarf weitere Informationsgespräche an.

2021



Das Hallenbad soll für neue Gebäude der Uni abgerissen werden, dadurch wird sich das Stadtbild komplett verändern.

GESUNDHEIT UND PFLEGE

- Informationsbesuche in Alten- und Pflegeeinrichtungen der Stadt Siegen, Gespräche mit Bewohnern, Heimbeiräten und Heimaufsichten
- Besuch der hiesigen Krankenhäuser, Besprechungen mit den medizinischen Direktoren sowie den jeweiligen Verwaltungsleitern
- Gespräche mit hiesigen Landtags- und Bundestagsabgeordneten und Vertretern von Sozial- und Wohlfahrtsverbänden
- Einsatz für verbesserte Bedingungen in der stationären Pflege
- Mehrere Kontaktabende mit den Bewohnern des Stadtteils Hammerhütte mit dem Ziel von Quartiersbildungen in Siegerner Stadtbezirken; hierbei Zusammenarbeit mit Studentengruppen der Universität
- Ausfindigmachen von verschämter und versteckter Armut, insbesondere Frauen mit geringer Rente, die sich scheuen Hilfe anzufordern, Unterstützung beim Umgang mit Behörden zur Wahrung ihrer Interessen
- Bemühungen zu gemeinsamen Projekten sozialer Einrichtungen – z.B. Diakonie, Caritas, Kirchengemeinden, Tafel, paritätischer Wohlfahrtsverband
- Veranstaltung zum Thema „ambulant betreutes Wohnen von Menschen mit Demenz“. Besuch entsprechender Häuser.
- Anfertigung und Verteilung eines Notfallausweises, nicht nur für Vertreter der dritten Generation, mit Unterstützung durch die Sparkasse und die Siegerner Zeitung
- Veranstaltungen zum Thema „Palliativmedizin“
- Resolution zu: Aufwertung von Pflegeberufen
- Telefonaktion: „Erfahrungen im Krankenhaus“ unter der Leitung von Frau Dr. med. Maria Czell und Herrn Dr. med. Wolfgang Bauch. Schwerpunkte: Hygiene, Informationsfluss, Besuchszeiten, ärztliche Visiten, besondere Schwierigkeiten älterer Patienten, Entlassmanagement. Pressewirksame Veröffentlichung der Ergebnisse
- Gespräche mit der Gewerkschaft Verdi
- Medizinische Versorgung älterer Menschen; Hospizbesuche in Siegen
- Besuch des Gesundheitsamtes
- Besuch des Impfzentrums in Eiserfeld vor dessen Arbeitsbeginn
- Einschlägige medizinische Artikel in der Autorenzeitschrift „durchblick“
- Informationsveranstaltung mit der evangelischen Kirchengemeinde in Siegen-Kaan zum Thema Pflegeversicherung

DEMENZ

Krankheitsbild und Hilfsmöglichkeiten

Die Zuschauer drängten sich im Sitzungsraum und auf der Tribüne des Geisweider Rathauses. So hatte es sich der Seniorenbeirat der Stadt Siegen für seine fünfte Plenumsitzung gewünscht. Und es wurde deutlich: Das Thema „Demenz – Krankheitsbild und regionale Hilfsmöglichkeiten“ berührt im wahrsten Sinne des Wortes auf vielfältige Weise die Siegerner Senioren.

Gut, dass mit Dr. Maria Czell und Dr. Wolfgang Bauch zwei kompetente und erfahrene Referenten umfassend informierten und die zahlreichen Fragen aus dem Publikum fachkundig beantworteten. Dr. Maria Czell, Fachärztin für psychotherapeutische Medizin, erläuterte zunächst Krankheitsbild und Symptome der Alzheimer-Krankheit, die rund die Hälfte aller Demenzkranken ausmacht. „Nicht heilbar“ lautete zunächst die realistische Feststellung, bevor die Referentin die oft kleinen Anzeichen im Alltag erläuterte, die auf eine beginnende Demenzkrankheit hinweisen. Schlaf- und Gedächtnisstörungen, die zunächst oft im Zusammenhang mit einer Depression auftreten, verstärken sich mit der Zeit immer mehr und werden in für die Umwelt unverständlichen Handlungen sichtbar. Häufigste Fehlhandlung sei oft das nicht rechtzeitige Ausschalten von Herdplatten, so die Referentin. Verwirrend für die Angehörigen sei aber auch die Tatsache, dass der Demenzkranke zwischendurch immer mal wieder „lichte Momente“ habe und gute Leistungen vollbringe.

„Tags teilnahmslos, nachts lebendig und aggressiv“, dieses Verhalten würde oft die Geduld der betreuenden Personen arg strapazieren. Wichtig, so Dr. Czell: *Die Kranken spüren die Ungeduld ihres Umfeldes, wenn sie dies auch nicht artikulieren können oder wollen.* Andauernde Zuwendung und Ansprache sei daher besonders wichtig. Das könne am ehesten gelingen, indem man Erinnerungszipfel der Kranken erkenne und ihr Umfeld z.B. vergangenen Zeiten anpasse, alte Fotos zeige oder bekannte Lieder mit ihnen anstimme. Dr. Wolfgang Bauch konnte als pensionierter Allgemeinmediziner und Hausarzt zahlreiche Fälle aus seiner langjährigen Betreuung von Demenzkranken berichten. Die

Würde der Persönlichkeit des Kranken müsse unbedingt bei allen Pflegemaßnahmen gewahrt bleiben. Kritisch äußerte er sich zu den oft zu schnell gesetzten Magensonden und Kathetern. *Viele Kranke sterben daher oft an einer Entzündung der Harnwegsorgane.* Die Angehörigen seien oft aber auch überfordert, wenn sie einem diesbezüglichen ärztlichen Vorschlag zustimmen sollten. Veränderte und akzeptierende Konzepte wie Ergotherapie und Milieutherapie seien angezeigt. Insbesondere die Milieutherapie folge dem Grundsatz:

Lassen Sie den Kranken in seiner Welt, so Dr. Bauch. Wichtig sei aber auch eine krankengerecht gestaltete Wohnung mit besonders auch des Nachts gut beleuchteten Räumen und Wegen zu Toilette und Bad. Regelmäßige kleine Spaziergänge und das Aufgreifen biographischer Besonderheiten des Kranken könnten zudem die Pflege erleichtern. Wichtig sei eine Selbsterhaltungstherapie, die der möglichst langen Aufrechterhaltung der Identität des Demenzkranken diene und damit auch die Suizidgefahr verringere.

Deutlich wurde am Ende der Versammlung aber auch, dass das Thema „Demenz“ nicht nur Senioren, sondern auch jüngere Altersstufen betrifft: *Jeder kann plötzlich als Pfleger in der Familie gefordert sein oder einst selbst von der Krankheit betroffen werden,* machte Beiratsvorsitzender Bernd Alberts am Ende der Sitzung auf das gravierende gesellschaftliche Problem einer immer älter werdenden Bevölkerung aufmerksam.

Dr. Horst Bach 2008



Gaben im Geisweider Ratssaal ausführlich und umfassend Auskunft zu Demenz und Alzheimer-Krankheit: Dr. Maria Czell und Dr. Wolfgang Bauch.

PALLIATIVMEDIZIN

Inhaltsreicher und einfühlsamer Vortrag



Seniorenbeiratsvorsitzender Dr. Horst Bach überreicht Dr. Julia Hartmann einen Blumenstrauß als Dankeschön.

Auf der ersten Sitzung des Siegener Seniorenbeirats in diesem Jahr hielt Frau Dr. med. Julia Hartmann einen Vortrag zum Thema „Palliativmedizin“.

Auf der Basis ihrer langjährigen beruflichen Erfahrung zeigte die Referentin, ärztliche Leiterin der Sektion Palliativmedizin am Diakonie Klinikum Jung-Stilling, Leitbild, Ziele und therapeutisches Konzept der Palliativstation auf. In dieser Einrichtung werden Patienten mit Beschwerden im Rahmen einer nicht heilbaren Erkrankung behandelt, so z.B. bei Krebs im fortgeschrittenen Stadium.

Die individuellen Bedürfnisse stehen im Mittelpunkt der ganzheitlichen Zuwendung, wobei Würde

und Autonomie des Patienten als Richtschnur dienen. Ziel sei die Erhaltung bestmöglicher Lebensqualität, nicht dem Leben noch Tage, sondern den Tagen noch Leben geben, so die Referentin. Angehörige und Freunde der Patienten seien auf der Palliativstation herzlich willkommen und können auf Wunsch in die Betreuung einbezogen werden. Eine umfassende Schmerztherapie, die Behandlung belastender Symptome und eine flexible Pflege sind tragende Säulen

des therapeutischen Konzepts. Die Patienten werden nicht nur medizinisch, sondern auch psychologisch und seelsorglich begleitet.

Die Anzahl von Palliativstationen habe sich, so die Referentin, in den letzten Jahren erheblich erhöht. Gab es 1996 lediglich 28 Stationen, so waren es 2018 in Deutschland bereits 304 derartige Einrichtungen. Der Vortrag von Frau Dr. Hartmann erzielte bei den Mitgliedern und Zuhörern nachhaltigen Erkenntnisgewinn, aber auch zugleich ein gutes Maß an Ermutigung. Die gezielten Fragen in der anschließenden Diskussion rundeten die Veranstaltung einfühlsam und erfolgreich ab. 2020

NACH CORONA-PAUSE

Verteilung von Fördermitteln im Mittelpunkt



Dr. Wolfgang Bauch

reflektierte den Ablauf der Ereignisse in den vergangenen Monaten und forderte Erfahrungsberichte mit dem Corona-Virus aus den städtischen Alten- und Pflegeheimen, um für das Auftreten möglicher weiterer „Wellen“ der Pandemie gewappnet zu sein. Daher wird der zuständige Arbeitskreis Gesundheit und Pflege des Seniorenbeirats mit den beiden Ärzten Dr. Wolfgang Bauch und Dr. Maria Czell als Vorsitzende Erfahrungsberichte einholen und in der nächsten Beiratssitzung darüber berichten.

Des Weiteren bedankte sich Dr. Horst Bach bei der Bauverwaltung um Stadtbaurat Henrik Schumann für den Einstieg in die Umsetzung des städtischen Wohnbaulandkonzeptes.

Zu seiner ersten Sitzung nach mehrmonatiger Corona-Pause war der Seniorenbeirat der Stadt Siegen im Großen Sitzungssaal des Geisweider Rathauses zusammengekommen. Horst Bach

Schließlich gehöre die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum zu den wichtigsten Forderungen in der Agenda des Siegener Seniorenbeirats, so Horst Bach. Er bedauerte in diesem

Zusammenhang den parteipolitischen Streit um das von der Verwaltung vorgeschlagene Baugebiet auf dem Siegener Giersberg, freute sich aber umso mehr auf die Beplanung des offenbar unstrittigen Baugebietes rund um den alten Schießberg-Sportplatz in Geisweid.

Hier hob der Beiratsvorsitzende vor allem hervor, dass bei der Schaffung von bedarfsgerechtem und bezahlbarem Wohnraum mindestens ein Viertel der Geschossfläche aus geförderten Wohneinheiten bestehen soll. Wie das bei den im „Konzeptverfahren“ zu verkaufenden einzelnen Baufeldern nachgeprüft werden soll, darüber herrschte im Beirat allerdings weitgehend Unklarheit.

2020



Dr. Maria Czell

+
Notfall-Ausweis
Notruf 112

Im Falle eines Notfalls vom
Rettungsdienst mitzunehmen und
dem behandelnden Arzt vorzulegen!

Eine wichtige Einrichtung für die Siegener Bürger war die Erstellung eines Notfallausweises durch den Arbeitskreis 1. Es handelt sich dabei um ein kleines, in jede Geldbörse und jede Handtasche passendes, mehrfach gefaltetes Dokument, das Angaben zur Person und zu seiner Gesundheitssituation enthält wie z.B. Name, Wohnort, Hausarzt, Krankenkasse und zu benachrichtigende Person.

Vor allem sind auch die Nennung von Grunderkrankungen, körperlicher Gebrechen und laufender medikamentöser Therapie von großer Bedeutung für einen Notarzt und für den Rettungsdienst, wenn ein Patient bewusstlos oder verwirrt ist und über sich keine Angaben machen kann. Es kann lebensrettend sein, wenn der zugezogene Arzt möglichst schnelle Information darüber hat, ob der Bewußtlose z.B. Diabetiker ist oder ein chronisches Nierenlei-

den, Bluthochdruck oder beginnende Demenz hat, welche Medikamente er einnimmt und gegen welche er allergisch ist.

Die Erstellung des Notfallausweises wurde finanziell unterstützt durch die Sparkasse Siegen, den Druck übernahm die Siegener Zeitung. Beiden Einrichtungen gilt der Dank des Seniorenbeirates.

Nach der Fertigstellung beteiligten sich fast alle Beiratsmitglieder an der Verteilung und Information. Jeder zog mit einem Packen Ausweisen los zu Hausärzten, internistischen Fachärzten, Apotheken, Krankenhäusern, Alteneinrichtungen, Sparkassenfilialen u.s.w. und fanden überall dankbare Abnehmer. Auch bei der Regiestelle „Leben im Alter“ im Rathaus Weidenau und bei den Beiratsmitgliedern

selbst konnte und kann er immer noch erworben werden. Übrigens ist dieser kostenlose Ausweis nicht nur für die alte Bevölkerung gedacht, sondern für alle, die dafür Bedarf haben, sogar für Kinder.

Die ersten 20 000 Exemplare waren schnell vergriffen sodass noch weitere 10 000 gedruckt wurden. Der Seniorenbeirat freut sich, mit dieser Aktion eine kleine Hilfestellung in vielleicht lebensbedrohlichen Situationen geleistet zu haben.

Maria Czell

**Einen Notfall-Ausweis sollten
Sie immer bei sich tragen**

BESUCH IM IMPFZENTRUM

Seniorenbeirat informiert sich



Dr. Thomas Gehrke, Sabrina Zwirnlein, Dr. Wolfgang Bauch, Dr. Maria Czell (v.lks.)

Drei Mitglieder des Seniorenbeirats, Dr. Maria Czell, Dr. Wolfgang Bauch und Ernst Göckus, informierten sich Anfang des Jahres vor Ort im Eiserfelder Impfzentrum. Sie trafen sich hier mit dem medizinischen Leiter, Dr. Thomas Gehrke und Sabrina Zwirnlein von der Kreisverwaltung (zuständig für organisatorische Erfordernisse).

In einem außerordentlich offenen und inhaltsreichen Gespräch erhielten die Vertreter der dritten Generation umfassende Auskünfte zu Prioritätenlisten, Einladungsschreiben und Kontaktaufnahme zur Vereinbarung eines Impftermins. Der Zeitpunkt für die zweite Impfung ist genau 21 Tage nach der ersten.

Eine wirklich gute Nachricht gibt es hinsichtlich der Befürchtung von Impfnebenwirkungen. So hatten die bisher in Siegener Pflegeheimen geimpften Personen ausgesprochen wenige Beschwerden. Bei manchen tat die Impfstelle kurzfristig weh, gelegentlich gab es Klagen

gen über leichte Kopfschmerzen. Schwere allergische Reaktionen wurden bisher nicht beobachtet.

Impfzentrum

Hält man dagegen die schlimmen Symptome, die die Krankheit verursacht und die hohe Sterblichkeitsrate gerade bei älteren Menschen, so kann man nur dringend empfehlen zur Impfung zu gehen, betonten die Vertreter des Seniorenbeirats. Für die Spritze, so Dr. Gehrke, werden ganz dünne Kanülen verwendet, welche keine größeren Blutungen

im Gewebe verursachen. Es braucht also niemand an der Medikamenteneinnahme etwas zu verändern. Im Zentrum ist zudem ausreichend medizinisches Fachpersonal für Voruntersuchung, Impfung und Nachbetreuung vorhanden. Sportlerinnen und Sportler sollten nach der Impfung zwei Ruhetage einlegen.

Im Anschluss an das Gespräch besichtigten die Gäste noch die einzelnen Räumlichkeiten und informierten sich über Sicherheits- und Hygienemaßnahmen. Dr. Gehrke legt noch Wert auf folgende Feststellung: „Das Impfzentrum arbeitet weisungsgebunden. Diskussionen darüber, was man alles anders machen könnte und müsste, sind nicht weiterführend. Wenn sich alle Bürgerinnen und Bürger an die einschlägigen Regeln halten und auch Geduld üben, wird Corona hoffentlich in absehbarer Zeit beherrschbar sein.“

2021



Foto: Michael Kaiser-Uebelhoer

Im Bezirk Eiserfeld stand das erste Impfzentrum des Kreises Siegen-Wittgenstein.

GESUNDHEIT UND PFLEGE

in unserer Stadt

Dem Arbeitskreis 1 – soziale Einrichtungen, Gesundheit und Pflege – war immer wichtig zu erfahren, wie die alten und kranken Menschen in den Altenheimen und Krankenhäusern unserer Stadt versorgt und betreut werden. Deswegen besuchten wir alle Altenheime und die drei führenden Siegener Krankenhäuser und sprachen mit Chefarzten, Verwaltungsdirektoren und den Heimleitern über die Pflegesituation. Ein wichtiges Ziel unseres Arbeitskreises war es, für die Aufwertung des Pflegeberufes zu werben.

Da sind wir auch schon mitten im Thema: Die Situation und das Ansehen der Schwestern und besonders der Altenpfleger/innen in der Öffentlichkeit. Die Krankenschwestern sind deutlich höher geachtet. Ob sich das durch die seit kurzem einheitliche Ausbildung ändern wird? In beiden Berufen wird rund um die Uhr gearbeitet und bei Erkrankung einer Kraft kann man aus der Freizeit abberufen werden, ein ungestörtes „Frei“ gibt es kaum; nicht zuletzt wegen der insgesamt knappen personellen Besetzung. Auch müssen wir uns fragen, ob die Bezahlung in diesen Berufen angemessen ist.

Bei unseren Gesprächen in den Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern, mit den Bundestagsabgeordneten der Region, mit Verdi und den Pflegedienstleitungen sind wir überall auf Verständnis gestoßen, nämlich der Gestalt, dass der Pflegedienstschlüssel vergrößert und die Entlohnung erhöht werden müsse. Aber leider ist daraufhin wenig passiert. Und dies trotz vielfachen Berichten unsererseits in den Medien, anonymen Telefonaktionen mit Betroffenen und Angehörigen und häufig von uns erwähnten erschütternden Berichten aus den Einrichtungen.

Am Ende unserer Legislaturperiode fragt sich der Arbeitskreis 1, was unsere Bemühungen gebracht haben. Nicht soviel wie erhofft, denn Veränderungen brauchen Zeit, aber doch eine gewisse Zufriedenheit, dass wir etwas versucht haben. Und positive Rückmeldungen aus der Bevölkerung haben uns Mut gemacht. Der Seniorenbeirat wird auch in Zukunft an diesem Thema noch weiterarbeiten.

Dr. med Bauch 2022

Die Notfalldose

Seniorenbeirat unterstützt gute Sache

Der Seniorenbeirat Siegen unterstützt die Einrichtung von Notfalldosen. Notfalldosen sind weiß-grüne Plastikbehälter, die sich in vielen Regionen bereits bewährt haben. Seit Dezember 2018 ist sie nun auch in allen Apotheken in Siegen erhältlich. Dort bekommen Patienten auch Hilfe beim Ausfüllen der Notfallinformation. Die Apotheken beteiligen sich an der Aktion, in deren Rahmen sie von der Apothekerkammer Westfalen-Lippe mit jeweils 20 kostenlosen Notfalldosen-Sets, sozusagen als Starthilfe, für ihre Patienten ausgestattet wurden. Sie wurden gegen eine Spende für „Eine Dosis Zukunft“ – die Spendenaktion der Apotheken in Westfalen-Lippe in Kooperation mit der Kindernothilfe – sowie regionale Hilfsprojekte ausgegeben. Die Dosen sind in den meisten Apotheken weiterhin gegen einen geringen Kostenbeitrag erhältlich.

Bei Notfällen kommt es auf Minuten oder sogar Sekunden an. Das Prinzip der Notfalldose ist daher denkbar einfach und doch genial: Patienten stecken all ihre Notfalldokumente in die Dose und lagern diese in der Kühlschranktür. Je ein Hinweis-Aufkleber an der Innenseite der Wohnungstür sowie am Kühlschrank informieren die Rettungskräfte. Entschei-



dend ist natürlich, dass die Informationen stets auf dem aktuellen Stand gehalten werden.

„Auf den ersten Blick mag der Kühlschrank als ungewöhnlicher Ort erscheinen, aber er hat zwei Vorteile: Es gibt ihn in jedem Haushalt, und jeder findet ihn schnell. Für die Rettungskräfte soll die Notfalldose daher eine Hilfe sein. Vielen Patienten gibt sie außerdem ein Gefühl von Sicherheit“, so der Seniorenbeirat. Dies gelte umso mehr in Zeiten, in denen immer mehr Menschen alleine leben.

2022

ÖFFENTLICHE SICHERHEIT

VERKEHR-MOBILITÄT

- Klausurtagung zum Thema „Sicherheit für Ältere in der sozialen Stadt“
- „Sicherheit im und rund ums Haus“ – Informationsveranstaltungen mit ausgebildeten Senioren-Sicherheitsberatern (Seniorenbeiratsmitglieder Armin Maxeiner und Helmut Plate)
- Besuche der Siegener Polizeistation: Informationen über Vorbeugung und Sicherheit für Senioren
- Verhandlungen mit der Polizeiführung über Anregungen und Wünsche des Seniorenbeirats
- Aufklärungsarbeit mit der Verbraucherzentrale, Schwerpunkte: Enkeltricks, dubiose Rechtsgeschäfte, sittenwidrige Machenschaften, Betrug im Internet sowie Datenschutz in der digitalen Welt
- Fahrsicherheitstraining für Senioren

Viele Tätigkeiten des vorwiegend zuständigen Arbeitskreises Mobilität und Verkehr, öffentliche Sicherheit, Ordnung und Umwelt- bestehen in erster Linie aus tagesaktuellen Aufgaben, welche möglichst rasch erledigt werden sollten (Tagesgeschäfte). Das Meiste geschieht dankenswerter Weise auf dem „kleinen Dienstweg“. Aus der Fülle der Erfolge in den letzten 25 Jahren seien im Folgenden eine Reihe von Beispielen genannt:

- Haltestellenansagen in den Bussen der VWS
- Verhinderung von Wildplakatierungen durch Strafanzeigen gegen die Herausgeber der Plakate durch die Ordnungsbehörde der Stadt
- Wiederanbringen von Briefkästen in der Oberstadt sowie in der Numbach
- Automatische Türöffnung in der City-Galerie z.B. für Rollstuhl- und Rollatorfahrer
- Anbringung eines Treppengeländers am Hintereingang des Rathauses
- Absenkung zahlreicher Bordsteine zur leichteren Überquerung von Straßen
- Errichtung einer Bedarfs-Fußgänger-Ampel am Lindenberg – Seniorenfreundliche Umstellung einiger Ampelphasen im Stadtgebiet
- Einrichtungen von Halteverboten in der Numbach
- Anbringung von Handläufen im Bereich Witschert und Ziegenberg
- Markierung der Treppenstufenkanten in der Unterführung am Bahnhof
- Reparatur von Fußwegen in Weidenau
- Einrichtung von Behindertenparkplätzen am Löhrtorbad zwecks besserer Erreichbarkeit des Ärztehauses
- Ein- und Ausfahrtmöglichkeiten für Rollstuhlfahrer im Parkhaus Löhrtor
- Bessere Lesbarkeit durch Vergrößerung von Busfahrplänen an Haltestellen
- Anstrich des Kugelgasbehälters auf der Johanneshütte
- Verbot von Nachtanlieferungen wegen Ruhestörung der Anlieger bei MAN
- Reparatur eines Geländers in der Dreisbach Schubert-/Beethovenstraße
- Nummerierung der Ruhebänke im Innen- und Außenbereich der Stadt zwecks rascher Auffindung bei Notfällen (wurde von anderen Städten übernommen)
- Erneuerung der Bestuhlung auf den Kegelbahnen der Siegerlandhalle
- Initiative zur Einrichtung von Anhalterbänken
- Vorhaben „Nette Toilette“

SENIORENBEIRAT

Mehr Sicherheit gefordert

Der Seniorenbeirats der Stadt Siegen, griff eine Idee der Stadt Lüdinghausen auf, die alle Bänke außerhalb des Wohnbereiches Ihrer Stadt mit Nummern versah, damit in Notfällen schnelle Hilfe geleistet werden kann.

In enger Zusammenarbeit mit dem Siegener Vermessungsamt und der Rettungsleitstelle in der Fludersbach wurde unter der Regie von Horst Schwarz, Mitglied des Seniorenbeirates der Stadt Siegen, für unsere Region ein kartographisches Kennungssystem entwickelt. Alle Heimatvereine wie auch die verschiedenen SGV-Vereine haben diese Maßnahme tatkräftig unterstützt bzw. werden bei der Umsetzung große Hilfe leisten. Ortskundige Mitglieder werden die Bänke, Strommasten, Schutzhütten usw. in regionale Karten eintragen, und später diese Objekte gut sichtbar mit Nummern versehen. Sollte bei einem eventuellen Notfall Hilfe gebraucht werden, läßt sich die leicht per Handy rufen, es braucht dann nur noch die Objekt Nummer angegeben werden, und die Rettungskräfte können unverzüglich an die richtige Stelle gelenkt werden.

Horst Schwarz sagt dazu: *Nicht nur Senioren, alle Bevölkerungsgruppen profitieren von dieser Initiative. Hilfe kann so viel leichter über die mit dem Handy angewählte Notrufnummer angefordert werden.*



Horst Schwarz

Horst Schwarz möchte die Kennzeichnung noch in diesem Sommer fertigstellen und freut sich insbesondere darüber, dass der SGV diese Maßnahme auf das gesamte Kreisgebiet ausdehnen will.

In der Stadt Kreuztal hat man sich ebenfalls darüber Gedanken wie diese Idee in ihrem Stadtgebiet umgesetzt werden kann. 2003

BRIEFKASTEN AM ALTEN PLATZ

Deutsche Post reagierte sehr schnell



Helmut Plate freut sich, dass die Post so fix war.

„Er ist wieder da“, verkündet ein weißes Schild - und darunter prangt in sattem Geld jener Briefkas-

ten, den Post-Mitarbeiter an der Numbachstraße gestern wieder aufgestellt haben. Wenige Tage zuvor hatten sie ihn an gleicher Stelle abgebaut. Das Schild stammt von Helmut Plate, der in allen 70 Anlieger-Häusern war und auch bei den ansässigen Firmen Unterschriften gegen die überraschende Entfernung des einzigen Numbach-Briefkastens gesammelt hatte. „Als die RUNDschau letzten Mittwoch in der Sache recherchierte, bekam ich einen Anruf von der Post-AG-Zentrale in Düsseldorf“, berichtete Plate gestern. „Da war man plötzlich so klein mit Hut, nachdem ich vorher bei allen Anrufen meinerseits immer abgewimmelt worden war“. Beeindruckt ist der Nurnbacher von der Geschwindigkeit, mit der das Unternehmen seinen Fehler nun korrigiert hat. Plates Fazit: „Es nützt also doch etwas, sich um solche Angelegenheiten zu kümmern und nicht alles einfach so hinzunehmen“.

Auszug aus der WR vom 23.4.2003

WILDE PLAKATIEREREI

Beirat will, dass endlich durchgegriffen wird

„Diese wilde Plakatiererei ist eine echte Schweinerei“, findet Helmut Plate. „Und wenn man bei der Stadtverwaltung nachfragt, was eigentlich dagegen gemacht wird, bekommt man immer nur unbefriedigende Auskünfte“.

„Unbefriedigend“ findet Plate, der sich seit acht Jahren im Seniorenbeirat engagiert, die Verwaltungsaussage, dass man leider nur den Kleber bestrafen könne – wenn man ihn oder sie denn auf frischer Tat erwische. „Ich habe das mal im Internet recherchiert“, sagt der 70-Jährige.

„In mindestens 30 Städten wird das ganz anders gehandhabt. Da wird ebenso der Verursacher, also der jeweilige Veranstalter, zur Verantwortung gezogen. Das kann jede Stadt mit eigenen Verfügungen regeln“. Aufgefallen sei ihm, dass süddeutsche Kommunen in der Hinsicht weitaus aktiver seien als nordrhein-westfälische. „Aber es gibt auch hierzulande positive Beispiele“, betont er, „etwa Borken oder Siegburg“.

Plate steht in seinem Engagement gegen die knallbunte Papierflut durchaus nicht allein. „Der gesamte Seniorenbeirat ist sich einig, dass wir mit allen unseren Möglichkeiten dagegen vorgehen wollen“, sagt Hildegard Neumann. „Ebenso wie gegen die Graffiti-Schmierereien“.

Auch sie ist von Anfang an im Seniorenbeirat dabei. „Besonders schlimm finde ich diese wilden „Jesus lebt“-Plakate, die überall herumhängen“, sagt sie. „Christen sollten doch Vorbilder sein. Stattdessen

wird hier fremder Leute oder öffentliches Eigentum sträflich missachtet und verschandelt. Wen soll denn so etwas überzeugen“?!

Sie selbst hatte einmal Kontakt mit einem der notorisch „wild klebenden“ heimischen Veranstalter. „Der war ganz empört, dass ich sein Verhalten kritisierte“, erinnert sie sich. „Er meinte, ohne Werbung liefe nun mal gar nichts, und das sei eben seine Form der Werbung.“

Der Seniorenbeirat hatte das Thema gestern als einen Hauptpunkt auf der Tagesordnung seiner Sitzung im Siegener Ratssaal – und mit Fachbereichsleiter Rolf Sauerland auch einen hochkarätigen Diskussionspartner. Der Beirat will darauf dringen, dass die Stadt entsprechende Verfügungen per Ratsbeschluss ändert, damit – so Plate – „endlich die Auftragsgeber richtig drangekriegt werden können“.

Neumann sieht auch die Justiz in der Verantwortung. „Wer beim Graffiti-Sprayen gefasst wird, darf nicht mit einer simplen Geldstrafe davon kommen, die dann doch meistens die Eltern zahlen“, findet sie. „Da wäre ein kräftiges Maß an Sozialstunden, die beispielsweise beim Reinigen beschmierter Wände abgeleistet werden müssen, garantiert wesentlich wirkungsvoller“.

Der Seniorenbeirat präsentierte übrigens gestern dem Stadtvertreter eine ganze Liste von Fragen, darunter auch Themen wie „festgetretene Kaugummis“ und „Hundetoilette Schlosspark“.

Auszug aus der WR vom März 2006 (ganze Seite)

HINTERGRUND

- 1997 wurde der erste Siegener Seniorenbeirat gewählt. Das Gremium, das ausschließlich beratende Funktion hat, ist organisatorisch direkt beim Büro des Bürgermeisters „angebunden“.
- Der Seniorenbeirat versteht sich als Interessenvertretung hilfe- und ratsuchender älterer Menschen. Er ist – mit Ausnahme des Personal- sowie des Haupt- und Finanzausschusses – in allen Gremien des Rates vertreten.
- Etliche Mitglieder waren schon früher politisch aktiv und nutzen auch in der neuen Funktion ihre Verbindungen zu Parteien, Fraktionen und Verwaltungen. Das Gremium arbeitet überparteilich.
- Der Seniorenbeirat hat 18 Mitglieder und sieben Arbeitskreise. Die Initiative zu den Themen „Graffiti“ und „Wildes Plakatieren“ geht vom Arbeitskreis „Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Verkehr und Mobilität“ aus.
- Manchmal müssen Themen des Seniorenbeirates nicht auf die „große Reise“ durch Fachausschüsse geschickt werden, sondern können auf kurzem Wege erledigt werden.
- Helmut Plate nennt ein Beispiel: Beim Parkhaus Löhrtor war es durch eine Stufe im Eingangsbereich für Rollstuhlfahrer unmöglich, herauszukommen. Ein Anruf und ein Ortsbesuch mit einem KEG-Mitarbeiter reichten, um Abhilfe zu schaffen.

MARKIERUNGEN FÜR DIE SICHERHEIT

Seniorenbeirat bohrte dickes Brett

Joachim Schmidt aus der Ernst-Bach-Straße ist viel unterwegs. Oft auch zu Fuß. „Am gefährlichsten wird es immer, wenn ich durch den Fußgängertunnel am Hauptbahnhof nach Hause gehe“. Lange Zeit hat er sich über die unbeleuchteten und unmarkierten Trittstufen an den Treppenabsätzen des Tunnels geärgert, die insbesondere für sehbehinderte Menschen oft zur Stolperfalle wurden. Wie erstaunt war er dieser Tage, als er besagte Stufen in hellem Weiß erstrahlen sah. Und der Zufall wollte es, dass ihm an diesem Tage auch noch der „Wohltäter“ dieser markanten Sicherheitsleistung über den Weg lief: Helmut Plate (73).

Bahn und Stadt wiesen Zuständigkeit zurück

Dem langjährigen Verkehrsexperten und „Mobilmacher“ des Seniorenbeirates war es nach jahrelangem Kampf gelungen, in Kooperation mit der Stadtverwaltung ein „ganz dickes Brett“ durchzubohren. „Seit Jahren habe ich auf diesen Missstand an den Treppenabsätzen der Unterführung aufmerksam gemacht. Die dunklen Trittstufen an den Übergängen von den Plateaus zu den Treppen bedeuteten gerade für ältere und behinderte Menschen eine große Gefahr“, erzählt der Mann aus der Numbach und verweist auf unzählige Gespräche, die er mit den zuständigen Leuten geführt hat.

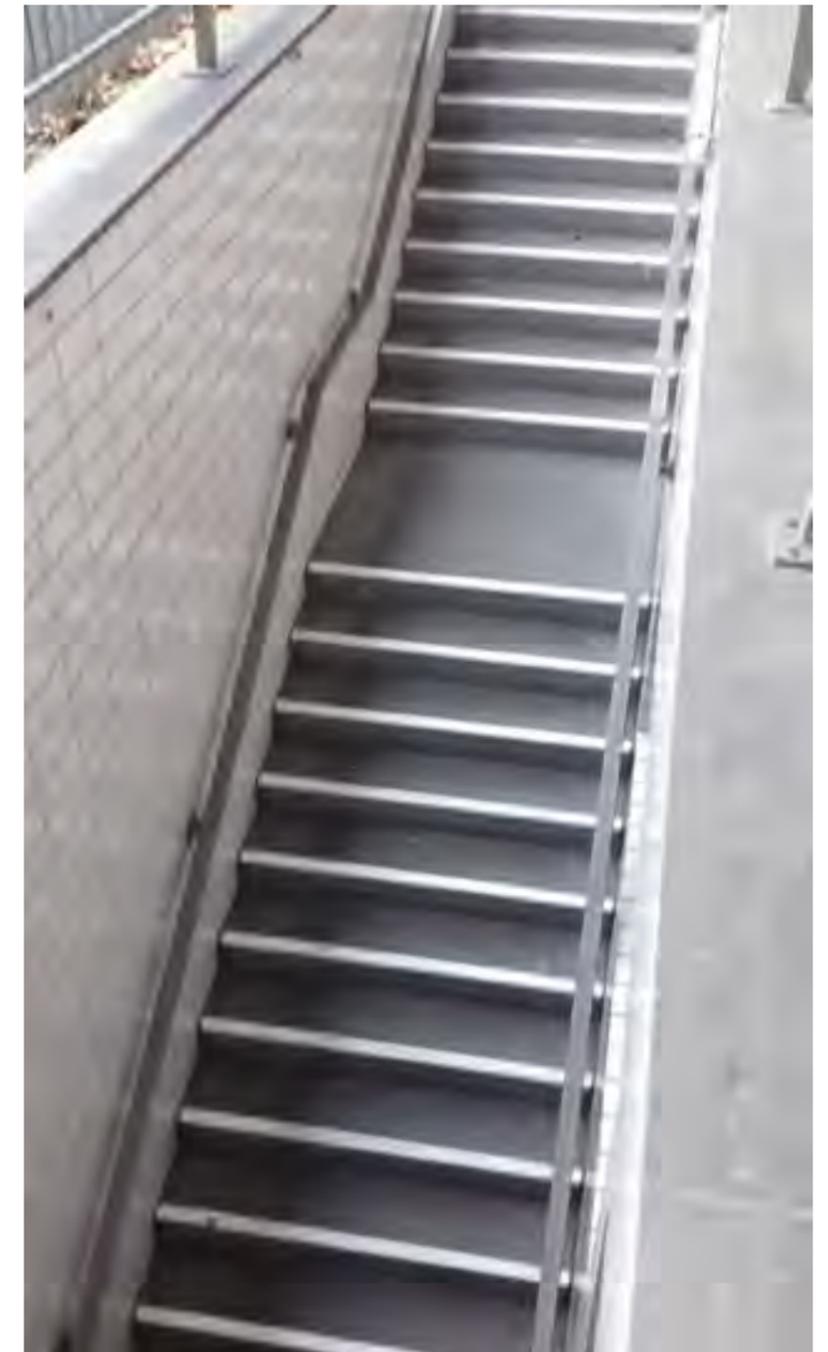
Das heißt: Zuständige gab es lange Zeit nicht, denn Bahn und Stadt wiesen sich gegenseitig die Zuständigkeit zu. Dann kam Fluss in die Angelegenheit. Anke Schreiber und Karl-Hermann Heide vom städtischen Bauamt erwiesen sich als Kooperationspartner mit Augenmaß und ließen zum Pinsel greifen.

Neue Farbe sorgt für Durchblick

Beim ersten Stufenanstrich passierte allerdings ein Malheur: Die falsche Farbe war nicht fachgerecht aufgetragen worden und verwischte nach kurzer Zeit wieder. Doch dann war endlich Schluss mit farblos. Jetzt wurde eine „absolute Fachfirma“ (Plate) mit den Aufgaben betraut. Die fräste zunächst fachmännisch die entsprechenden Stufen ab und

trug eine strahlend weiße Farbe auf, die nun für den Durchblick in der Unterführung und dem Treppenabgang zur Kegelbahn der Siegerlandhalle sorgt. Helmut Plate konnte auf- und durchatmen. Als er Joachim Schmidt diese Geschichte erzählte, konnte der ihm nur die Hand drücken und gratulieren.

Horst Bach 2009



Treppenaufgang an der Siegerlandhalle



Helmut Plates neues Projekt ist der Behindertenaufzug am Bahnhof Weidenau.

MOBILITÄT HAT OBERSTE PRIORITÄT

Stolperfallen für ältere Menschen aus dem Weg geräumt

Mobilität im Alter hat für Helmut Plate aus der Siegener Numbachstraße einen ganz großen Stellenwert. Seit Ende seines Berufslebens kümmert sich der 72-Jährige, der nach eigenen Worten „viel zu jung zum Nichtstun“ ist, mit großem Engagement und ebensolcher Hartnäckigkeit um allerlei Stolperfallen, die sich insbesondere den älteren und behinderten Menschen im Straßenverkehr in den Weg stellen.

Hier verweist Helmut Plate auf ein einschneidendes Erlebnis: „Ich wurde vor einigen Jahren auf dem Bürgersteig der Hindenburgbrücke von hinten durch einen Radfahrer umgefahren. Durch diesen Vorfall bin ich so für die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer sensibilisiert worden, dass ich mich gleich an die Polizei gewandt habe und mit ihr eine Aktion gegen Radfahren auf Bürgersteigen und in Fußgängerzonen organisiert habe. Auch gegen das Parken auf Gehwegen sind wir gemeinsam mit Erfolg vorgegangen.“

In dem Wort „wir“ wird deutlich, dass Helmut Plate längst nicht mehr alleine für Sicherheit und Mobilität seiner älteren Mitmenschen kämpft. Längst war man von Seelbach bis Siegen Mitte auf den „Mr. Hartnäckig“ aus dem Numbachtal aufmerksam geworden. So wurde er bereits vor zwölf Jahren mit einem Mandat für den ersten Seniorenbeirat der Stadt Siegen ausgestattet.

Seine Kenntnisse, die er sich über Jahre in Ausschüssen und Kommissionen des Verkehrs erworben hatte, setzte er fortan als einfaches Mitglied, dann als Sprecher des Arbeitskreises „Öffentliche Sicherheit, Mobilität und Verkehr“ in praktisches Handeln um. „In diesen elf Jahren wurden dem Arbeitskreis und mir ganz persönlich eine Menge Aufgaben gestellt, von denen viele mit Erfolg erledigt werden konnten“, sagt Helmut Plate, der inzwischen gleichzeitig auch als erster stellvertretender Vorsitzende des Siegener Seniorenbeirates fungiert.

Der 72-Jährige kann in der Tat auf eine Bilanz beachtenswerter guter Taten für seine Mitbürger zurückblicken. Ihre Mobilitäts- oder gar „Mobilmachung“ ist für ihn so etwas wie der ganz persönliche „zweite Arbeitsmarkt“. Und da wurde bereits eine ganze Menge harter Arbeit geleistet.

Immer war Geduld gefragt, die Helmut Plate meist erfolgsorientiert mit einem gehörigen Schuss Hartnäckigkeit garnierte. Da blieben Erfolge schließ-

lich nicht aus: So klagten einige Rollstuhlfahrer über die viel zu hohen Bordsteine im Citybereich. Helmut Plate konnte in Gesprächen mit der Verwaltung für Abhilfe sorgen. Doch: „Das ist nicht überall möglich“.

Ein besonders schwerer Fall stellte das Parkhaus Löhrtor dar. Dort konnte zwar ein Rollstuhlfahrer mit dem Auto einfahren. Doch wegen zu hoher Bordsteine konnte er das Parkhaus in seinem Rollstuhl nicht verlassen. „Auch dieser Übelstand wurde nach Rücksprache mit dem Parkhausbetreiber unbürokratisch behoben“, so Helmut Plate.

Befragung von VWS Fahrgästen

Da ist ihm auch der kleinste Dienstweg gerade recht. Eine umfassende Befragung von Fahrgästen zum Thema „Wie halten Sie es mit der VWS?“ erbrachte Erkenntnisse und Wünsche, die bei dem Unternehmen auf offene Ohren stießen. So ist es unter anderem auch Helmut Plate zu verdanken, dass in allen neuen Bussen die Haltestellen optisch und durch Sprache angezeigt werden. Eine hohe, mit Kinderwagen nicht passierbare Stufe auf dem Fußweg bei der Einmündung der Weiß in die Sieg wurde nach Rücksprache mit dem Grundstückseigentümer von der Stadt Siegen beseitigt.

Auch die Kenntlichmachung der Treppenstufen mit weißen Kanten in der dunklen Bahnhofsunterführung wurde erfolgreich von Helmut Plate und seinen Arbeitskreismitgliedern betrieben. Für Senioren wurden in Zusammenarbeit mit Polizei und Verkehrswacht Autofahrertrainings angeboten.

So ist Helmut Plate immer dabei, älteren Menschen ihre Mobilität so lange wie möglich zu erhalten. Wenn es mit dem Auto nicht mehr geht, dann ist immerhin die Bahn eine wichtige Alternative. Oder sollte es wenigstens sein. Denn im Augenblick bohrt der Numbacher zwei ganz dicke Bretter: Der Behindertenaufzug am Bahnhof Weidenau, zu dem es keinen selbstständigen Zugang für beeinträchtigte Personen gibt, und die fehlenden Kofferbänder am Siegener Hauptbahnhof lassen ihn nicht ruhen. Jetzt hofft er, dass die Politik sich einschaltet und hier mobil macht.

Horst Bach 2009



PROBLEMLÖSUNG Jetzt auch in Siegen umgesetzt

„Nette Toilette“ nennt sich das Projekt, an dem ab November auch die Stadt Siegen teilnimmt. Die Idee stammt ursprünglich aus Aalen in Baden-Württemberg

und zielt darauf ab, durch die Kooperation mit örtlichen Gastronomiebetrieben und Einzelhändlern, den Bürgern ein möglichst flächendeckendes Netz an frei zugänglichen Toiletten zur Verfügung zu stellen.

Angesichts der demografischen Entwicklung mit der zunehmenden Zahl älterer Menschen sei dies ein wichtiges Thema, hieß es bei der Vorstellung des Projektes in der vergangenen Woche.

Mittlerweile setzen bundesweit bereits rund 120 Städte und Gemeinden Idee um. In Siegen soll dieses Pilot-Projekt zunächst für ein Jahr, gemeinsam von der Regiestelle Leben im Alter, dem Seniorenbeirat und der

Selbsthilfegruppe Kontinenz in Kooperation mit dem Beirat für Menschen mit Behinderung, organisatorisch umgesetzt werden. An der Startphase nehmen acht Unternehmen teil, die sich gut verteilt im Bereich der Siegener Innenstadt befinden. Im Einzelnen sind das Küche und Bar Hackermann, das China-Restaurant, Star Silver, der Dornseifer Markt, das Steakhouse El Rancho, das Kaffeehaus FÜNF10, das Cafe Hesse, Cafe und Bar Celona, sowie das Alte Zeughaus.

Die entsprechenden Nutzungsvereinbarungen wurden im Rahmen eines Pressegesprächs mit Stadträtin Babette Bammann am vergangenen Mittwoch unterzeichnet. Damit die teilnehmenden Betriebe von außen gut erkenntlich sind wird ein bundesweit einheitliches Logo verwendet, auf dem direkt zu sehen ist, ob zum Beispiel nur Damen- und Herren-WCs, ein zusätzliches behindertengerechtes WC oder auch eine Wickelmöglichkeit für Kleinkinder vorhanden ist. Dieses Logo wird in Form eines Aufklebers im Eingangsbereich der teilnehmenden Betriebe in Form eines Aufklebers angebracht. In regelmäßigen Abständen wird ein Erfahrungsaustausch zwischen Teilnehmern und Initiatoren stattfinden, um eventuelle Verbesserungsmöglichkeiten oder entstehende Problematiken zu erörtern.

Auszug aus dem „Siegerlandkurier“ vom 28.10. 2012

ZU NIEDRIGE SITZGELEGENHEITEN Seniorenbeirat fordert Verbesserungen an Haltestellen

In seiner jüngsten Sitzung im Rathaus Geisweid befasste sich der Seniorenbeirat mit Anregungen, die aus der Bürgerschaft kommen. Der Arbeit der Seniorenbeiratsmitglieder in den sechs Siegener Stadtbezirken käme daher eine zunehmende soziale Bedeutung zu, so der Vorsitzende, Dr. Horst Bach.

Das Gremium stimmte dem Antrag von Helmut Plate zu, die Sitzbänke im Bereich der Bushaltestellen auf bis zu 55 cm Sitzhöhe zu erhöhen. „So sei eine steigende Anzahl von ÖPNV-Nutzern nicht mehr in der Lage, die derzeit an den Haltestellen angebrachten Sitzgelegenheiten beschwerdefrei zu nutzen“, heißt es in dem Antrag. Zudem wurden darin weitere medizinische Gründe angeführt, die eine derartige Erhöhung dringend nahelegen. Die zur Zeit gebräuchliche Höhe der Sitze beträgt lediglich 40 – 45 cm. Der Seniorenbeirat bittet die Verwaltung um Prüfung und zeitnahe Umsetzung des Antrags.

Im weiteren Verlauf der Sitzung ließ sich der Seniorenbeirat von Pia Irle vom Büro Bürgermeister über die Ehrenamtskarte informieren. und benannte das Geisweider Beiratsmitglied Hans Amely zum Vertreter des Seniorenbeirats in der Redaktionskonferenz der städtischen Autorenzeitschrift „durchblick“.

Vor Beginn der Sitzung hatte Dr. Horst Bach Siegens Integrationsbeauftragten Torsten Büker begrüßt, der das Gremium über die im Februar in der Sparkasse Siegen stattfindende Anne-Frank-Ausstellung informierte. Hier wollen Beiratsmitglieder sich ehrenamtlich einbringen. Damit würde der Seniorenbeirat nachhaltig den Schwerpunkt „Jung und Alt“ bedienen, wie Pressesprecher Ernst Göckus mitteilte, der die stark nachgefragten Zeitzeugenprojekte des Siegener Seniorenbeirats ins Leben gerufen hat.

2018

SICHER AUF DEM E-BIKE Veranstaltung für Vertreter der dritten Generation



Radfahrveranstaltung in Geisweid war ein voller Erfolg.

Die Geschäftsstelle des Energievereins und des Seniorenbeirats ist nahezu bis auf den letzten Platz gefüllt. Mehr als 50 erwartungsvolle Seniorinnen und Senioren – viele in sportlicher Fahrradkluft – verfolgen gespannt die gehaltvollen, facettenreichen und anschaulichen Vorträge der Veranstalter. Paul Hartmann, Geschäftsführer des Energievereins, stellt unterschiedliche Fahrzeugtypen vor, je nachdem ob Alltag, Touren oder Sport im Vordergrund stehen. Ein E-Bike kostet in etwa das Zweieinhalbfache des gleichen Fahrzeugs ohne Motor, wobei das preiswerteste Gefährt in der Regel nicht das Billigste ist. Unterschiedliche Reichweiten ermöglichen die jeweiligen Akkus, selbstverständlich spielen topografische Besonderheiten, Witterungsverhältnisse und Belastung des Fahrzeugs noch eine wesentliche Rolle. Mit den genauen Zahlenangaben ist es ähnlich wie mit den meisten Autos, die jeweiligen Werksangaben sind in der Regel zu niedrig angesetzt.

Auf jeden Fall sollte dem Kauf eine mindestens halbstündige Testfahrt vorausgehen. Wichtig ist vor allen Dingen der gut erreichbare und zuverlässige Kundendienst. Eine Versicherung gegen Diebstahl ist empfehlenswert.

Holger Ippach von der Verkehrswacht veranschaulichte brenzlige Verkehrssituationen und gab praktische Tipps zur Sicherheit. So passieren jedes Jahr zahlreiche Unfälle, weil sich der Zweiradfahrer für den Autofahrer nicht sichtbar in einem toten Winkel befindet. Praktische Beispiele zur Straßenverkehrsordnung schlossen sich an, um angemessenes Verhalten in der konkreten Situation zu gewährleisten. Ratschläge zum besonderen Fahrverhalten der Pedelecs in-

teressierten die Teilnehmer ebenfalls. Manfred Rhode vom Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) veranschaulichte die lebensrettende Funktion eines Fahrradhelms und demonstrierte die richtige Tragform verbunden mit weiteren nützlichen Hinweisen auf der Basis langjähriger Erfahrungen.

Jeder sollte sich die Frage stellen, so Dr. Horst Uzar vom Seniorenbeirat als einer der Initiatoren, wie fit er für das E-Bike ist, bevor er sich auf die erste Tour einlässt. Hier boten sich den Teilnehmern zahlreiche Gelegenheiten in der verkehrsberuhigten Freifläche des Klafelder Markts. Ein unter der Leitung von Polizeihauptkommissar Gerd Heldmann aufgestellter Hindernisparcours war hautnah an der Realität orientiert. Nunmehr konnten die Teilnehmer mit den zur Verfügung gestellten Elektrorädern eingehend Bekanntschaft machen. Ein leichter Nieselregen erhöhte den Realitätsbezug, war aber kein Problem für die zufriedenen Teilnehmer. Begeistert von dem hohen Zuspruch waren auch die Veranstalter. Dr. Horst Bach als Vorsitzender des Seniorenbeirates ermutigte zu ähnlichen Vorhaben in anderen Teilen der Stadt.

2019

WADEN VIBRIERTEN ERWARTUNGSFROH

Für Radwege fehlen leider die notwendigen Grundstücke



Foto: Wikimedia Commons

Kurz nach seiner Vereidigung verkündete der neue Verkehrsminister Wüst sinngemäß, man werde in NRW über den geplanten Radwegeausbau ins Staunen kommen; und außerdem sei Radpolitik auch Klimapolitik!

Da vibrierten auch ältere Waden in erwartungsvoller Vorfreude, zumal da sich auch „Siegen zu neuen Radlern“ bekannt, aber bis 2017 nur wenige Schutzstreifen an Steigungsstrecken markiert hatte, an denen man ohne Elektromotor kaum fahren konnte! Siegen und Siegerland würden jetzt zum Fahrradparadies mutieren, das war die Erwartung!

Diese Erwartung wurde im Seniorenbeirat durch den Bürgermeister recht schnell beschnitten: der Stadt fehlen einfach die Grundstücke, um bei der ungünstigen Tallagenverastelung ein ideales Radwegnetz zu installieren. Und im „Arbeitskreis Rad- und Fußverkehr“ lernt man dann die konkreten Planungsprobleme kennen. Touristisches Vergnügungsradeln und Radschnellwege für Berufsradler erfordern oft unterschiedliche Konzepte, die in einer gewachsenen Stadt schwer umzusetzen sind. – Dann hört man,

dass die moderne Mobilitätsplanung ‚von außen nach innen‘ geht; also erst Geh-, dann Radwege und der Rest für den motorisierten Verkehr; man kann den motorisierten Protest erahnen.

Als ehrenamtliches Mitglied bekommt man einen Eindruck von der Arbeit der Verwaltungsprofis: da können nur Puzzlesteine bewegt werden in der Hoffnung, dass man einmal ein vernünftiges (Verkehrs-) Bild wird entdecken können. Und in den vergangenen fünf Jahren sind u.E. beeindruckend viele Puzzlesteine bewegt worden! Für das entstehende Bild sind auch die Anregungen der Bürger enorm wichtig.

Beeindruckend auch die organisatorischen oder bürokratischen Schwierigkeiten: einen Radweg anzulegen, erscheint doch einfach! Aber in Wassernähe hat die Wasserbehörde ein Mitspracherecht oder im Wald die Forstbehörden; ja, und wenn Gemeinden miteinander verbunden werden sollen, krätschen evtl. die Landesbehörden dazwischen! Von den Fördertöpfen gar nicht zu reden.

Bernd Knapp
Hans Amely 2022

BARRIEREFREIHEIT IST SO WICHTIG

Abgesenkte Bordsteinkanten im Dr.-Duziak-Park

Im Geisweider Wenscht wurde die Sanierung des Dr.-Dudziak-Parks im August 2020 abgeschlossen. Der Park wird von den Geisweidern als „grünes Gartendenkmal“ empfunden. Das Naherholungsgebiet, mitten in der Stadt, wird von allen Bevölkerungsschichten angenommen. Wermutstropfen dieser Anlage waren für Gehbehinderte allerdings die hohen Bordkantsteine.

Ein betagter Anwohner der Wenscht ist, ärgerte sich über diese Hindernisse so heftig, dass er im Herbst 2021 den Seniorenbeirat um Hilfe bat. Hans Amely, Mitglied der Seniorenvertretung nahm sich dem Fall an. Er kontaktierte kurzer Hand den Sieger „Beirat der Menschen mit Behinderung“. Man verabredete sich kurzfristig zu einem gemeinsamen Besichtigungstermin. Die Mängel wurden dokumentiert und unverzüglich dem Grünflächenamt der Stadt Siegen mitgeteilt.

Im Januar 2022 erfolgte dann eine gemeinsame Ortsbesichtigung mit Mitarbeitern des Grünflächenamtes und des Amtes für Straßen- und Verkehrsplanung. Die Stadt versprach, das Problem zügig zu lösen. Bereits im Februar meldete die Stadt den



Stefan Böhl, Leiter vom Bauhof Weidenau, zuständig für die Straßenunterhaltung. Hier bei der Abnahme der Arbeiten am Duziak-Park Geisweid.

„Vollzug“. Der Geisweider Rentner freut sich nun, dass er mit seiner im Rollstuhl sitzenden Frau künftig hindernisfrei den Park besuchen kann.

2022

**MIETEN STATT KAUFEN.
IHRE NEUE HEIZUNG GIBT'S JETZT
ZUM „NULLTARIF“.**

0,-EUR

*Mit SVB Komfortwärme können Sie Ihre neue Heizung jetzt einfach mieten statt sie zu kaufen. So sparen Sie sich hohe Investitionskosten und sichern sich zuverlässige Energie- bzw. Wärmeversorgung zu gewohnt fairen SVB-Preisen. Mehr erfahren unter www.svb-siegen.de/komfortwaerme.

Wir beraten Sie gerne – in unserem Kundenzentrum, am Telefon unter 0271 3307-280 oder im Internet auf www.svb-siegen.de.

SVB.
Bringt Energie in unser Leben.

SPORT UND BEWEGUNG

- Informationsveranstaltungen zur Verbesserung der Mobilität und Gesundheit von Senioren
- Beteiligung am Projekt „Dreitausend Schritte“: Wanderungen im Siegerland und in der näheren Umgebung
- Fahrradtouren mit durchschnittlich 18 Teilnehmern im Siegerland und in Nachbargebieten
- Einführung in grundlegende Strategien, Maßnahmen und Techniken der Selbstverteidigung für Senioren
- Informationsbroschüre „Bewegungsangebote für Senioren in Siegen“: Prävention, Rehabilitationssport der Älteren, Wandergruppen, gewerbliche Anbieter
- Bewegungsangebote für Mitglieder der dritten Generation durch eigene „Experten“
- Mitwirkung bei der Veranstaltung „Rudeltturnen“
- Veranstaltungen „Mit Freude aufs E-Bike, aber sicher“ – theoretische Einführung und praktische Umsetzung – in Zusammenarbeit mit Polizei, Verkehrswacht und Allgemeinem Deutschen Fahrradclub (ADFC)

SELBSTVERTEIDIGUNG FÜR SENIOREN

Andreas Holz lehrt Sicherheit



S inngemäß hieß es in der Ausgabe 3/2009 des durchblick: „Fünf gutgelaunte Seniorinnen und Senioren, sportlich bequem gekleidet, beginnen nach Aufwärm-, Dehnungs- und Gleichgewichtsübungen mit gezielten Techniken zur Abwehr von körperlichen Angriffen und zu wirksamer Gegenwehr. ‚Combat‘, so heißt der Kurs unter Leitung von Schwarzgurt-Trainer Andreas Holz“.

Das große Interesse an Abwehrtechniken und leicht erlernbaren Verteidigungsmaßnahmen lässt uns noch einmal über dieses Thema berichten und soll gleichzeitig Mut machen sich in Zukunft für einen derartigen Kurs anzumelden. Wer denkt, dass die mutigen Senioren nach dem ersten Kurs „Combat – moderne Selbstverteidigung“ aufgegeben oder gar schon alles gelernt hätten, der irrt sich gewaltig. Aus der anfänglich recht kleinen Gruppe ist inzwischen eine zweistellige Teilnehmerzahl geworden. Alle sind mit Eifer und Elan dabei. Übung und Ausdauer haben Abwehrverhalten und Reaktionsvermögen kontinuierlich weiter verbessert.

Dass Neueinsteiger ohne Vorkenntnisse hinzukommen können, ist kein Problem für Andreas Holz.

„Die Mischung macht es, wir alle können voneinander lernen und unterstützen uns gegenseitig“, so lautet seine Devise. Was an manchen Schulen erfolgreich praktiziert wird, trägt auch hier seine Früchte: Neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen von den Fortgeschrittenen und diese verbessern, verfeinern und vertiefen ihre bisherigen Kenntnisse und Fertigkeiten. Kein Wunder, dass weitere Interessierte herzlich willkommen sind.

Auch der gesellige Teil soll neben getaner erfolgreicher Arbeit nicht zu kurz kommen. So trafen sich die Teilnehmer neulich mit ihrem Trainer zu einem gemeinsamen Abendessen in stilvoller Atmosphäre. Trainingskleidung wurde mit dem feinen Zwirn getauscht, silbernes Besteck und geschliffene Gläser ersetzt Kampfhandschuhe und Übungsmaterial.

Bekanntlich löst ein Gedicht oft mehr Freude aus als lange Reden. Und genau deswegen wurde Andreas Holz an diesem Abend mit den nachfolgenden Versen geehrt, welche mögliche Gefahrensituationen, Kampftechniken und wöchentliche Trainings-erfahrungen zum Gegenstand hatten. 2010

MR BEDANKE OS BI OSEM MEISTER



Es geht nichts über Mund-zu-Mund Propaganda. Nachdem vorab genannter Kurs einen derart großen Zulauf hatte, gibt es nunmehr eine weitere Gruppe im Haus Herbstzeitlos, welche neben Strategien der Deeskalation nun auch die Fäuste fliegen lässt!

Veranstalter des neuen Kurses ist die „Regiestelle Leben im Alter“ der Stadt Siegen.

*Well du go secher op dr Stroase,
dich nett zesame haue loase,
da bruchste dir ken Knipp ze kaufe
on och nett einfach wechzelaufe –
du mosst nom Schwarzgurt-Andy go,
da lehrst du nämlich schwinn verstoh,
watt sich so op dr Stroase doht.
Göb acht und nie verlier dr Moht.
Go awer nie dörch donkle Ecke,
wo sech manch kromme Hönn verstecke
versoch dänn us dm Wäch ze go.*

*Wenn dat da net meh klappt, verstoh
Postier dich so, dat hä döt wesse
Med demm is net god Kirsche esse.
Kopp hoch on schwätz mit harter Stömm,
vellechts kehrt da dä Klöck glich ömm.
Stell dich strack op, guck watt hä well,
3 Meter va'nem op dr Stell
Sä em glich, ech will känn Krach,
alles kloar on goare Dach.
Behaal dän Driewes kloar em Bleck
On hoff datt hä glich giert zereck,
sich datt noch einmo öwerläht
on da en annern Wäch ischläht.*

*Grifft hä dich awer a, nett wahrde
Da mosst schwinn op Agreff starde
Behr em nie de breire Brost
nur de Sidde – on dä Dost
dä weiß net, dat du kahst Combat
on eh hä sich verguckt noch hätt
mit flacher Hand en op de Nas'
da waggelt och det deckste Fass*

*Da en Fußstoars, Trett mem Knee
da döt dä ganz viel Sterne seh
Scholler ronner, kömmt en Hoach
gärt se rob, dat weiß mr doch,
da schläht dä Mäckes meistens strack
on denkt hä hätt dich glich im Sack
Ganz wechtich is dr erste Schlaach
Datt präricht Andy jeder Daach.*

*On wat for Denger eh's gedoacht
Hät os dr Andy bigebroacht:
De Hän brosthoch on abgewarded,
ob dä vellichts op Agreff started
Lieh dr Schlach öm mit lechter Hand,
trainier de Bein, dat macht gewandt.
Dr Hals do ronner, stech de Aue
Wovor de Fenger net all daue.
Trett wie e Pard mem Kne en Stoaß
ganz feste e dem Lomp sinn Schoaß.
Ob Koppstoaß wie en Zejebock,
Elleboje, Abwehrblock, zwiefach
Nelson, Upper Cut
va däm on meh hä Ahning hätt.
On dat hätt hä och obgeschreewe
E sinnem Booch, do döt dat blewe.*

*Sinn Fach dat ka hä wahne rechdich
on god verkleckern, dat is wechdich.
On klappt et moa net ganz so god,
macht hä os werer frescher Mod:
„Dat is net schlimm, dot au net schänne
Dat wird sich mit dr Zitt schoar finne.
Klappt dat noch besser, sinn mr froh
Dat woar schoar früher so wie hoh.“*

*Sinn Onnerecht es interessant
hä hät die Zöjell eh dr Hand
zeiht veel Gedold, kah god erklärn,
domet mr ömmer bessern wärn.
Nur ei, dat ka hä garnet liere
Wenn Lü sich babbelnd verlustiere.
„Ahl Suremull nu sie mo stell
Du häst zemache wat ich well
Sall ech ou noch e Kaffi kreje?
Nu brängt de Fiste moa zom fleje!
Ihr sid net he zom Schwadroniern
Combat – dat sollt ihr trainiern.“
So döht hä manchmoa luthals prätsche
On meint domit dr meist de Mädche
Dat Beste wat de Mädcher mache,
Es, dat se stell doröwer lache.*

*Zom Enn da loasst os all noch hoffe,
dat Combat-Kurse bliewe offe
for Lü, die sowat gern wonn mache
weil dat is so en goore Sache.
Dat Sensei jedem wat ka bere,
ob Afänger ob Fortgeschrere,
dat jeder he wat lehrn noch ka,
ob Jong, ob Mädche, Frau or Mah.*

*Itz häwe mir erstmoa det Glass
On wönsche os noch hoo veel Spass.*

2010
von
Giesela Rauch
und
Ernst Göckus

GEMEINSAME SITZUNG

Seniorenbeiräte rufen zu mehr sportlichen Aktivitäten auf



Arbeiten gemeinsam: Seniorenbeiratsmitglieder aus Freudenberg, Kreuztal und Siegen.

Zu einer gemeinsamen Sitzung traf sich die Arbeitsgemeinschaft der Seniorenbeiräte aus Freudenberg, Kreuztal und Siegen im „KulTourBackes“ in Freudenberg. Freudenbergs Seniorenbeiratsvorsitzender Karlfried Becker begrüßte die Gäste und stellte das eindrucksvolle Kulturzentrum vor.

Probleme des öffentlichen Personen-Nahverkehrs wurden thematisiert, von denen insbesondere die ländlichen Randgebiete betroffen sind.

Als gute Idee galt der Einsatz von Kleinbussen im öffentlichen Verkehr, wovon gerade Bewohner in entlegenen Gebieten profitieren. Zudem bedeutet die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel auch einen Beitrag zum Klimaschutz. Möglichkeiten bezahlbaren Wohnraums wurden erörtert, besonders kritisiert wurde der Rückgang des Angebotes für sozial schwache Schichten.

Einen breiten Raum nahm das Thema Fitness im Alter ein. Das förderliche Zusammenwirken geistiger und körperlicher Betätigung in Verbindung mit sozialer Mobilität wurde beispielhaft herausgestellt. Trotzdem bestehe noch Handlungsbedarf, zumal nur etwa 15 Prozent der Generation 60plus regelmäßig Sport treibe. Wichtig sei, so die Seniorenbeiräte, eine nachhaltige Information der Öffentlichkeit über vorhandene Sportangebote. Hier sind die Vereine in besonderem Maße gefordert.

Informationsbedarf gilt genauso für Vertreter der jüngeren Generationen, zumal im jungen Alter bereits die Weichen für Aktivitäten im fortgeschrittenen Alter gestellt werden. Gerade hier sehen die Seniorenbeiräte eine willkommene Möglichkeit, Alt und Jung zu gegenseitigem Nutzen zusammen zu bringen. Sportparks in einigen Städten wurden als vorbildlich herausgestellt.

2020

SENIOREN MIT FREUDE AUF E-BIKE

Sicherheitstraining unter Anleitung

Wertvolle Erklärungen und praktisches Ausprobieren wechselten sich ab beim erneuten E-Bike-Kurs im Büro der Geisweider Senioren bzw. des Energievereins und auf dem Klafelder Marktplatz. Paul Hartmann vom Energieverein und Dr. Horst C. Uzar vom Seniorenbeirat der Stadt hatten das Fahr-sicherheitstraining in Zusammenarbeit mit der Kreispolizeibehörde, dem ADFC und der Verkehrswacht Siegerland-Wittgenstein organisiert.

In einem mit vielen Bildern unterstützten Eingangsvortrag stellte Paul Hartmann verschiedene Bauarten, Motor- und Akkuvarianten vor und gab wichtige Entscheidungshilfen.

Holger Ippach von der Verkehrswacht vermittelte wichtige Anregungen zum sicheren Fahren im Straßenverkehr auf der Basis einschlägiger Verkehrsregeln. Einigkeit bestand darin, dass das E-Bike gerade für Senioren ein Stück Lebensqualität bedeutet, zumal man mit dem motorisierten Rad auch längere Strecken im hügeligen Siegerland zurücklegen kann. Dies bestätigte ebenfalls Manfred Rohde vom ADFC Siegen-Wittgenstein, der ger-

ne auch auf das Tourenangebot seines Vereins hinwies.

Allerdings birgt das E-Bike-Fahren, besonders nach jahrelanger Zeit des Nicht-Radfahrens oder auch im Vergleich zum „normalen“ Fahrrad gewisse Risiken, allein schon durch die erreichbaren höheren Geschwindigkeiten. Daher war der folgende praktische Teil des Kurses so wichtig, und es kamen alle Interessenten zum Zuge.

Unter der Anleitung von den Hauptkommissaren Annette Schmetz und Gerd Heldmann konnten die Teilnehmer auf einer abgesteckten Strecke das Anfahren, Bremsen, Kurven fahren und Ausweichen üben.

Einige nutzen die Gelegenheit, ihre eigenen E-Bikes sicher durch den Parcours zu lenken, andere machten ihre ersten Erfahrungen mit Elektro-rädern, die von der Stadt zur Verfügung gestellt worden waren. Alle Beteiligten halfen dabei, die richtigen Einstellungen für Lenker und Sattel zu finden.

Die zahlreichen Rückmeldungen aller Mitwirkenden ermutigen zu weiteren derartigen Veranstaltungen.

2020

PARTNERSCHAFTEN

- Jahrzehntelanger Seniorenaustausch mit der Partnerstadt Leeds: Empfänge durch Bürgermeister und Mitgliederversammlung Seniorenbeirat, Stadtrundgänge, Museumsbesuche (s. auch 10.6), Siegerlandrundfahrten, zweisprachige Ausgabe von „und samstags in die Zinkbadewanne“ – deutsch-englische Erinnerungen an die Nachkriegszeit, deutsch-englische Übersetzungsarbeit und Moderationstätigkeit; Teilnahme eines Delegierten an einer Konferenz in der Partnerstadt (Old People's Forum).
- mehrtägiger Besuch der Partnerstadt Plauen: Erfahrungsaustausch sowie Planungen und Absprachen zu weiterer Zusammenarbeit, Besuch des Vogtlandtheaters
- Gegenbesuch aus Plauen: Gestaltung des Programms in Zusammenarbeit mit Bürgermeister und Verwaltung
- Besuch der Partnerstadt Ypern: u.a. Mitwirkung bei der Eröffnung einer Gedenkveranstaltung – Gestaltung des Gegenbesuchs in Zusammenarbeit mit Bürgermeister und Verwaltung
- Besuch der Partnerstadt Zakopane: Besuch der Senioren-Universität, Empfang durch den Bürgermeister, Überreichung eines Tätigkeitsberichtes an das Stadtoberhaupt als Anregung für künftiges Tun, gemeinsame Unternehmungen in der Stadt und der näheren Umgebung. Der für 2020 geplante Gegenbesuch musste coronabedingt verschoben werden.
- Gedankenaustausch und erste Vereinbarungen mit den Seniorenbeiräten aus Kreuztal und Freudenberg
- Zusammenarbeit mit dem interkulturellen Seniorennetzwerk, Seniorenbeiratsmitglied Alfonso Lopez-Garcia als Vorsitzender: Probleme älterer Menschen mit Migrationshintergrund
- Zusammenarbeit mit Integrationsrat und Beirat der Menschen mit Behinderung: Gemeinsame Resolutionen sowie Informationsveranstaltungen

Die Mitglieder des Seniorenbeirats empfanden sie schon als alte Freunde, die vier quicklebendigen Damen aus der Siegener Partnerstadt Leeds, die zum wiederholten Male Siegen besuchten.

Eine Delegation des Seniorenbeirats der Stadt Siegen nahm die Gäste auf dem Frankfurter Flughafen in Empfang.

Der Arbeitskreis Kultur hatte für die englischen Seniorinnen Hazel Noble, Mary Scargill, Mary Eames und Frances Jones ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet. Unter der Leitung von Hildegard Neumann und Astrid E. Schneider hielten sich kulturelle Unternehmungen und ein umfangreiches Unterhaltungsprogramm die Waage. Kultureller Höhepunkt war ein Besuch der Ausstellung „Der blaue Reiter“, im Kölner Museum Ludwig.

Locker wurde am nächsten Tag auch der Besuch des Heimatmuseums Hof Espe, in Bad Berleburg. Die agile Hazel Noble, leidenschaftliche Tänzerin und Sängerin, konnte den Klängen der im Museum auftretenden Blaskapelle nicht widerste-

BESUCH AUS LEEDS Quicklebendige Damen in Siegen



Die Gruppe englischer Seniorinnen mit Mitgliedern des Seniorenbeirates.



Selbstdarstellung der Englischgruppen im Haus Herbstzeitlos.

hen und machte sich kurzerhand zum „Star“ des Tages. Ihre spontanen Tanz- und Gesangseinlagen wurden mit riesigem Beifall und „Zugabe“ rufen belohnt. Besonderes Interesse zeigten die Inselbesucherinnen an den Aktivitäten im selbst verwalteten Seniorenzentrum „Haus Herbstzeitlos“.

Der Besuch des Englischkurses, speziell für Senioren wurde schnell zum Gaudi aller Anwesenden und im Singkreis der Seniorenhilfe fanden die Damen sofort musikalischen Anschluss.

Beeindruckt waren die Besucherinnen von den vielen unterschiedlichen Aktivitäten, denen ältere Erwachsene im Städtischen Seniorenzentrum Haus Herbstzeitlos nachgehen können. So manche Idee nahmen die Gäste mit nach Hause. Ein Gegenbesuch wurde vereinbart. Die Siegener Mitglieder des Seniorenbeirates wollen sich über die Seniorenarbeit in England informieren, dazu bieten sich die nun schon sehr guten Kontakte nach Leeds an.

Renate Titze
2004

UND SAMSTAGS IN DIE ZINKBADEWANNE

gemeinsames Buchprojekt mit dem *durchblick*



Deutsch-Englische Kindheitserinnerungen an die Zeit zwischen 1933 und Anfang der 50er Jahre

Die Idee, Kindheits- und Jugenderinnerungen aus der Zeit von ca. 1933 bis in die Nachkriegszeit Anfang der 50er Jahre festzuhalten und in einem gemeinsamen Buchprojekt zu veröffentlichen, entstand bei einem Besuch einer Gruppe Siegener Senioren im Jahre 2004 in Morley. Der Austausch von Erinnerungen aus der Jugendzeit führte bei den englischen und deutschen Senioren zu dem Wunsch, diese einem weiteren Kreis von Menschen zugänglich zu machen. Besonders den heutigen Kindern und Jugendlichen möchte man zeigen, wie die Angehörigen beider Nationen in ihrer Jugend unter schwierigsten Bedingungen lebten.

Die junge Generation heute kann sich (natürlich) nicht vorstellen, wie die Auswirkungen des Krieges damals in das Leben der Menschen schicksalhaft eingegriffen haben und die Lebensläufe für immer geprägt haben.

Man stellte auf deutscher und englischer Seite jeweils kleine Autorenkollektive zusammen, die im Austausch untereinander und zwischen den nationalen Gruppen die Texte erstellten und übersetzten. Am 23. September d. J. soll nun das Ergebnis bei einem Festakt zum 40. Jahrestag der Städtepartnerschaft als Buch unter dem Titel „Und samstags in die Zinkbadewanne – Deutsch-Englische Erinnerungen an die Kriegs- und Nachkriegszeit“ erscheinen.

Durch Interviews, Fragebögen und Einzelberichte von Seniorinnen und Senioren ist in diesem Buch ein buntes Kaleidoskop von Erinnerungen entstanden. Aufgeteilt in neun Themenbereiche, wie Medien, Haushalt, Familienbeziehungen, Kriegsereignisse, Leben nach Kriegsende, zeigen die Ergebnisse dieser Bemühungen, dass es einerseits eine Reihe ähnlicher Erfahrungen gibt, z. B. vor allem die des Bombenterrors mit den besonders für Kinder typischen Angstbesetzungen. Auch Evakuierungen und der Verlust von Heimat sind bei den englischen Seniorinnen und Senioren ähnlich erinnerlich wie für die deutschen und natürlich auch die materiellen Einschränkungen im täglichen Leben.

Andererseits erinnern sich die Deutschen aber deutlicher an die Erlebnisse unmittelbarer Kriegshandlungen wie Granatbeschuss und Bodenkämpfe der deutschen Soldaten mit herannahenden Truppen. Vor allem aber die traumatischen Erfahrungen im Zusammenhang mit Flucht und Vertreibung ist im Erinnerungsbild unserer Senioren stärker verankert.

Eine Art Gesamtbewertung der Vergangenheit in Bezug auf die heutige Lebenssituation wird in den Antworten auf die Frage: „Wenn Sie die Uhr zurückdrehen könnten und wenn es früher besser war, was würden Sie gerne zurückholen in unsere Zeit?“ vorgenommen. Rund 58 % der befragten deutschen Seniorinnen und Senioren antworteten darauf nämlich mit dem Pauschalurteil über die „bessere“ Vergangenheit nach dem Motto: „Früher war alles besser.“ Vor allem mehr Mitmenschlichkeit, mehr Kameradschaft, mehr Ruhe, eine bessere Nachbarschaft, mehr Achtung vor dem Alter waren danach heute vermisste Verhaltensweisen. Bei den englischen Senioren finden sich ähnliche Aussagen.

So hoffen wir, dass es uns gelungen ist – für die Alten zur Erinnerung und für die Jungen zur Information und Warnung vor Krieg und Völkerverhass – ein Buch zusammenzustellen, das von vielen gelesen wird.

Dr. Berthold Stötzel
Horst Mahle
2006

TONI DIEHL

Mitarbeiter der Seniorenbeauftragten erinnert sich

Mit der Arbeit im Seniorenbeirat war ich als Mitarbeiter der „Regiestelle Leben im Alter“ bis zu meinem Dienstaustritt 2009 befasst gewesen.

Als ich meine Arbeitsstelle dort antrat, existierte der Seniorenbeirat bereits in seiner ersten Legislaturperiode und ebenso die Seniorenpartnerschaft zwischen Morley/Leeds und Siegen. Beide mehr oder weniger in den Anfängen.

Auch nach meinem Eintritt in den Rentenstatus habe ich weiter als Teilnehmer an der Seniorenpartnerschaft teilgenommen. Somit bin ich bis heute am Partnerschaftsgeschehen beteiligt und kann deshalb aus der Erinnerung ein wenig über den Partnerschaftsverlauf bzw. meine schönen Erfahrungen und die vielen guten Begegnungen während der Austauschtage in Leeds und Siegen berichten. Von Anfang an fanden die Treffen (jeweils eine knappe Woche) in Leeds und Siegen, wenn möglich im jährlichen Wechsel statt. Die Unterbringung erfolgte, bis auf wenige Ausnahmen in privaten Haushalten. Dort wo es möglich war, wurden die gleichen Gäste im aktuellen Jahr die Gastgeber im Folgenden, so dass über die Jahre schöne Partnerschaftsfreundschaften entstehen konnten.

Bei meiner ersten Teilnahme waren die Gäste aus Leeds in Siegen. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir davon die Kreativität und ansteckende Heiterkeit von einigen Gästen aus England. Ein Ehepaar zeigte schon fast profimäßige Gesangs- und Entertainmentqualitäten. So hat mich auch in den späteren Jahren immer wieder erstaunt, wie viele unterschiedliche Fähigkeiten und Kenntnisse auf beiden Seiten der Seniorengruppen bei der Planung und Durchführung der Partnerschaftswochen eingebracht wurden.

Der Grundgedanke des Austausches, einander zu verstehen, voneinander zu erfahren und zu lernen, hat mich in den Jahren der Begegnung einiges aus der Lebenswirklichkeit von Senioren sowohl in Leeds als auch in Siegen erfahren lassen. An Themen wie z.B. Arbeitswelt, Kunst oder Geschichte richteten sich die Aktivitäten während der Austauschwochen aus. Ich habe einige für Senioren relevante soziale und gesellschaftliche Einrichtungen in Leeds und Siegen kennen gelernt und sowohl Unterschiede als auch Gemeinsamkeiten erfahren. Bei den jeweiligen Treffen mit den Repräsentanten der Städte wurden die historisch gewachsenen Unterschiede der kommunalen politischen Systeme deutlich. Geschichte und Repräsentation sind in Leeds wichtiger. Bei den vielen Ausflügen, Exkursionen und Besichtigungen habe ich auch Einiges von den Landschaften und den Ortschaften in der nähere und auch etwas weiter entfernten Gegend um Leeds erfahren können. Die Fahrt mit einer historischen Eisenbahn, oder ein Tagesausflug in Reisebus durch

das wunderschöne Yorkshire bleiben genauso in Erinnerung wie der Besuch im historischen York. Weitere schöne Beispiele sind die Fahrt nach Whitby, einem kleinen Fischerstädtchen an der Küste, wo man die besten „Fish and Chips“ weit und breit genießen konnte, oder der Besuch im Welterbe Saltaire Village, einer historischen Arbeitersiedlung, die der aus Morley stam-

mende Textilunternehmer Titus Salt zu Zeiten der Industrialisierung für seine Beschäftigten bauen ließ.

Für mich in besonderer Weise geprägt wurde der Austausch über all die Jahre durch mein Gastgeber Ehepaar Paulette und Mike und einige weitere Personen mit den ich immer wieder zusammentraf. Ihre sprichwörtliche Gastfreundschaft und ihr Bemühen, mir ihren englischen Lebensstil zu zeigen, wie z. B. mit einem „englischen Frühstück“, ihr Interesse an der deutschen Sprache und der „deutschen Lebensweise“, der Austausch über aktuelle Ereignisse in Politik und Gesellschaft in England und Deutschland, all das war mir immer eine Freude und ein wichtiger Teil der Partnerschaftswochen.

Abschließend erachte ich Partnerschaften über Grenzen hinweg, wie die Seniorenpartnerschaft zwischen Morley/Leeds und Siegen, gerade in jetziger Zeit für sehr sinnvoll. Der direkte persönliche Kontakt zwischen den „Alltagsmenschen“ trägt zum unvoreingenommenen gegenseitigen Verständnis bei. Am Beispiel anderer Länder, auch in unserer westlichen Welt sieht man wie fragil und instabil demokratische Systeme wie das Unsere sein können, wenn korrupte Machthaber ihre Macht ausnutzen, um die Menschen zu spalten und mit allerhand Lügen und nationalistischen Parolen gegen Fremde hetzen.

Als älterer Bürger danke ich allen gewählten Mitgliedern des Seniorenbeirates für ihr Engagement und wünsche ihnen viel Spaß und Freude bei ihrer Arbeit. Im Hinblick auf den Seniorenaustausch Morley/Leeds – Siegen hoffe ich, dass weiterhin Mitglieder in diesem Bereich Verantwortung übernehmen. Ohne Engagement und Zeit für Planung, Organisation und Durchführung kommen auch solche Projekte nicht aus.



Toni Diehl

DEUTSCH-ENGLISCHE PARTNERSCHAFT

Besuch einer englischen Seniorengruppe in Siegen



Die imposante Heather, blieb mit ihrem musikalischen Fähigkeiten, (sie war früher Opernsängerin), allen in guter Erinnerung.

Es war ein interessantes Völkchen, das Ende September mit dem Flugzeug aus Leeds nach Siegen kam: Zwölf Senioren und Seniorinnen – zwei mussten einen Tag vor der Abreise wegen Krankheit absagen- von“ Morley Elderly Action“, die aus Anlass der 40-jährigen Partnerschaft zwischen den beiden Städten zusammen mit einer offiziellen Delegation und Schülergruppen aus drei englischen Schulen nach Siegen gekommen waren. Da war dabei der temperamentvolle und musikalische Patrick, der gleich nach der Ankunft im Haus Herbstzeitlos mit der Gitarre alle zum Mitsingen animierte. Oder John, der weitgereiste Professor, der in einem Gemisch aus Englisch und Deutsch die Gruppe unterhielt und sich auch als Gesangssolist betätigte. Nicht zu vergessen die imposante Heather, die sowohl von ihrem äußeren Habitus her als auch von ihrem Auftreten – sie war wohl früher Opernsängerin – in der Erinnerung

bleibt. Typisch Englisch, denkt man als Deutscher, ein bisschen spleenig und verschroben, aber liebenswert.

Wie man überhaupt sagen muss, dass von Anfang an eine große Harmonie zwischen den englischen Gästen und ihren deutschen Gasteltern und den weiteren Betreuern herrschte. Es war ein buntes Programm geplant, von Gruppenbegegnungen, wie einer 60er Jahre Party, bis zu Besichtigungen, z.B. der Mensa der Universität Siegen.

Im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten wurde das neue Buch „...und samstags in die Zinkbadewanne“ präsentiert. Darin berichten Zeitzeugen aus ihrem Leben während der Kriegs- und Nachkriegszeit. Das Besondere daran ist, dass die Erinnerungen sowohl von deutschen als auch von englischen Senioren und Seniorinnen stammen. Deshalb ist das Buch auch in den beiden Sprachen gedruckt worden.

Einer der Höhepunkte war der Festakt aus Anlass der 40jährigen Partnerschaft in der Aula der Berthavon-Suttner-Gesamtschule, an dem auch die Bürgermeister von Leeds und Morley teilnahmen. Bob Gettings, der Bürgermeister des 1974 eingemeindeten Stadtteils Morley, ist auf englischer Seite einer der Pioniere der Städtepartnerschaft und hat maßgeblich dazu beigetragen, Vorurteile der ehemaligen Kriegsgegner diesseits und jenseits des Kanals abzubauen. Eine abwechslungsreiche Revue über Ereignisse der letzten vier Jahrzehnte wurde gekonnt von Schülern der Oberstufe der Gesamtschule dargeboten, wobei sich besonders die älteren deutschen und englischen Gäste auf Antrieb angesprochen fühlten. Als Senior Teilnehmer der Veranstaltung hat mich das harmonische Miteinander von Alt und Jung beeindruckt, was auch in besonderem Maße im Anschluss an das offizielle Programm beim Buffet deutlich wurde.

Aber im Rahmen des Austausches wurde auch über die Situation der älteren Menschen in beiden Ländern nachgedacht. So gab es eine Veranstaltung mit dem Thema „Leben im Alter“, die von der Europa-referentin Annette Scholl vom Kuratorium deutsche Altershilfe moderiert wurde. So wurde im Rahmen dieser Veranstaltung festgestellt, dass die Mehrheit der älteren Menschen in England in eigenen Häusern wohnt und eine Unterstützung dabei stärker als in Deutschland verbreitet ist. Eine Wohnanpassung für das Leben im Alter hat dort eine längere Tradition. Es gibt in größerem Umfang haushaltsbezogene Hilfen mit grundpflegerischen Elementen, die bei uns allerdings in letzter Zeit auch forciert werden. Weit verbreitet sind auch Verpflegungsküchen, die bis nach-

mittags geöffnet haben. Bei uns setzt sich wohl mehr eine Belieferung älterer Menschen mit Essen durch, das sog. „Essen auf Rädern“.

In Deutschland nehmen wir eine Unterscheidung zwischen sozialen und gesundheitsbezogenen Diensten vor, wofür dann auch ganz unterschiedliche staatliche Stellen oder freie Träger wie Diakonie oder Caritas zuständig sind. In Großbritannien ist die soziale Betreuung im Zuständigkeitsbereich der Kommunen; die gesundheitsbezogenen Dienste werden durch Health Services (Gesundheitsdienste) wahrgenommen. Bei den englischen Senioren wird viel Eigeninitiative erwartet, und tatsächlich gibt es dort wohl auch eine stärkere Bereitschaft sich zu engagieren. Spezifische rechtliche Grundlagen für Hilfe im Alter sind kaum vorhanden. Es gibt sog. „Care Manager“, die die Notwendigkeit von Hilfe prüfen und dann ein entsprechendes Hilfspaket bei den Gemeinden „einkaufen“.

Bei uns gibt es viele unterschiedliche Vorschriften und Sozialgesetze des Bundes und der Länder und im offenen Seniorenbereich viele freiwillige Leistungen.

Viele Fragen blieben aus Zeitmangel leider offen, deutlich wurde aber, dass in beiden Ländern Senioren und Seniorinnen soweit wie möglich nach einem selbst bestimmten Leben im Alter streben. Dabei ist Eigeninitiative erforderlich, aber ohne Hilfe des Staates und anderer Stellen geht es nicht. Ich denke, auch die christlichen Kirchen haben hier noch ein reiches Betätigungsfeld.

Horst Mahle 2006



Der temperamentvolle und musikalische Patrick aus Leeds, (links mit der Gitarre) verstand es die Siegerländer Seniorinnen und Senioren erfolgreich zum Feiern zu animieren.

EIGENE KULTUR ERHALTEN

Ein Jahr Interkulturelles Seniorennetzwerk



Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft „Interkulturelles Seniorennetzwerk“ mit ihrem engagierten Vorsitzenden Alfonso Lopez Garcia (vordere Reihe Mitte) bei ihrem Besuch der Regiestelle im Weidenauer Rathaus.

Erste Ergebnisse für die ausländischen Mitbürger und Menschen mit Migrationshintergrund kann jetzt die im Sommer des vergangenen Jahres gegründete Arbeitsgemeinschaft „Interkulturelles Seniorennetzwerk“ vorweisen. Unter der Federführung ihres Vorsitzenden Alfonso Lopez Garcia fand jetzt die 6. Sitzung des Gremiums in der neuen Regiestelle „Leben im Alter“ im Weidenauer Rathaus statt.

Vor allem die türkischen Frauen, die zum ersten Mal die Räume des Weidenauer Rathauses betreten hatten, waren stark beeindruckt, als Regiestellenleiterin Astrid E. Schneider das neue Konzept der städtischen Seniorenarbeit vorstellte. Erstmals werden sich in Zukunft türkische Frauen zu einer gemischten Gymnastikgruppe zusammenfinden, an der auch deutschen Frauen teilnehmen können. Überhaupt hätte die Öffnung türkischer Frauen gegenüber der einheimischen Bevölkerung in letzter Zeit sehr



Astrid E. Schneider

zugenommen, so die Inte-

grationsexpertin Gül Ditsch. Türkische Männer seien dagegen noch zu sehr ihrer eigenen Kultur verhaftet und würden sich nur in der Moschee beim Teetrinken mit ihren Landsmännern wohlfühlen. *Das muss sich ändern*, so Gül Ditsch. *Nehmt ihnen doch ihre Kultur nicht weg*, hielt allerdings Seniorenbeiratsmitglied Hans Amely dagegen. *Unsere deutschen Landsleute pflegen doch auch ihre Stammtischkultur*. Da sprach der pensionierte Brauereirepräsentant sicher mehreren AG-Mitgliedern aus dem Herzen.

Hier wurden unterschiedliche Ansichten im Hinblick auf gelebte Integration deutlich, die nach den Worten des Vorsitzenden Alfonso Lopez Garcia allerdings bei den verschiedenen Nationalitäten immer wieder in anderer Ausprägung vorhanden sind. Im Übrigen wurde bedauert, dass von den 130 in der Stadt Siegen ansässigen Nationalitäten nur drei den Weg in die interkulturelle Arbeitsgemeinschaft gefunden haben.

2009



Gül Ditsch

FREUNDSCHAFTSBESUCH

Seniorenbeirat in der Partnerstadt Plauen

Fast 20 Jahre hat es gedauert, bis sich die Seniorenbeiräte der Partnerstädte Siegen und Plauen kennenlernten. Jetzt endlich kann Vollzug gemeldet werden: Eine neunköpfige Delegation des Siegener Seniorenbeirates bereiste die Partnerstadt im Vogtland. *Die persönlichen Beziehungen zu unseren Partnerstädten zu beleben und*

auszubauen ist ein ganz wichtiger Bestandteil der Agenda des Seniorenbeirates, betonte denn auch Siegens Seniorenbeiratsvorsitzender Dr. Horst Bach bei einem offiziellen Empfang der Stadt Plauen. In Vertretung des verhinderten Plauer Oberbürgermeisters Ralf Oberdorfer, begrüßte Stadtsprecherin Silvia Weck die Gäste aus der Krönchenstadt im historischen Rathaus der Vogtlandmetropole.

Sie berichtete auch von den ersten Begegnungen 1990, als die Patenschaft zwischen beiden Städten beschlossen wurde. „Anstifter“ hierzu war bekanntlich der Geisweider Dachdeckenmeister Hegner, der in Plauen geboren wurde und lange dort gelebt hat. Damals standen die Siegener den Plauern beim Aufbau der kommunalen Selbstverwaltung hilfreich zur Seite, Namen wie Hans-Jürgen Dorsch, heute Leiter des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Siegen, oder Friedrich Schmidt, Siegener Hallendirektor, wurden in diesem Zusammenhang in Erinnerung gerufen. Das gegenseitige „Beschnuppern“ habe seinerzeit allerdings auch zu Fehleinschätzungen geführt, gestand Weck augenzwinkernd.

Bei einem gemeinsamen zweistündigem Kaffeetrinken, das dem gegenseitigen Kennenlernen und dem Erfahrungsaustausch diene, begrüßte Plaueens Seniorenbeiratsvorsitzender Ludwig Bergmann die Gäste aus dem Siegerland. Der hohe Stellenwert dieser Begegnung wurde nicht zuletzt auch dadurch deutlich, dass mit Dagmar Nauruhn auch die Seniorenbeauftragte des Vogtlandkreises an dem Erfahrungsaustausch teilnahm. Beide Gremien stellten ihre Arbeit vor. Dabei wurden sowohl Gemeinsamkeiten wie Unterschiede aufgezeigt. So wird beispielsweise der Beirat in Plauen von den im Rat vertretenen politischen Parteien proporzgemäß gewählt, unterstützt und gefördert. Er berät zudem den Oberbürgermeister in seniorenrelevanten Fragen. Auf große Zustimmung der Gastgeber stieß sodann die Mitteilung der Siegener Beiratsmitglieder, dass in der Krönchenstadt



Gemeinsam stellten sich die Seniorenbeiratsmitglieder der Partnerstädte Siegen und Plauen im historischen Rathaus der Vogtland-Metropole den Fotografen.

alle älteren Einwohner ab einem Alter von 60 Jahren per Briefwahl über die Zusammensetzung des Seniorenbeirates entscheiden. Kein Wunder also, wenn die „Plauer Zeitung“ gleich nach Beendigung des Besuchsprogramms titelte: „Senioren aus Siegen kommen mit frischen Ideen nach Plauen“. Neben einem Besuch im Theater und einer Stadtrundfahrt in einer historischen Straßenbahn, bei der auch das Wendenkmal besichtigt wurde, stand der Film „Codename Brisling 2“ über die Zerstörung Plaueus auf dem dreitägigen Programm. „Auch Siegen wurde im 2. Weltkrieg zu gut 75 Prozent zerstört“, zeigte Oberbürgermeister-Vertreterin Silvia Weck nur eine Gemeinsamkeit in der Geschichte der bei den Partnerstädte auf.

Zum Abschluss des Besuches gab es ein gemeinsamen Abschiedsessen. Da das von Siegens Bürgermeister Steffen Mues wärmstens empfohlene Plauer Traditionslokal leider geschlossen hatte, trat Hans Amely, Protokollchef im Siegener Seniorenbeirat und ehemaliger Brauereirepräsentant, einmal mehr als „Lokalfindungsexperte“ erfolgreich auf den Plan. Seine humoristische Verlautbarung an die Presse: Beim abendlichen Abschiedsessen gab es für alle noch ein Highlight. Siegens 1. Vorsitzender Horst Bach konnte seine in den letzten Jahren erworbenen Russischkenntnisse hervorkramen. Die Seniorenbeauftragte beim Landratsamt des Vogtlandkreises, Dagmar Nauruhn, bot ihm in perfektem Russisch Paroli. Eine Plauer Beirätin fiel dann auch noch in die russische Sprache ein. Für alle Anwesenden schließlich ein großer Spaß in vier Sprachen. Jeder brachte seine Kenntnisse in seiner Lieblingssprache ein. „Wir sind überwältigt von der Organisation und der Freundschaft, die wir hier erfahren haben“, zeigten sich die Siegener Seniorenbeiratsmitglieder unisono begeistert vom Besuch in der Spitzenstadt. Nach einem gegenseitigen Austausch von Geschenken luden die Siegener den Plauer Seniorenbeirat zu einem Gegenbesuch in die Krönchenstadt ein.

2016

BESUCH IN YPERN

freundlicher Empfang in belgischer Partnerstadt



Nachdem der Seniorenbeirat vor knapp zwei Jahren die Kolleginnen und Kollegen in Plauen besuchte und dieser im vergangenen Jahr bereits zum Gegenbesuch in Siegen war, stand jetzt eine Reise in die belgische Partnerstadt Ypern auf dem Programm. Eine achtköpfige Delegation unter Leitung des Beiratsvorsitzenden Dr. Horst Bach weilte für drei Tage in der Metropole Flanderns. Am Anfang des Besuches fand ein gemeinsames Diner mit Vertretern des Yperner Seniorenbeirates und Mitgliedern des Verwaltungsrates im historischen Landsitz „Kasteelhof Hooghe“ statt. Dieses Treffen diente dem persönlichen Kennenlernen und beinhaltete bereits einen ersten Erfahrungsaustausch zur Beiratsarbeit. Gleich am nächsten Tag wurden die Projekte der „Friedensstadt Ypern“ vorgestellt. In einer gemeinsamen Beiratssitzung am Nachmittag erläuterten beide Beiräte ihre Arbeit.

Beim Austausch der jeweiligen Strukturen wurde deutlich, dass es im Hinblick auf Arbeitsweisen und

Schwerpunkte doch einige Unterschiede gab, die allerdings beiderseits als willkommene Anregungen aufgenommen wurden. Besonders eindrucksvoll geriet die bei eisiger Kälte durchgeführte Stadtführung. Der nahezu zweistündige Rundgang führte die Siegener Delegationsmitglieder zum historischen Marktplatz mit den Tuchhallen, in die Kathedrale der alten Bischofsstadt, in die wie ein Kriegsmuseum hergerichtete Anglikanische Kirche sowie zum „Menenpoort“, dem Gedenkmonument mit den in Marmor gemeißelten Namen von 54.896 Toten und Vermissten aus dem Ersten Weltkrieg.

Einen nachhaltigen Eindruck hinterließ schließlich der abschließende Besuch im „In Flanders Fields“-Museum, wo im Rahmen eines mehrfach prämierten museumspädagogischen Multimedia-Konzeptes persönliche Schicksale aus dem 1. Weltkrieg aufgezeigt und auch an den in der Nachbarschaft gelegenen deutschen Soldatenfriedhof Langemarck erinnert wurde. 2018

20 JAHRE SENIORENBEIRAT

Gelungener Austausch mit Partnerstädten Plauen und Leeds

In der letzten Sitzung des Siegener Seniorenbeirates im Jahr 2017 dankte Bürgermeister Steffen Mues sämtlichen Mitgliedern des Gremiums für die engagierte und erfolgreiche ehrenamtliche Tätigkeit. Gleichzeitig gab er einen kurzen Rückblick auf die 20jährige Arbeit des Beirates. „Im Sinne aller Beteiligten war es eine wichtige und gute Entscheidung, den Seniorenbeirat zu installieren.“ Beispielhaft nannte er die kompetente Mitwirkung bei Bauvorhaben, Sicherheit, Verkehr und seniorengerechten sozialen Einrichtungen.

Besonders hob der Bürgermeister die gelungenen Austauschbesuche mit Senioren der Partnerstädte Plauen und Leeds hervor. Aus einer anschließenden Gesprächsrunde konnte Mues zahlreiche Anregungen mitnehmen, so etwa zu verbessertem Winterdienst, seniorengerechten Aufzügen und Mitwirkungen bei Altersjubiläen städtischer Bürger.

Die neu konstituierten vier Arbeitskreise zeigten Perspektiven künftigen Tuns auf, welche in eine Agenda für die neue Amtsperiode einfließen werden. Die politische Teilhabe der älteren Menschen an der Gestaltung einer generationengerechten sozialen Stadt werde dabei eine wichtige Rolle spielen. Die Aufgaben aus der Agenda 2012 seien überwiegend vollständig und bürgernah umgesetzt worden. Auch die bereits erfolgreich angestoßene Zusammenarbeit mit den Seniorenbeiräten der Städte Kreuztal und Freudenberg solle weiter intensiviert werden, so der Vorsitzende.

Einstimmig sprach sich der Seniorenbeirat für eine seniorengerechtere Schalterhalle im Siegener Hauptbahnhof aus. Dringend geboten sind ein Nummern-Automat mit akustischer und visueller Anzeige sowie verbesserte Sitzgelegenheiten. Eine entsprechende Resolution wird gemeinsam mit dem Beirat der Menschen mit Behinderungen verabschiedet werden. 2018

SENIORENBEIRÄTE MIT NEUEN IMPULSEN

bewährte Zusammenarbeit wird fortgesetzt

Gemeinsam sind wir stark. Nach dieser Devise wollen die Seniorenbeiräte der Städte Siegen, Kreuztal und Freudenberg in Zukunft verstärkt gemeinsam senioren- und gesellschaftspolitische Probleme angehen. Jetzt trafen sich die Vorstände der drei Gremien erstmals in der Siegener Begegnungsstätte Haus Herbstzeitlos. Lars Dörr stellte als Seniorenbeauftragter der Universitätsstadt Siegen das Haus vor. Dabei gab er einen anschaulichen Überblick über die vielfältigen Angebote der seit nunmehr 20 Jahren bestehenden Einrichtung.

In Kreuztal ist vor etwas mehr als einem halben Jahr erstmals der Seniorenbeirat per Briefwahl gewählt worden. In Freudenberg wählen die älteren Mitbürger im Herbst ebenfalls ihre Seniorenvertretung. Sowohl in Siegen wie auch in Kreuztal wurden mit der Briefwahl gute Erfahrungen gemacht. Trotz teilweise recht guter Wahlbeteiligung wurde aber auch deutlich, dass insbesondere in den ländlichen Bezirken sich immer weniger Interessierte zu einer Kandidatur bereit erklären. So ist der Seniorenbeirat der Stadt Siegen gerade dabei, durch besondere Informationsveranstaltungen in den Bezirken Süd und Ost über seine vielfältige Arbeit zu informieren. In Kreuztal sind in einigen Randbezirken gar keine Kandidaten für die Wahl gefunden worden. Gerade ältere Menschen wollen sich nicht mehr sehr langfristig binden und streben eher kürzere, projektbezogene Engagements an, so der Siegener Beiratvorsitzende

Dr. Horst Bach. Vor- und Nachteile einer dreijährigen Wahlperiode wie in Freudenberg oder einer fünfjährigen Amtszeit wie in Siegen wurden aufgezeigt und sollen in Zukunft weiter diskutiert werden.

Ein weiteres gemeinsames Anliegen ist das Thema „Gesundheit und Pflege“. Hierzu und zu anderen seniorenrelevanten Themen soll im Herbst eine gemeinsame Veranstaltung der drei Beiräte mit dem BAGSO*-Vorsitzenden Franz Müntefering stattfinden, an der auch weitere interessierte Ältere teilnehmen können.

Die vom Siegener Seniorenbeirat praktizierte Einrichtung von themenbezogenen Arbeitskreisen wurde sehr gelobt, kann aber nicht in allen Kommunen gleichermaßen wirkungsvoll umgesetzt werden. Der Siegener Arbeitskreissprecher Ernst Göckus zeigte an zahlreichen Beispielen die vielfältigen Möglichkeiten einer seniorenbezogenen Öffentlichkeitsarbeit auf.

Die Organisation von Seniorenveranstaltungen, Städtepartnerschaften und die Zusammenarbeit mit ortsansässigen Vereinen standen ebenfalls auf der Tagesordnung. Gemeinsam will man sich auch in Zusammenarbeit mit der Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen für eine noch stärkere und verpflichtende Einbindung der Seniorenbeiräte in die Gemeindeordnung des Landes einsetzen. Die nächste Zusammenkunft der Beiräte soll zu Beginn des nächsten Jahres in Kreuztal stattfinden. 2018

*Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen



„Stehen zusammen“: Die Vorstände der Seniorenbeiräte Siegen, Kreuztal und Freudenberg beim Sommer-Treff.

STÄDTEPARTNERSCHAFTEN BELEBT

Siegens Bürgermeister dankt dem Seniorenbeirat



Nach ihrem Erfahrungsaustausch in Zakopane werden die Seniorenbeiräte im Sommer wieder zusammentreffen.

Das vielfältige Engagement des Seniorenbeirats der Stadt Siegen für Frieden und Völkerverständigung bezeichnete Siegens Bürgermeister Steffen Mues bei der Dezembersitzung des Gremiums als besonders vorbildlich. Der Austausch mit Siegens Partnerstädten Zakopane, Ypern, Leeds und Plauen habe „neues Leben“ in die schon immer guten, aber zwischenzeitlich auf mancher Bürgerschaftsebene etwas „eingeschlafenen“ Beziehungen zu den Partnerstädten der Krönchenstadt gebracht.

Im Hinblick auf die Veranstaltungen im Rahmen des „Gehdenken“ an die Bombardierung Siegens am 16. Dezember 1944 sei zudem das Projekt „Zeitzeugen“ des Siegener Seniorenbeirats als besonders gutes Beispiel für die Pflege einer nachhaltigen Erinnerungskultur gerade unter den älteren Menschen der Krönchenstadt zu würdigen.

Im kommenden Jahr werden Besuche der Seniorenvertretungen aus Leeds, Zakopane und Spandau in Siegen erwartet, wie Beiratsvorsitzender Dr. Horst Bach mitteilte. Der neu gegründete Seniorenbeirat aus der polnischen Wintersportmetropole Zakopane käme mit großer Neugier und vielfältigen Erwartungen zum Erfahrungsaustausch nach Siegen. Bürgermeister Steffen Mues sagte nachhaltige Unterstützung zu und bedankte sich für die erfolgreiche ehrenamtliche Arbeit des Seniorenbeirats.

Er sei wiederum sehr beeindruckt von den vielfältigen Leistungen des Gremiums für die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger der Stadt Siegen. Dabei erwähnte er auch die hilfreichen Informations- und

Beratungsangebote des Beirats sowie die zahlreichen Beratungsgespräche der Beiratsmitglieder in ihren Bezirken, die die Wünsche, Sorgen und Anregungen der Bevölkerung deutlich gemacht hätten. Der Bürgermeister hob rückblickend zudem die Zusammenarbeit zwischen Jung und Alt hervor, die im Rahmen von Computerprojekten, Smartphonekursen und Zeitzeugenveranstaltungen deutlich wurden.

In der anschließenden Aussprache machten die Seniorenbeiratsmitglieder Vorschläge an die Stadtverwaltung, wobei sie neben dem Dank für die bisherige Unterstützung auch nicht mit kritischen Anmerkungen sparten. So wurde eine Ausweitung des Projektes „Nette Toilette“ ebenso gefordert wie mehr Fußstreifen von Polizei und Ordnungsamt im Innenstadtbereich.

Vor dem Hintergrund künftiger Planungen und Entwicklungen in der Universitätsstruktur „Uni in die Stadt“ wurden Möglichkeiten zur weiteren Belebung der Oberstadt thematisiert. Des Weiteren wurden Verbesserungen im Personen-Nahverkehr sowie Bauungsplanung und Wohnungsbauförderung angesprochen, wobei der Seniorenbeirat insbesondere auch auf die Umsetzung der vom Rat beschlossenen 25 Prozent Sozialwohnungen drängte.

Siegens Seniorenbeauftragter Lars Dörr und Beiratsvorsitzender Dr. Horst Bach hoben zum Abschluss der Sitzung die gute Zusammenarbeit der städtischen „Regiestelle Leben im Alter“ und des Seniorenbeirats hervor. Im nächsten Jahr soll auch der Austausch mit den Seniorenbeiräten der Städte Kreuztal und Freudenberg fortgesetzt werden.

2020

IN STÄNDIGEM KONTAKT

Franz Müntefering und Beiratsvorsitzender Horst Bach

Siegen. „Aushalten und gegenhalten.“ Auf diese für ihn gewohnt knappe Formel brachte Franz Müntefering, Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen e.V. (BAGSO) jetzt in einem Gespräch mit dem Siegener Seniorenbeiratsvorsitzenden Dr. Horst Bach seine Ansicht darüber, wie insbesondere die ältere Bevölkerung nach den jüngsten Regierungsbeschlüssen zur Corona-Krise mit den Auswirkungen des Virus umgehen sollte.

Horst Bach hatte sich zuvor danach erkundigt, wie sich die örtlichen Seniorenvertretungen in dieser schwierigen Zeit verhalten sollten. Seit seinem Besuch in Siegen im November 2018 steht Franz Müntefering in kontinuierlichem Kontakt mit dem Siegener Beiratsvorsitzenden. Auch dem Siegener Seniorenbeirat sind seit Ende März durch den Wegfall von Vorstands-, Arbeitskreis- und Plenumsitzungen praktisch die Hände gebunden. Auch Beiräte müssten die gegenwärtige Situation zunächst so akzeptieren, wie sie ist, sagte Franz Müntefering. Gleichwohl hätten sie aber auch die Aufgabe, in geeigneter Weise auf Mangelsituationen im Sinne der Älteren hinzuweisen.

Die Beschlüsse der Bundesregierung würden überzeugen, jetzt käme es auf die Praxis an und darauf, dass alle mitmachen, hatte Franz Müntefering bereits zuvor über eine Pressemitteilung der BAGSO verlauten lassen.

Im Gespräch mit Horst Bach appellierte er schließlich zudem an die Seniorenvertretungen, trotz des aktuellen Stillstandes nicht apathisch zu werden, sondern sich weiterhin mit großer Empathie den Belangen der zur „Risikogruppe“ eingestuften älteren

Menschen zuzuwenden. Besonders wichtig sei, dass die Politik die Notwendigkeit des Schutzes von Bewohnerinnen und Bewohnern in Pflegeheimen betont habe. Gerade auf diesem Gebiet hat der Seniorenbeirat der Stadt Siegen über seinen Arbeitskreis Gesundheit und Pflege schon seit Jahren auf die mangelnde Personalausstattung und die unzureichenden Arbeitsbedingungen hingewiesen.

Hier eine bessere Ausstattung mit genügend Schutzkleidung, reichlich Tests und mit geeigneten Maßnahmen eine Verhinderung beziehungsweise Verringerung von Isolation der älteren Menschen in den Heimen zu schaffen, ist weiterhin ein wichtiges Anliegen des Seniorenbeirates. Der Vorstand des Gremiums weist zudem darauf hin, dass man die Gesellschaft nicht einfach in junge Menschen und Senioren als Risikogruppe einteilen könnte. Bei den Senioren gäbe es viele Menschen, die sich bis ins hohe Alter eine gute Gesundheit bewahrt hätten, während auch junge Menschen erkranken und zur Risikogruppe werden könnten, so Beiratsvorsitzender Horst Bach.

Freiheit für die Jüngeren und Hausarrest für die Älteren, das könne einfach keine menschenwürdige Alternative sein. Ein Generationenkonflikt müsse in jedem Falle vermieden werden. Hier käme es eher auf die Eigenverantwortung jedes Einzelnen an in dem Bewusstsein, dass nur eine generationenübergreifende Solidarität das Virus erfolgreich bekämpfen kann, so Horst Bach in einem Rundschreiben an alle Beiratsmitglieder.

Welche Konsequenzen die Corona-Krise inzwischen auch auf die Arbeit des Siegener Seniorenbeirates

genommen hat, geht nicht zuletzt aus der Tatsache hervor, dass sowohl die geplanten Zusammenkünfte mit dem Jugendparlament der Stadt Siegen sowie die turnusmäßige Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Seniorenbeiräte Siegen, Freudenberg und Kreuztal verschoben werden musste. Und nicht zuletzt hat auch die europaweite Ausbreitung der Pandemie ihre Folgen: Aus Polen kam die Absage des Seniorenbeirates der Stadt Zakopane für den im Juli geplanten Gegenbesuch in der Krönchenstadt.

2020



Sind auch während der Corona-Krise im Gespräch: BAGSO-Vorsitzender Franz Müntefering und Siegens Seniorenvorsitzender Dr. Horst Bach.

KULTUR UND BILDUNG

- Mitwirkung bei der Erstellung des Konzeptes „seniorenrechtliche Stadtführung“
- Einsatz für den Erhalt des Seniorentreffs „Oase“ in Seelbach
- Planung, Durchführung und Auswertung des Fotoprojektes „Senioren sehen Siegen“ mit anschließender Preisverleihung
- Theater- und Konzerttaxi in Verbindung mit VHS, Regiestelle und Intendanten
- Gemeinsames Projekt mit der Partnerstadt Leeds: Bildung und Kultur im Alter
- Vorbereitung einer Theateraufführung (Goethe, Faust I): deutsch-englische Einführung in das Drama
- Blick hinter die Kulissen unter Führung des Intendanten: deutsch-englische Übersetzungsarbeit
- Besuch der Ausstellung „Blauer Reiter“ im Kölner Museum Ludwig zusammen mit den englischen Gästen
- Unterricht in Lerngruppe junger Flüchtlinge im Rahmen einer Ausbildungsmaßnahme des Berufsbildungszentrums in Siegen-Geisweid
- Besuch des Internatsmuseums in Stift Keppel: hierbei seniorenbedeutsamer Erfahrungsaustausch

NEUES ANGEBOT DES MUSEUMS Ausstellungsführungen für Blinde

Blinde und Sehbehinderte haben seit neuestem auch die Möglichkeit, Führungen im Siegerland-Museum zu bekommen. In Kooperation des Seniorenbeirates und der Museumsleitung wurde ein Konzept erarbeitet, das dieses spezielle Angebot ermöglicht. Museumsführerin Hildegard Neumann, auch Mitglied im Seniorenbeirat, hatte die Idee und wurde bei Ausarbeitung und Vorbereitung von der Direktorin des Museums, Frau Prof. Dr. Blanchebarbe unterstützt. Zuerst musste abgeklärt werden, welche Abteilungen des Museums in Frage kommen und welche Ausstellungsstücke angefasst bzw. abgetastet werden dürfen.

Mit dem Behindertenbeauftragten der Stadt Siegen, Rainer Damerius, und zwei weiteren Sehbehinderten wurde das Konzept bei einer Probeführung vorgestellt. Schwerpunkt der Führung ist die Wirtschaftsgeschichte und das Schaubergwerk, weil dort am meisten zu ertasten ist, aber auch die anderen Abteilungen und die Rubensbilder wurden erklärt und verstanden. Nach dem Umbau und den Renovierungsarbeiten im Oberen Schloss bekommt die



Museumsführerin Hildegard Neumann, Museumsdirektorin Frau Prof. Dr. Ursula Blanchebarbe, vom Blinden- und Sehbehindertenverein Madlen und Gerd Karpowski, Behindertenbeauftragter Rainer Damerius und Seniorenbeauftragte Astrid E. Schneider (von lks.).

Abteilung Wohnkultur neue Räume und dann sind auch dort Führungen möglich. Da diese neuen Führungen für Blinde zeitaufwändiger und individueller sind, sollte die Gruppenstärke max. 10 Personen plus Begleiter nicht überschreiten. 2005

AM PULS DER DEMOKRATIE Seniorenbeirat besucht Landtag

Zum ersten Mal seit seinem Bestehen besuchte der Seniorenbeirat der Stadt Siegen den nordrhein-Westfälischen Landtag in Düsseldorf.

Eingeladen hatte der hiesige Landtagsabgeordnete Jens Kamieth. Zunächst erhielten die Besucher einen umfassenden Einblick in Formen und Abläufe politischer Willensbildung in der parlamentarischen Demokratie. Inhaltlich und anschaulich erläuterte ein wissenschaftlicher Mitarbeiter Legitimation und Aufgabenfelder der gewählten Volksvertreter. Parlamentarischer Sinn von Ausschussarbeit sowie Fraktions- und Plenumssitzungen wurden anschaulich und unter humorvollem Einbezug der Teilnehmer erklärt.

Hautnah konnten die Gäste das Gehörte während des anschließenden einstündigen Besuchs im Plenarsaal in der praktischen Umsetzung erleben. Auf der Tagesordnung standen Debatte und Abstimmung



zu verkehrspolitischen Fragen. Die Senioren erhielten damit ein aktionsreiches Beispiel von der Dynamik des politischen Geschehens.

In der anschließenden Diskussionsrunde stellte sich Jens Kamieth, rechtspolitischer Sprecher und Mitglied des Ausschusses für Kinder, Jugendliche und Familien, den Fragen der Teilnehmer. Im Mittelpunkt standen Themen wie soziale Absicherung im dritten Lebensabschnitt, Pflege und medizinische Versorgung sowie Verkehrspolitik und Sicherheit. Solidarität zwischen Alt und Jung und rechtspolitische Fragen bildeten einen weiteren Schwerpunkt in der Gesprächsrunde, in welcher die Besucher ideenreiche Impulse geben konnten. 2012

SENIOREN SEHEN SIEGEN

Fotoprojekt gestartet



Publikums-Siegerfoto stammt von Marianne Knapstein.

Senioren sehen Siegen, so lautete der Titel eines vom Seniorenbeirat im Jahr 2015 ins Leben gerufenen Fotoprojektes. Federführend war der Arbeitskreis 2: Kultur, Öffentlichkeit, Partnerschaften und Veranstaltungen, welcher auch die Themenfelder festlegte. Es waren dies: - Steile Wege in Siegen; - Kommunikation in Siegen; - noch bunter wäre schöner; - Gebäude in Siegen; - Alt und Neu/Jung und Alt; - alles im Fluss; - Natur in Siegen. Die Fotos sollten ein durchweg positives Bild unserer Stadt zeigen, wo-

bei eigener Kreativität keine Grenzen gesetzt waren. Die Schirmherrschaft über das für die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger der Stadt gedachte Projekt übernahm Frau Stadträtin Babette Bammann.

Die erste Ausstellung mit den schönsten Fotos aus sämtlichen vier Jahreszeiten fand im Rathaus Siegen-Weidenau statt. Für die jeweils Erstplatzierten zu jedem Themenfeld war ein besonderer Preis vorgesehen. Der fachkundigen Jury gehörten an: Frau Bammann als Vorsitzende, Rita Petry (Redaktion Durchblick), Fritz Simon (Fotokreis Siegen); vom Seniorenbeirat waren Dr. Maria Czell, Rotraud Ewert, Ernst Göckus, Michael Horak und Dr. Jochen Münch vertreten. Es war nicht einfach, unter den rund 100 Fotos die besten auszusuchen, schließlich hatte jedes Bild seinen Reiz. „Senioren sehen ihre Umwelt anders, bewusster, befreiter und erfreuen sich mehr an kleinen Dingen,“ so der damalige Vorsitzende des Siegener Seniorenbeirats Dr. Horst Bach.

Die Preisverleihung fand Ende November 2015 im Rahmen der feierlichen Ausstellungseröffnung statt. Hier die Sieger zu den einzelnen Themenfeldern: „Steile Wege“: Christa Franke; „Kommunikation“: Rosemarie Harth; „noch bunter wäre schöner“: Brigitte Burk; „Gebäude in Siegen“: Marianne Knapstein; „alles im Fluss“: Dr. Karl Böttger; „Natur“: Gudrun Fokken; „Alt und Jung“: Hans Amely.

Im Verlauf der Ausstellung sollten die Besucher anonym entscheiden, welches der 22 präsentierten Fotos ihnen am besten gefiel. „Publikumsliebbling“ wurde ein Foto von Marianne Knapstein aus dem Themenfeld Gebäude. Alle Einsenderinnen und Einsender erhielten eine kostenlose Einladung zur Fotoausstellung von Dieter Nuhr im Siegerlandmuseum. Zusätzlich wurden noch einige weitere Preise zur Erinnerung ausgelost. 2015



Preisverleihung durch Stadträtin Babette Bammann (3. re.).

AN KULTUR INTERESSIERT

Senioren lassen sich informieren

Im Rahmen seines Arbeitsschwerpunkts „Mit der Verwaltung im Gespräch“ hatte der Seniorenbeirat der Stadt Siegen in seiner jüngsten Sitzung die für Kultur und Stadtmarketing zuständige Abteilungsleiterin Astrid Schneider zu Gast. Astrid Schneider gewährte dem Beirat tiefere Einblicke in den Kulturbereich der Krönchenstadt.

Gleich zu Beginn der Sitzung wies Beiratsvorsitzender Dr. Horst Bach auf die Bedeutung der regelmäßigen und umfassenden Informationen durch die Verwaltung hin. Die Fragen aus der Bürgerschaft an die Beiratsmitglieder in den einzelnen Stadtbezirken könnten nämlich nur dann zufriedenstellend beantwortet werden, wenn Zuständigkeiten in der Verwaltung bekannt seien. Dabei käme gerade dem „kleinen Dienstweg“ eine besondere Bedeutung zu.

Bei der Vorstellung der fünf städtischen Institute Museen, Musikschule, Stadtarchiv, Stadtbibliothek und Volkshochschule zeigten die Fragen der Beiratsmitglieder, wie eng diese Bereiche mit der Seniorenarbeit in der Krönchenstadt verbunden sind. So hat sich der Beirat intensiv an der Entwicklung des neuen Stadtführungskonzepts beteiligt, das insbesondere die bestmögliche Barrierefreiheit für ältere und bewegungseingeschränkte Menschen berücksichtigt. Auch der Wunsch aus dem Beirat im Hinblick auf das Einbringen von Ideen und Materialien für die Museumsarbeit fand bei Astrid Schneider offene Ohren. Nicht zuletzt käme auch den schon lange bewährten Zeitzeugen- und Computerprojekten des Seniorenbeirats mit Siegener Schulen eine wichtige Funktion auf dem kulturellen Sektor der Stadt Siegen zu, wie der zuständige Arbeitskreissprecher Ernst Göckus betonte.



Astrid Schneider Abteilungsleiterin für Kulturförderung und Kulturveranstaltungen der Stadt Siegen.

Großes Interesse fanden auch die Ausführungen von Astrid Schneider zum Thema Stadtmarketing. Hier verfolgte der Beirat mit großem Interesse vor allem auch die Entwicklung des neuen Mittwoch-Marktes. 2018



Verlegter Wochenmarkt am unteren Schloss.

MÄNNERFREIE ZONE

Internatsmuseum, Stiftskapelle und Konventsaal



Dorothea Jehmlich im Arbeitszimmer einer Stiftsdame.

Durch die blanken Fenster dringt freundlich-helles Licht in die Stube und spiegelt sich im Fußboden wider. Die weißen Gardinen sind leicht zurückgezogen, und die Fensterbank zieren anmutige Topfblumen. Zwei Sessel gruppieren sich um einen kleinen runden Tisch, daneben steht eine Ablage. Auf dem Schreibtisch sind Tintengläser, Federhalter, Notizbücher und weitere Gegenstände der täglichen Arbeit zu erkennen. In den teilweise herausgezogenen Schubladen sehen wir Schreibhefte, Skizzen, Bildmaterialien und verschiedene Dokumente. –

Wir befinden uns im Arbeitszimmer einer der Keppeler-Stiftsdamen-Lehrerinnen um 1900. Die Damen gehörten gesellschaftlich vorwiegend der oberen Mittelschicht an, waren in Französisch und Englisch zuhause und trugen weiße hochgeschlossene Blusen und lange schwarze Röcke. „Das Einkommen der Unterrichtenden war nicht gerade üppig, und die arbeitsmäßige Belastung hingegen beträchtlich: Vormittags Unterricht, am Nachmittag und am Abend Erziehungs- und Aufsichtspflichten sowie Unterrichtsvorbereitungen für den nächsten Tag“, erklärt Dorothea Jehmlich, Leiterin des Internatsmuseums den Vertretern des Siegener Seniorenbeirates.

Unmittelbar neben dem Arbeitszimmer liegt das winzige Schlafzimmer – blühend weißes Bett mit gehäkelten Bezügen, hoch aufgeschütteltes Paradekissen und Waschtisch mit Krug und Waschschüssel, beides aus Porzellan und mit Blumen bemalt. Auf der Nachtkonsole sind ein riesiger Wecker sowie ein Becher und eine Tasse zu erkennen. Einige Bilder schmücken das Zimmer aus. In dieser männerfreien Zone wohnen die Lehrerinnen Wand an Wand mit ihren weiblichen Zöglingen. Eine strahlend weiße Ordnung empfängt den Besucher auch hier, wenn er das Mädchenschlafzimmer betritt, welches sich jeweils vier Schülerinnen teilten. Die Betten sind akkurat gebaut und würden jedem kritischen Stubendurchgang zur Ehre gereichen. Eine Glühbirne hängt von der Decke herab, die hellen weißen Wände zieren einige Bilder sowie eine Petroleumlampe. Absolute Ordnung herrscht auch in den Schränken der Schülerinnen und würde auch jeden gestrengen Spindappell überstehen. Hier bewahren die Mädchen auch ihre höchstpersönlichen Dinge auf, so zum Beispiel Briefe und Tagebücher mit den Aufzeichnungen aus der innersten Seele. – „Sentimentales Heu“, wie eine der betreuenden Stiftsdamen bemerkt haben soll. Pädagogische Ziele und Inhalte der Anstalt sind klar festgelegt, der Tagesablauf in der 1871 gegründeten höheren Töchterschule ist straff strukturiert. Zu den Lehrplänen gehören Sprachen, Mathematik und Naturwissenschaften zugleich hatten auch praktische und musisch-künstlerische Elemente eine wichtige Bedeutung. Das Wort „höhere“ bezog sich auf die Schulform. Gelegentlich wurde dies von den Teilnehmern als Schule für „höhere Töchter“ umfunktionierte.

Gute 10 Jahre ist es nunmehr alt, dieses Internatsmuseum, eine Welt für sich im Gebäudekomplex des Stiftes Keppel, welches Gymnasium, Tagungsstätte und Veranstaltungsort für zahlreiche kulturelle Angebote ist. Mit viel Liebe zum Detail hat Dorothea Jehmlich, ehemalige Lehrerin am Gymnasium, dieses Museum selbst ausgestattet und eingerichtet, unterstützt durch ihren Ehemann Dr. Reimer Jehmlich und ihren Kollegen Dr. Erwin Isenberg sowie weiteren Mitarbeitern. Sie alle sind ausschließlich ehrenamtlich tätig. Anschaulich, engagiert und facettenreich begleitet Dorothea Jehmlich die Besucher auf einer spannenden Reise ins wilhelminische Zeitalter, wobei manche Schätze ans Tageslicht treten. So etwa die Arbeitshefte der Schülerinnen in gestochener Sütterlinschrift. Bei geringsten Verstößen gab es höchstens noch die Note „fast gut“. Auch andere, heute nicht mehr gebräuchliche Notenstufen werden ersichtlich, so etwa die Zensur „ziemlich gut“, „genügend“ oder „kaum genügend“. Letzteres entspräche heute etwa

einem schwachen ausreichend. Selbstverständlich wurden damals auch Kopfnote erteilt für Betragen, Aufmerksamkeit, Ordnung und Fleiß. Sämtliche Mitglieder des Seniorenbeirates gehören noch der Schulgeneration an, in welcher diese Prädikate ebenfalls am Kopf des Zeugnisses ausgewiesen waren.

Eindrucksvoll ist auch die anschließende von Dr. Erwin Isenberg geleitete Führung durch die Stiftskirche. Auch er beantwortet fachkundig und humorvoll die vielfältigen Fragen der Besucher. Diese ehemalige Klosterkirche des Stiftes Keppel ist ein architektonisches Meisterwerk. Besonders ins Auge fällt die barocke Pracht. Spannende Geschichten verbergen sich immer wieder hinter liturgischen Geräten, denn für rund 150 Jahre bestand der Konvent des Damenstiftes aus Partnern beider Konfessionen. Sowohl die Reformierten als auch die Katholiken unterhielten einen Geistlichen, es gab jeweils eigene liturgische Geräte für den Gottesdienst.

Der Besuch führt schließlich in den Konventsaal, einen barocken Saal im ehemaligen Kloster, welcher heute noch u.a. für klassische Konzerte genutzt wird. Bei einigen der Besucher macht sich etwas Nostalgie breit, feierten doch die ehemaligen Schülerinnen

der gymnasialen Oberstufe vor gut 50 Jahren ihren Winterball in dieser eindrucksvollen Atmosphäre, sowohl Internatsschülerinnen wie auch Mädchen aus den umliegenden Orten. Zu diesen Veranstaltungen wurden dann Oberstufenschüler benachbarter Lehranstalten eingeladen. Anstatt der früheren „männerfreien Zone“ wurde nunmehr die geschlechtliche Parität angestrebt, insbesondere deswegen, damit es beim Tanzen auch paarmäßig aufging.

Vor dem Hintergrund dieses kurzweiligen und spannenden Nachmittags können diese Führungen mit Nachdruck empfohlen werden, für interessierte Jugendliche, für Vertreter der mittleren Generation wie auch für Senioren. Ausführliche Informationen mit zahlreichen Fotos sind im Internet unter www.stiftkeppel.de zu finden. Auskünfte auch durch die Stadt Hilchenbach oder Frau Dorothea Jehmlich 02733-3281.

Nach Auflösung des Internats(1986) gibt es heute in Keppel ein modernes koedukatives Gymnasium mit über 600 Schülerinnen und Schülern. Vor einigen Jahren war der Siegener Seniorenbeirat auch dort mit einer Zeitzeugenveranstaltung vertreten.

2013



Foto: Peter Eisenburger

Das Stift Keppel ist eine Stätte der Begegnung und Veranstaltungsort für zahlreiche kulturelle Angebote.

SENIORENBEIRAT WIRD AKTIV

Neu gewähltes Gremium nimmt Arbeit auf



Hans Berner, früherer Bürgermeister von Geisweid wurde Vorsitzender des ersten Siegener Seniorenbeirats.

Nach der „konstituierenden Sitzung“ des Seniorenbeirates am 27. 06. 1997 nahm er nach den Sommerferien seine Arbeit auf.

Zu den „Ausschüssen des Rates“ der Stadt Siegen wurde jeweils ein beratendes Mitglied sowie dessen Stellvertreter benannt. Dieser nimmt jeweils an den Ausschusssitzungen beratend teil und wird dort die erarbeitenden Vorschläge des Seniorenbeirates einbringen.

Parallel hierzu wurden Arbeitsgruppen gebildet, in die sich alle Mitglieder, je nach Neigung und Fähigkeiten, einbringen konnten. In diesen Arbeitsgruppen werden Anregungen und Forderungen der jeweiligen Sachgebiete erarbeitet, formuliert und über den Vorstand dem Gremium des Seniorenbeirates zur endgültigen Beratung zugeleitet.

In der 3. Sitzung am 16. 09. 1997 referierte Herr Bernhard Rosendahl, Leiter der Abteilung „Alterssozialpolitik und Gesundheitsförderung“ des Institutes für Gerontologie, Dortmund, zu dem Thema: „Erste Umsetzungserfahrungen mit dem Landespflegegesetz – Auswirkungen des SGB XI auf die Kommunen – Handlungsmöglichkeiten für Seniorenbeiräte“.

Gastteilnehmer aus dem Seniorenbeirat der Stadt Kreuztal berichteten in der anschließenden Aussprache von einem hohen Unzufriedenheitsgrad der Betroffenen mit der Pflegeversicherung. Hier könnte sich ein Kommunales Beratungs – und Beschwerdetelefon wirkungsvoll erweisen.

In einer weiteren Sitzung wurden die ersten Anträge der Arbeitskreise, bis jetzt hauptsächlich zur Verbesserung und Sicherstellung der Lebensqualität der innerstädtischen Zonen, bearbeitet. Hier bilden sich drei Schwerpunkte heraus wie:

- Verstärkte Polizeipräsenz,
- Instandhaltung und häufigere Reinigung.

Des Weiteren geht der Seniorenbeirat davon aus, dass durch die konsequente Einhaltung bzw. Einführung von Gestaltungsrichtlinien bei großflächigen Baufronten, unschöne Auswüchse im Erscheinungsbild der Siegener Innenstadt vermieden werden können. Die Geschäftsordnung für den Seniorenbeirat der Stadt Siegen wurde am 21. 10. 1997 einstimmig vom Seniorenbeirat verabschiedet und tritt mit demselben Tag in Kraft.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die anstehenden Probleme älterer Mitbürger und Mitbürgerinnen von diesem Beirat offen angesprochen und angegangen werden. Über die mögliche Erfolgsquote gibt man sich jedoch keinerlei Illusionen hin.

Leider nahm bisher die Tagespresse von diesen öffentlichen Sitzungen wenig Notiz, da man vermutlich in diesem Gremium keine spektakulären Auseinandersetzungen erwartet.

Leonhard Kraus 1997

TÄTIGKEITSBERICHT 2007 – 2012



Mitglieder des Seniorenbeirats beraten über Anträge.

⇒ Änderung der „Richtlinie für den Seniorenbeirat der Stadt Siegen. Einfügung eines neuen Absatzes 5 „Präzisierung des politischen Auftrags“: Der Seniorenbeirat verfolgt sozialpolitische Ziele.

⇒ Änderung „Geschäftsordnung für den Seniorenbeirat der Stadt Siegen“

- Neufassung § 1 Zusammensetzung des Seniorenbeirates, Abs. 2 Satz 2 -Briefwahl- : Stimmberechtigte Mitglieder sind die per Briefwahl gewählten Vertreter/innen.
- Ergänzung § 5 Vorsitz, Einfügung eines neuen Absatzes 6 -Ehrevorsitzende- : Der Seniorenbeirat kann eine/n Ehrevorsitzende/n ernennen. Die Mitglieder des Seniorenbeirates beschließen mit der Mehrheit von mindestens 75% der Mitglieder darüber, wer den Ehrevorsitz erhält. Der Vorstand hat das Vorschlagsrecht. Es sollen nur ehemalige Vorsitzende vorgeschlagen werden, denen durch Verleihung des Ehrevorsitzes eine Anerkennung für besonders hervorragende Verdienste zum Wohle des Seniorenbeirates auszusprechen ist. Der Ehrevorsitz wird auf Lebenszeit geführt. Innerhalb des Vorstandes hat die/der Ehrevorsitzende kein Stimmrecht, wohl aber ein Beratungsrecht .

⇒ Änderung „Wahlordnung für die Wahl des Seniorenbeirates der Stadt Siegen“ -Vorstand-:

- Neudefinition der Zusammensetzung des Vorstandes in § 11 Abs.4:
- Der Vorstand des Seniorenbeirates besteht aus dem/der Vorsitzenden, zwei Stellvertretern/innen, dem/r Pressesprecher/in, dem/r Schriftführer/in

⇒ Beschlossene Anträge gemäß § 7 „Geschäftsordnung des Seniorenbeirates“:

- Stimmrecht der Beiratsmitglieder in Ausschüssen der Stadt Siegen: Überprüfung der Machbarkeit
- Aufnahme der Seniorenbeiräte in die Gemeindeordnung (GO) des Landes Nordrhein-Westfalen
- Aufnahme des Seniorenbeirates in die Hauptsatzung der Stadt Siegen
- Beitritt zum „Siegener Bündnis für Demokratie“
- Verbesserte Bedingungen in der stationären Pflege
- Beiratssitzung einmal jährlich in einer Alteneinrichtung (Teilhabe der Anwesenden)
- Vorstellen von Kinderbüchern zu verschiedenen Altersbildern in Kindergärten und Grundschulen
- Klausurtagung am Ende der Wahlperiode
- Empfehlungen zum altengerechten Wohnungsbau – kleine Wohnungsgrößen, barrierefrei, energieeffizient und bezahlbar

20 JAHRE SENIOREN-ARBEIT

Exemplarischer Rückblick und Ausblick



Seniorenbeauftragte Astrid E. Schneider die bis 2017 sehr erfolgreich in der Seniorenarbeit war.

Die Seniorenarbeit und damit auch der „Service“ für Senioren hat nicht erst mit der Gründung einer entsprechenden Stelle begonnen. Die Kirchengemeinden, Wohlfahrtsverbände, Vereine und Initiativen im Stadt- und Kreisgebiet, vor allem auch in den ländlich geprägten Regionen, bereichern heute und in Zukunft mit ihren Gruppen, vielfältigen Projekten und Angeboten die Seniorenarbeit. Ich kann vorwegnehmen, dass die Resonanz, die ich bzw. wir erfahren, durchweg sehr positiv ist.

Mit der Einrichtung der „Regiestelle Leben im Alter“ und der hauptberufliche Ernennung einer Seniorenbeauftragten in der Stadt Siegen sind unter dem großen und langjährigen Engagement meiner Vorgängerin Astrid E. Schneider neben einer Vielzahl von Projekten und Angeboten als große Meilensteine das selbstverwaltete Senioren-Begegnungszentrum „Haus Herbstzeitlos“ entstanden, außerdem wurde der Siegener Seniorbeirat gegründet und gewählt. Beide Institutionen blicken in diesem Jahr auf eine 20-jährige Geschichte zurück!

Mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der „Regiestelle Leben im Alter“ und den Mitgliedern des Seniorenbeirates werden an drei Standorten (Rathaus Weidenau, Haus Herbstzeitlos, Siegen Geisweid Büro Energieverein) Senioren-Servicestellen angeboten. Daneben finden wöchentliche Sprechzeiten des „Heinzelwerks“ im Rathaus Weidenau statt. Mit dieser spezifizierten hauptberuflichen Arbeit konnte die Vernetzung ehrenamtlicher und hauptberuflicher Strukturen gestärkt und weitere Projekte und Angebote initiiert, gefördert und unterstützt werden.

Aktuell ist die Siegener Seniorenarbeit durch folgende Aufgabenstellungen geprägt:

- *Durch den demografischen Wandel und die Weiterentwicklung der Medizin steigt der Anteil älterer und hochaltriger Menschen in der Gesamtbevölkerung. Aufgrund gesellschaftlicher Entwicklungen nimmt die Zahl von Mehrgenerationenhaushalten ab. Mehr ältere Menschen leben allein, beispielsweise weil Kinder und andere Angehörige weiter entfernt leben. Damit verbunden stellen sich dann etwa auch Fragen zur Versorgung.*
- *Ältere Menschen haben vermehrt den Wunsch, sich zu beteiligen und Einfluss zu nehmen (etwa durch die Arbeit in Initiativen und Interessengemeinschaften oder in der kommunalen Politik). Die kürzlich stattgefundenen Wahl für den neuen Seniorenbeirat hat durch die erneut hohe Wahlbeteiligung gezeigt, wie wichtig den älteren Menschen ihre Interessensvertretung ist. Die sehr arbeitsintensive Vorbereitung und Durchführung einer solch groß angelegten Wahl (Briefwahl mit in diesen Jahr knapp 28.000 Wahlberechtigten) zeigt aber auch, wie wichtig der Universitätsstadt Siegen ihre Senioren sind. Auch die große Beteiligung der ehrenamtlichen Helfer bei der Durchführung der Wahl zeigt, wie gut Ehrenamt und Hauptberuflichkeit hier vernetzt sind und welche Bedeutung die Arbeit für alle hat.*
- *Weiter ist der Wunsch nach Lernen im Alter gewachsen, dazu gehört auch der Umgang und die Nutzung der Neuen Medien. Insgesamt nimmt das Interesse an sinnstiftenden Aktivitäten zu.*
- *Selbstbestimmtes Wohnen und Leben, auch im hohen Alter, in der eigenen Wohnung oder im eigenen Haus ist ein großes Thema geworden. Hierzu schließen sich auch die Themenfelder Mobilität und Barrierefreiheit mit an.*

Um die zunehmenden Herausforderungen durch den demographischen Wandel bewältigen zu können, ist weiterhin ein hohes Maß an Arbeit und Engagement erforderlich. Ich denke aber, wir sind mit der Arbeit, die bereits geleistet wird, schon gut ausgestattet. Natürlich kann dies kein starres Konstrukt sein, sondern man muss sich den Bedarfen und Veränderungen, die bestehen und stattfinden, anpassen. Ein sehr gutes Beispiel für die Entwicklung der letzten Jahre ist die steigende Angebotsvielfalt an Gruppen und Projekten, die für ältere Menschen in Siegen angeboten werden. Diese gehen schon längst über den typischen Strick- und Kaffeekreis hinaus, ohne diese Runden abzuwerten. Genau hier sollte man auch weiter ansetzen und Impulse für die nachberufliche Lebenszeit geben und setzen. Wir müssen weiter daran arbeiten, dass ältere Menschen die Zeit in ihrem Ruhestand zu nutzen lernen und von solchen Gedanken und Aussagen wie "dafür bin ich schon zu alt" oder "das macht man doch nicht mehr in meinem Alter" abkommen und hier vielleicht auch selbstbewusster werden. Manch einem ist vielleicht gar nicht bewusst, was man auch im höheren Alter alles noch Neues lernen kann.

Bewegungs- und Sportangebote, sowieso bewusste und gesunde Ernährung rücken ebenfalls weiter in den Vordergrund, um Gesundheit und Mobilität weiter zu erhalten. Neben der körperlichen und geistigen Gesundheit sind aber regelmäßige „Begegnungen“ im Alter von höchster Wichtigkeit. Damit sind persönliche soziale Kontakte gemeint. Dies kann durch eigenes Engagement oder durch den Besuch eines Angebots oder einer Gruppe entstehen. Sie dienen dem Austausch und auch dem Erhalt und der Förderung der seelischen Gesundheit. Weiter ein Thema wird die Arbeit in den Quartieren sein, um hier weitere Vernetzung zu initiieren und Partnerschaften zum gegenseitigen Nutzen anzustreben.

Das A&O ist es, dass Angebote auch weiterhin an den Wünschen und Bedürfnisse der älteren Men-



Lars Dörr, 2017 Seniorenbeauftragter der Stadt Siegen.

schen orientiert sind und mit diesen gemeinsam gestaltet werden. Es ist enorm wichtig, älteren Menschen unkompliziert zu ermöglichen, sich einzubringen und ihr Umfeld mitzugestalten. Ich würde mir daher wünschen, dass uns die bislang gegebenen Möglichkeiten für die Arbeit mit älteren Menschen auch weiter in diesem Maß erhalten bleiben. Darüber hinaus wäre auch eine weitere Vernetzung mit einzelnen Fachbereichen und/oder Fakultäten der Universität Siegen interessant und mit Sicherheit wechselseitig sehr gewinnbringend. 2017



Der Seniorenbeirat der Universitätsstadt Siegen wurde in diesem Jahr bereits zum vierten Mal gewählt. Er ist seit 20 Jahren, jetzt in der vierten Wahlperiode, fester Bestandteil der politischen Landschaft Siegens. Hier ein Bild des letzten Beirats, der bis Juli 2017 im Amt war.

WIR SIND AKTIV

Unter dem Motto „Wir sind aktiv“, blickt der Seniorenbeirat der Universitätsstadt Siegen auf fünf Jahre erfolgreiche Tätigkeit zurück. Anhand ausgewählter Beispiele werden im Folgenden Themenfelder und Aktivitäten aufgezeigt. Eine ausführliche Darstellung enthält der Tätigkeitsbericht, welcher am 24. Mai 2017 anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Seniorenbeirates als Broschüre veröffentlicht wurde.



Aktivitäten Arbeitskreis III Mobilität und Verkehr, öffentliche Sicherheit:

- Fahrsicherheitstraining für Senioren
- Entfernung von Stolperfallen im gesamten Stadtgebiet
- Verbesserte Busverbindungen
- Sicherheit für Senioren in Kooperation mit Polizei und Verbraucherzentrale
- Verbesserter Bargeld-Bringservice für Senioren durch die Sparkasse Siegen
- Mitwirkung im Fahrgastbeirat
- Anbringung fehlender Straßenschilder, Verkehrszeichen und Briefkästen
- Projekt „Nette Toilette“
- Beteiligung am städtischen Projekt „Neugestaltung von Freiflächen“, zusammen mit dem Beirat für Menschen mit Behinderungen

Allgemeines

- Mitwirkung in den Ausschüssen des Rates der Stadt Siegen
- Mitwirkung im interkulturellen Senioren-Netzwerk
- Förderung der Solidarität zwischen den Generationen
- Kooperation mit dem Beirat der Menschen mit Behinderungen, aktuell: Umgestaltung Bahnhof Siegen
- Teilnahme an „Runden Tischen“
- Mithilfe beim Verteilen der Autorenzeitschrift durchblick
- Mitgestaltung von Advents- und Weihnachtsfeiern
- Umsetzung von Bürgeranliegen auf dem „kleinen Dienstweg“
- Einzelfallhilfen

Aktivitäten Arbeitskreis I Bauen und Wohnen, soziale Einrichtungen, Gesundheit, Infrastruktur und Pflege:

- Einsatz für seniorengerechte, zentrale und bezahlbare Wohnungen
- Gestaltung von Wohnquartieren in Siegen, Überprüfung von Möglichkeiten am Beispiel des Quartiers Hammerhütte
- Besuch stationärer und ambulanter Pflegeeinrichtungen
- Notfallausweis, nicht nur für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger
- Telefonaktion „Erfahrungen im Krankenhaus“, Pressewirksame Veröffentlichung der Ergebnisse, Gespräche mit Chefärzten der hiesigen Krankenhäuser, sowie sozialen und politischen Entscheidungsträgern
- Resolution zu: Aufwertung von Pflegeberufen

Aktivitäten Arbeitskreis II Öffentlichkeit, Veranstaltungen, Kultur, Partnerschaften, Bewegung:

- Computerkurse für Senioren in Zusammenarbeit mit dem Fürst-Johann-Moritz-Gymnasium
- Vorleseprojekt, Angebote für Kindertagesstätten und Grundschulen
- Stadtführungskonzept für Senioren
- Broschüre: Bewegungsangebote für Senioren
- Mitwirkung bei Planung und Austausch mit der Partnerstadt Leeds
- Lebendige Vergangenheit: Zeitzeugenprojekte
- Mehrtägiger Besuch in der Partnerstadt Plauen
- Erfahrungsaustausch und Gegenbesuch
- Fotoprojekt „Senioren sehen Siegen“
- Unterricht in Lerngruppen junger Flüchtlinge

JUBILÄUM IN DER UNIVERSITÄTSSTADT 20 Jahre Seniorenbeirat in Siegen

Der Seniorenbeirat der Stadt Siegen feierte in festlichem Rahmen sein 20-jähriges Bestehen. Beiratsvorsitzender Dr. Horst Bach konnte aus diesem Anlass zahlreiche Mitglieder aus den bisherigen vier Wahlperioden in der Regiestelle Leben im Alter im Rathaus Weidenau begrüßen. Sein Gruß galt auch der Verwaltung mit dem neuen Dezernenten André Schmidt und dem frischgekrönten Seniorenbeauftragten Lars Dörr.

Horst Bach erinnerte in diesem Zusammenhang aber auch an Dörrs Vorgängerin Astrid E. Schneider, die den Seniorenbeirat seit seiner Gründung immer wieder mit innovativen Ideen bereichert habe, sowie den Gründungsvorsitzenden Hans Berner, den der Beirat Jahre später zu seinem Ehrevorsitzenden ernannte. Siegens stellv. Bürgermeister Jens Kamieth würdigte die vielfältige Arbeit des Gremiums, das sowohl soziale wie kommunalpolitische Schwerpunkte gesetzt und inzwischen im Leben der Krönchenstadt seinen festen und unverwechselbaren Platz gefunden habe. Als Festredner konnte für die Veranstaltung Horst Fischer, der ehemalige Fachbereichsleiter für Jugend, Senioren und Soziales der Stadt Siegen, gewonnen werden. Unter dem Thema „Teilhabe Älterer im Wandel der Zeit“ machte Horst Fischer mit sehr viel Sachkenntnis den Paradigmenwechsel deutlich, der sich in den vergangenen beiden Jahrzehnten in der Seniorenarbeit abgezeichnet habe und in den Altenberichten der Bundesregierung widerspiegele. Hierbei gehe es nicht mehr nur um „Altenhilfe“, das Abhalten von Kaffeestunden und Bevormundung der Älteren, vielmehr müsse in einer modernen Gesellschaft jedem älteren Mitmenschen die volle Teilhabe am gesellschaftlichen, politischen und kulturellem Leben ermöglicht werden. Auf diesem Wege sei der Seniorenbeirat der Stadt Siegen mit seinen unterschiedlichen Projekten und politischen „Einmischungen“ ein gutes Stück weit vorangekommen. Besonders spannend wurde es sodann, als mit Helga Mücke und Helmut Plate ein Gründungsmitglied und ein „Mann der ersten Stunde“ die Bühne betraten. Den „steinigen Weg“ vor der Gründung zeichnete Helga Mücke in eindrucksvollen Worten auf. Die Stadt Siegen habe zunächst gar keinen Seniorenbeirat gewollt. Dafür sollte sich die Seniorenbeauftragte mit den unterschiedlichen Trägern von Altenarbeit in der Stadt Siegen beschäftigen. *Das ging überhaupt nicht, da haben wir heftig gegengesteuert*, so die inzwischen 88-Jährige in gewohnt deutlicher und resoluter Sprache.

So konnte schließlich im Jahre 1997 die erste Seniorenbeiratswahl stattfinden, damals noch als Urwahl in verschiedenen Lokalitäten der insgesamt sechs Stadtbezirke. *Da wurde oftmals von den wenigen Anwesenden per Zuruf ein Beiratsmitglied in sein neues Amt gehievt. Da kommt der Briefwahl mit einer hohen Wahlbeteiligung der rund 28.000 Siegener Seniorinnen und Senioren schon eine weitaus höhere Legiti-*



Angeregte Unterhaltung
zwischen Seniorenbeiräten und Gästen.

mation zu, so Helmut Plate, der seit 1997 dem Beirat in ununterbrochener Folge als Mitglied angehört. Helmut Plate konnte an zahlreichen Beispielen deutlich machen (u.a. eine erfolgreiche Aktion gegen das wilde Plakatieren in der Stadt), wie der Seniorenbeirat auf kurzem Dienstwege nachhaltige Verbesserungen im öffentlichen Bereich bewerkstelligen könne.

Anschließend gab Ernst Göckus, Pressesprecher des Vorstandes, einen Überblick über die wichtigsten Aktivitäten des Beirats in der nun zu Ende gehenden Wahlperiode. Als Sprecher des Arbeitskreises Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen, dankte Ernst Göckus besonders auch Michael Horak und Klaus Leukel für die Herausgabe der informativen Sportbroschüre sowie Hans Amely für seine große Ausdauer bei der Begleitung der PC-Kurse am Weidenauer Fürst-Johann-Moritz-Gymnasium. Glückwünsche und Geschenke überbrachten auch die Vorsitzenden der beiden befreundeten Seniorenbeiräte Kreuztal und Freudenberg, Fritz Großmann und Edith Holzapfel. Das Schlusswort sprach die stellv. Beiratsvorsitzende Dr. Maria Czell, die als verantwortliche Mitherausgeberin des Notfallausweises noch einmal auf die mit weiteren 10.000 Exemplaren neugedruckte 2. Auflage dieses wichtigen Dokumentes hinwies. Abgeholt werden könnten diese bei Bedarf in der Regiestelle Leben im Alter im Rathaus Weidenau. Musikalisch ansprechend umrahmt wurde der Festakt durch das inzwischen preisgekrönte Trompetenquartett der Fritz-Busch Musikschule der Universitätsstadt Siegen. 2017

WAHLPERIODE BEENDET

Seniorenbeirat legt Tätigkeitsbericht 2012 – 2017 vor

In seiner letzten Plenumsitzung dieser Wahlperiode befasste sich der Seniorenbeirat der Stadt Siegen mit dem Tätigkeitsbericht 2012 – 2017, der inzwischen auch allen Ratsmitgliedern und dem Verwaltungsvorstand der Krönchenstadt zugegangen ist.

Unter dem Titel „Wir sind aktiv“ präsentierte Ernst Göckus, Vorstandsmitglied für die Öffentlichkeitsarbeit, die 64-seitige Broschüre, an der auch die Vorstandsmitglieder Hans Amely und Michael Horak sowie für das Layout der Freudenberger Mediengestalter Bruno Bolte mitgewirkt hatten. Beiratsvorsitzender Dr. Horst Bach dankte dem Redaktionsteam für das umfangreiche Werk, das einen ausführlichen Überblick über die vom Beirat in den vergangenen fünf Jahren geleistete Arbeit widerspiegelt.

Siegens Bürgermeister Steffen Mues stellte in seinem Grußwort besonders die erfolgreichen Bemühungen des Seniorenbeirats um verbesserte Lebensbedingungen und mehr Barrierefreiheit für die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger heraus.

Deutlich wurde aber auch der besondere Einsatz des Beirats im Hinblick auf die Förderung der freundschaftlichen Beziehungen zu Siegens Partnerstädten. Neben den Besuchen in der Partnerstadt Leeds sind jetzt erstmals auch Verbindungen zum Seniorenbeirat der Partnerstadt Plauen im

Vogtland hergestellt worden. Nach dem Besuch der Siegener Beiratsmitglieder im Herbst des vergangenen Jahres in der Spitzenstadt war eine Abordnung des Plauer Beirats im Frühjahr bekanntlich zum Gegenbesuch in Siegen erschienen. Zu diesem Ereignis zeigte Brigitte Burk, Webmasterin des Beirats, im Verlaufe der Sitzung einen von ihr selbst hergestellten Film, der großen Anklang fand. Wie Beiratsvorsitzender Dr. Horst Bach mitteilte, liegen dem Gremium bereits jetzt weitere Einladungen aus den Partnerstädten Ypern und Zakopane vor, über deren Umsetzung der inzwischen neugewählte Seniorenbeirat entscheiden soll.

Zum Abschluss des Tätigkeitsberichtes zeigte Horst Bach die Perspektiven zukünftiger Beiratsarbeit auf. Dazu gehörten u.a. Seniorenpolitik als Querschnittsaufgabe, die wohnortnahe Versorgung im Quartier, Prävention im Hinblick auf steigende Altersarmut, politische Teilhabe sowie Verbesserung der Pflege und die Unterstützung der pflegenden Angehörigen, so der Beiratsvorsitzende.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden mit Rotraud Ewert, Rolf Holdinghausen und Dr. Dieter Stündel drei ausscheidende Beiratsmitglieder mit einem Buchgeschenk „Und samstags in die Zinkbadewanne“ besonders geehrt. 2017



Wir sind aktiv: Die Vorstandsmitglieder Hans Amely, Ernst Göckus, Dr. Maria Czell, Dr. Horst Bach und Michael Horak (im Bild von links) stellen den Tätigkeitsbericht des Siegener Seniorenbeirats vor.

TÄTIGKEITSBERICHT 2012 – 2017



Seniorenbeirat wurde in der Planung des Siegener Schlossbergparks einbezogen.

Mitwirkung und Teilhabe spiegeln sich u.a. in den Anträgen und Anfragen, die die Seniorenbeiratsmitglieder bei den Plenumsitzungen eingebracht haben.

Aber auch die im Vorfeld der Ratsentscheidungen diskutiert Verwaltungsvorlagen sowie die Berichterstattungen aus den städtischen Fachbereichen ermöglichten eine vielfältige Mitwirkung an den kommunalpolitischen Entscheidungen der Universitätsstadt Siegen.

In der Wahlperiode 2012 - 2017 wurden die Bemühungen um die Aufnahme der Seniorenvertretungen in die Gemeindeordnung des Landes-Nordrhein-Westfalen (GO NW) fortgesetzt. Gemeinsam mit der Landesseinwohnerversammlung (LSV), bei deren Mitgliederversammlungen der Seniorenbeirat der Stadt Siegen schon seit Jahren immer wieder diese Forderung gestellt hat, konnte nun endlich ein erster, wenn auch kleiner Erfolg erzielt werden: Die Bildung von Seniorenvertretungen wurde durch das Landesparlament gesetzlich geregelt. Dies ist ein erster Schritt für die unabhängige politische Teilhabe älterer Menschen an kommunalen Entscheidungen. Weitere Schritte müssen noch folgen. Denn die finanzielle Ausstattung und die tatsächliche Teilhabe von Seniorenvertretungen in den städtischen Ausschüssen müssen weiterhin in den Kommunen ausgehandelt werden.

Die folgenden in chronologischer Reihenfolge aufgeführten Anträge und Anfragen von Beiratsmitgliedern wurden in der Wahlperiode 2012 - 2017 an den Bürgermeister bzw. die Verwaltung gerichtet. Dabei machen die aufgeführten Themen deutlich, wie vielfältig sich das Arbeitsspektrum des Seniorenbeirates gestaltet.

- Informationen zum städtischen Haushalt und den jährlichen Haushaltsplänen
- Organisation, Weiterführung und Zuordnung der Sonderveranstaltungen für Senioren (Seniorenball, Wie einst im Mai, Goldener Herbst, Offenes Singen)

- Vorschläge zur Seniorenbeiratswahl
- Politische, organisatorische und finanzielle Unterstützung bei der Herausgabe eines Notfallausweises
- Gleichbehandlung der beratenden Mitglieder des Seniorenbeirates bei den Sitzungen des Beirates der Menschen mit Behinderung und im Integrationsrat
- Personelle Besetzung in der „Regiestelle Leben im Alter“
- Überarbeitung der Sondernutzungssatzung im Hinblick auf Barrierefreiheit
- Schließung des Lebensmittelmarktes Nahkauf und Leerstände im Einkaufszentrum Geisweid, Einzelhandelsentwicklungskonzept der Stadt Siegen
- Besitzbare und begehbbare Stadt (Bankkonzept)
- Ausweitung des Projektes 11 „Nette Toilette“
- Beabsichtigte Schließung des Billwegs in Weidenau
- Quartiersprojekt Hammerhütte
- Armutsbericht der Stadt Siegen
- Parksituation Banfer Weg
- Änderung der Richtlinien für die Arbeitskreise
- Freiwillige Abgabe des Führerscheins
- Bauvorhaben Bahnhof Siegen
- „Agenda 2017“ des Seniorenbeirates der Stadt Siegen
- Herausgabe von mehreren Informationsfaltblättern des Seniorenbeirates
- Förderung des sozialen Wohnungsbaus
- Versicherungsschutz für die Mitglieder des Seniorenbeirates
- Auslagerung/Entschädigung/Sitzungsgeld für die Beiratsmitglieder

GEDEIHLICHE ZUSAMMENARBEIT

Verena Böcking überbringt Grüße des BM

In der Bismarckhalle hielt jetzt der Seniorenbeirat der Stadt Siegen seine letzte Sitzung in diesem Jahr ab. Erstmals dabei die stellv. Bürgermeisterin Verena Böcking, die Gruß- und Dankesworte von Bürgermeister Steffen Mues überbrachte.

Verschiedene Aktivitäten des Beirats wurden als besonders nachhaltig hervorgehoben, wie die Nette Toilette, Notfallausweis, Computer- und Smartphonekurse, Zeitzeugenprojekte sowie zahlreiche Verbesserungen in den Bereichen Verkehr und Sicherheit. *Damit sei der Seniorenbeirat als Anlaufstelle für rund 28.000 ältere Menschen über 60 Jahre eine große Bereicherung für die Krönchenstadt*, so Verena Böcking. Vorsitzender Dr. Horst Bach zeigte sich besonders darüber erfreut, dass die stellv. Bürgermeisterin die Beiratsmitglieder nachdrücklich dazu aufforderte, sich mit den in der Tagesordnung der Beiratssitzungen vorgesehenen Anträgen und Anfragen sowie mit eigenen Anregungen für die Weiterentwicklung der Stadt Siegen einzusetzen. *Dem Anliegen des Seniorenbeirats, sich verstärkt für die politische Teilhabe der älteren Menschen in der Krönchenstadt einzusetzen, wird damit Rechnung getragen*, so Horst Bach.

Verena Böcking bekam aber auch gleich entsprechenden Gegenwind zu spüren, als sich einige Beiratsmitglieder vehement über die lange Zeit währende „Geheimniskrämerei“ rund um den geplanten „Genusstempelbau“ Timberjacks im Numbachtal beschwerten. So wies Arbeitskreissprecher und Numbach-Anwohner Helmut Plate auf intensive Bemühungen der Anwohnerschaft hin, den Kaufvertrag mit dem Investor Timberjacks rückgängig zu machen. Auch aus dem politischen Raum sei inzwischen vereinzelt Zustimmung zu der generellen Ablehnung des Seniorenbeirats für dieses Projekt erfolgt. Verena Böcking blieb gelassen: *Ich bin ja schließlich Sozial-*

arbeiterin, und versprach, alle Anregungen mit ins Rathaus zu nehmen.

Seniorenbeauftragter Lars Dörr hob die gedeihliche Zusammenarbeit zwischen Rat, Verwaltung und Seniorenbeirat hervor. Immer hätten die Sachorientierung und gegenseitige Wertschätzung die wichtigste Rolle gespielt, so der Leiter der Regiestelle Leben im Alter.

Im Sinne der im Jahr 2018 verabschiedeten Agenda wurden die grundlegenden Planungen für das Jahr 2019 festgelegt. So sollen die Informationsveranstaltungen in den Stadtbezirken, wie zuletzt in den Bereichen Süd und Ost fortgeführt werden. Der Bezirk West ist dabei als nächstes an der Reihe. Die stellv. Beiratsvorsitzende Dr. Maria Czell bedauerte in diesem Zusammenhang, dass bei diesen Veranstaltungen leider immer noch zu wenig ältere Menschen aus der sozialen Grundschicht den Weg in die Versammlungsstätten finden. Hier will der Beirat nach neuen Anreizen suchen.

Aber auch die Städtepartnerschaften, in die sich der Seniorenbeirat in den vergangenen Jahren verstärkt eingebracht hat, sollen weiter belebt werden. So erwartet man im April den Seniorenbeirat aus der Partnerstadt Ypern zum Gegenbesuch in Siegen, während man für die Zeit vom 18. - 21. September 2019 einer Einladung des Seniorenbeirats der Partnerstadt Zakopane in die polnische Wintersporthochburg Folge leisten will. 2019



Verena Böcking

Kommt Zeit, kommt Rad



So heißt ein neues Projekt des Siegener Seniorenbeirats in Zusammenarbeit mit dem Energieverein, unterstützt durch die Polizei, die Verkehrswacht und den Allgemeinen deutschen Fahrradclub (ADFC).

Die Veranstaltung beginnt mit einem theoretischen Teil, u.a. mit Informationen über Funktionsweise des Elektrorads, unterschiedliche Fahrzeugtypen, Sicherheitserfordernisse und angemessenes Verhalten im öffentlichen Straßenverkehr. Praktische Übungen schließen sich auf verkehrsberuhigter Freifläche an. Einige Fahrzeuge werden von der Stadt Siegen zur Verfügung gestellt.

Erster Termin ist am 13. März, von 14.00 – 17.30 Uhr im Gemeinschaftsbüro im Sparkassengebäude und auf dem Geisweider Marktplatz. 2019

WO SIND SIE GEBLIEBEN?

Seniorenbeirat sucht Sauberkeitspaten

Von der vor Jahren von der Stadt ins Leben gerufenen Aktion ‚Sauberkeitspaten gesucht‘ haben wir während der zu Ende gehenden Sitzungsperiode des Seniorenbeirats wenig gehört. Zeitweilig hatten sich bis zu 150 Sauberkeitspaten aktiv gegen die Vermüllung der Umgebung von Wertstoffcontainern, von Spielplätzen, von Waldwegen, von Parkanlagen etc. gestemmt.



Die städtischen Reinigungspaten, der als „Dr. Dudziak-Park-Ranger“ in Geisweid bekannte Hans Amely mit dem „Müllschlucker vom Häusling“ Bernd Knapp.

Da im Seniorenbeirat das öffentliche Erscheinungsbild von Siegen nicht als sauber angesehen wird, kümmern sich Mitglieder nicht nur um die Sauberkeit definierter Areale in ihrer Umgebung, sondern bemühen sich jetzt auch darum, mit einer Vereinsgründung Aktivitäten zu bündeln, Erfahrungen und Anregungen auszutauschen, den Gedanken der Müllvermeidung auch in Kindergärten zu bringen oder Kontakte mit Schulen aufzubauen. Dabei geht es nicht nur um die vordergründige Sauberkeit der Stadt, sondern auch z.B. um Konzepte, wie vermieden werden kann, dass der (auch Plastik-)Müll

an Wegrändern einfach untergemäht wird und somit zum Anstieg von gesundheitsschädigendem Mikroplastik beiträgt.

Alle Bürger können ohne großen Aufwand einen Beitrag leisten durch eine Nachricht auf der MÜLLweg-App oder durch Anruf bei der Stadtreinigung bei grober Müllansammlung oder überquellenden Mülleimern. Darüber hinaus ist jeder Interessierte sehr herzlich willkommen bei uns Sauberkeitspaten (Telefon 0271/404-4820 Stadtreinigung)! Siegen kann Sie dringend gebrauchen! sb



Der „Mt. Schlacko“ populäres Wahrzeichen der ehemaligen Hüttenstadt Geisweid im Bezirk Geisweid.

ALT UND JUNG

- Schüler als Lehrer: Computer- und Smartphoneurse in Zusammenarbeit mit dem Fürst-Johann-Moritz-Gymnasium
- Erfahrungsaustausch mit dem Jugendparlament: Förderung der Solidarität zwischen den Generationen
- Kochen und Backen für Leib und Seele mit Kindern
- offenes Singen für Alt und Jung in Achenbach und auf dem Fischbacherberg
- Beteiligung an der Kundgebung „Geh Denken“ jeweils am 16. Dezember
- Mitwirkung bei der Anne-Frank-Ausstellung in der Sparkasse Siegen
- Beteiligung an Müllsammeltagen zusammen mit Schülerinnen und Schülern
- Zeitzeugenprojekte im Geschichtsunterricht an Siegerner Schulen: Kriegsende/Stunde Null, Wiederaufbau, Flucht und Vertreibung, Kalter Krieg, Leben in der DDR und erste Migranten in Deutschland
- Vorlesenachmittage in Kindergärten
- Lesepatzen für Flüchtlingskinder in Geisweid
- Erzählstunden in Kindestagestätten in Weidenau

PROJEKT ZEITZEUGEN Betroffener hält Vorträge in Schulen



Zeitzeuge Otto Schauerte (Mitte) 2013 in der Realschule Am Oberen Schloss.

Der 16. Dezember 1944 war ein sonniger, kalter Wintertag. Meine Eltern hatten in Weidenau in der Wilhelmstraße eine Gastwirtschaft. Aufgrund eines Heimaturlaubs war mein Vater zu Hause. Gegen 14.40 Uhr heulten die Sirenen Vollalarm. Meine Mutter die im Obergeschoß unseres Hauses ihren Mittagsschlaf hielt, wollte nicht aufstehen und mit uns zum Bunker in der Bismarckstraße gehen. Mit meinem Vater habe ich mich dann, mit zwei Koffern, in denen sich unsere wichtigsten Wertgegenstände befanden, auf dem Weg zum sicheren Bunker in der Bismarckstraße begeben. Auf unserem Weg Richtung Waldstraße (heute Waldhausstraße) überholte uns eine Frau mit einem Kinderwagen die offensichtlich vom Giersberg kam, denn dort waren zu der Zeit wenige sichere Schutzräume. In Höhe der damaligen Metzgerei Klappert wurde die Stille durch Flugzeuggeräusche und pfeifende Bombenabwürfe und aufblitzende Einschläge jäh unterbrochen. Geistesgegenwärtig drückte mein Vater mich nach unten auf das Pflaster des Bürgersteigs und legte sich über mich. Beim Rückwärtsblick zu unserem Haus erblickte ich den Einschlag einer Bombe in das angrenzende Nachbarhaus.

Während ich auf dem Boden lag, sah ich wie auf der gegenüberliegenden Straßenseite, neben dem damaligen Fahrradhaus Büdenbender, vor dem Haus „Schmitz Marie“ in ca. 15 Meter Entfernung eine Bom-

be aufschlug und explodierte. Durch das Vorgehen meines Vaters ist der Luftdruck der Bombe, die eine Tötung durch Lungenrisse verursachten, wie es bei unseren Nachbarn der Familie Stahl und vielen Anderen passiert ist, glücklicherweise vermieden worden.

Nach der ersten Bombenwelle riss mich mein Vater hoch und wir sind zum 40 Meter entfernten Haus meines Onkels an der Ecke Waldstraße – Wilhelmstraße gelaufen. Während wir im Seiteneingang auf der Flucht zum Keller waren, wurden wir plötzlich durch eine heftige Erschütterung aus dem Gleichgewicht gebracht. Wie ich später, auf dem Weg zum Bunker nach Ende des Bombenangriffs erlebte, war das übernächste Haus der Familien Krämer in der Waldstraße, von einer Luftmine getroffen worden und alle Einwohner einschließlich der Frau mit dem Kinderwagen zu Tode gekommen.

Mit meinem Vater bin ich dann endlich im Keller unseres Onkels angekommen. Hier sollte ich mich nur unter einem Türbogen aufhalten während draußen noch explosionsartige Detonationen zu hören waren und verängstigte Hühner aus dem angrenzenden Hühnerstall durch das zerstörte Kellerfenster fluchtartig in den Keller flatterten. Im Haus hörten wir das Krachen von umstürzenden Wänden. Nach →

sieben Minuten, gegen 15.07 Uhr, war der für mich lebenslang unvergessene Bombenangriff vorbei.

Mein Onkel, der im gegenüberliegenden Rathaus zu der Zeit als Polizeibeamter tätig war, ist nach Beendigung des Bombenangriffs mit meinem Vater, der durch herabstürzende Dachbalken am Bein verletzt war, zu unserem Haus geeilt, während ich über Trümmer in der Waldstraße zum Bunker gelaufen bin. Dabei hörte ich in der Umgebung die Explosion von Zeitzünderbomben.

Meine Mutter war durch den Luftdruck einer Luftmine, die in das gegenüberliegende Haus des Frisör Clemens eingeschlagen war, vom Obergeschoß in das Fenster im Erdgeschoß geschleudert worden. Mit zahlreichen Splintern in ihrem Körper ist ihr der Weg zum nächsten noch vorhandenen Gebäude, der damaligen Bäckerei Müller, gelungen. Von dem Frisör Clemens, dem Opa des jetzigen Bischofs Josef Clemens, hat man später nur noch seinen gepflegten Bart gefunden, den er täglich mit größter Sorgfalt an einem Spiegel zu seinem Salon schnürte. Dies hatte ich als 13jähriger immer noch in guter Erinnerung.

Unser Haus war bei dem Bombenangriff und durch Brandbomben stark beschädigt und unbewohnbar geworden. In unserem Garten war eine Luftmine eingeschlagen und glücklicherweise als Blindgänger nicht zur Explosion gekommen. Wie durch ein Wunder haben meine Eltern, die anschließend für einige Zeit durch die entstandenen Verletzungen ins Krankenhaus mussten, und ich diesen Terrorangriff glücklicherweise, im Vergleich zu ca. 60 Tote in unsere Umgebung, überlebt.

Bis spät in die Nacht waren Suchmannschaften im Einsatz Verschüttete aus den Trümmern zu bergen. In dem Chaos kam es leider auch zu Plünderungen. Die uns beim Weg zum Bunker verlorengegangenen Koffer mit Wertsachen lagen einige Tage später entleert in der Nähe des Bunkerbereiches.

Bei dem Angriff am 16. Dezember 1944 wurde der gesamte Stadtbereich Sieghütte von Siegen zerstört, wobei die damalige Wilhelmstraße (heute Weidenauer Straße) bis zur Waldstraße (heute Waldhausstraße) vorwiegend durch schwere Sprengbomben und Luftminen massiv getroffen wurde. In der Nacht zum 17. Dezember setzte starker Schneefall ein der die Trümmerfelder mit einer weißen Decke wie mit einem Leinentuch bedeckte. Im Vergleich zu anderen Städten war Siegen bisher durch derartige Zerstörung verschont geblieben. Der erste Bombeneinschlag ist mir in dem ersten Kriegsjahr in Erinnerung. Getroffen wurde der damalige Waldgasthof Clever am Ende der Waldstraße unterhalb des Tiergartens, ein Ausflugslokal an der „Sieg“. Hier hatte man versäumt nach einem Kegelabend die vorgeschriebene Verdunkelung einzuhalten. Ein Volltreffer traf den hinteren Bereich der Kegelbahn.

Später folgten Bombenangriffe im Bereich der Siegstraße in Weidenau und im Ortsteil „Patts Ecke“.

Während der Löscharbeiten erfolgte ein neuer Angriff, wodurch viele Tote zu beklagen waren. Am 11. Januar 1945 sollte durch einen Bombenangriff der Bahnhof Weidenau wegen seiner strategischen Bedeutung, nach Ausfall des Siegener Bahnhofs, zerstört werden. Offensichtlich wurden die Bomben von dem Luftverband jedoch zu früh ausgelinkt, so dass der überwiegende Teil der Bomben ihr Ziel verpassten und in den Wald vom Tiergarten einschlugen.

Auch nach Jahrzehnten sind heute noch die zahlreichen zwischenzeitlich teilweise zugewachsenen Bombentrichter im „Tiergarten“ erkennbar. Es ist auch nicht auszuschließen, dass in dem Waldgebiet noch unentdeckte Blindgänger liegen! Bei diesem Bombardement wurde das Haus Fuchs an der Ecke Bismarck-Waldstraße, auf der anderen Straßenseite von unserem Bunkereingang, durch einen Volltreffer zerstört, ebenso das Wohnhaus der Familie Stähler in der angrenzenden Hüttenstraße. Frau Stähler und ihre zwei Kinder kamen dabei ums Leben, nur die Männer die bei der Firma Schraubenfabrik Fuchs in Weidenau berufstätig waren überlebten. Die Einschläge waren so heftig, dass wir glaubten der Bunker wäre getroffen worden. Noch heute habe ich in Erinnerung wie die schutzsuchenden Menschen in den Bunkerzellen in lauten Gebeten um ihr Leben bangten.

Am 1. Februar 1945 ist durch einen Nachtangriff die Stadt Siegen, vorwiegend die Altstadt und Kaan – Marienborn, fast total zerstört worden. Auch andere Orte im Siegerland blieben nicht verschont. Als Terrorangriff kann man die Bombardierung eines mit dem Roten Kreuz gekennzeichneten Lazarettzuges der vor der Einfahrt zum Giersbergtunnel in Richtung Dillenburg stand. Nach Aussagen von Augenzeugen, die in unmittelbarer Nähe wohnten, versuchten die verwundeten Soldaten, teilweise stark behindert, den Zug fluchtartig zu verlassen, um sich in Sicherheit zu bringen. Soldaten, die Heimaturlaub hatten und diese Bombenangriffe miterlebten mussten, waren erschüttert über das Leiden was die Zivilbevölkerung dadurch wehrlos ertragen musste. Im Fronteinsatz konnten sie sich gegen den Angreifer wehren.

Nach dem Bombenangriff am 16. Dezember 1944 habe ich den sicheren Bunker in der Bismarckstraße bis zum Einrücken der amerikanischen Truppen im April 1945 nur noch gelegentlich verlassen. Dabei geriet ich einmal unter den Beschuss eines Tieffliegers. Sicherheit fand ich in einem Hauseingang. Nach Kriegsende am 8. Mai 1945 waren viele Städte total zerstört worden und mit einem heute nicht vorstellbaren Einsatz wurde der Wiederaufbau durchgeführt.

Das Trümmerfeld der Stadt Siegen und im Umland vor 69 Jahren ist heute für die nachfolgenden Generationen nur noch aus Erzählungen bekannt und daher als Mahnung erinnerungsbedürftig.

Otto Schauerte 2013

GESCHICHTE HAUTNAH ERLEBT

Seniorenbeirat beantwortete wieder Schülerfragen



Mit Aufmerksamkeit und Spannung folgten die Schüler den Berichten.

Immer wieder hat der durchblick über „Zeitzeugen“ Aktivitäten des Seniorenbeirats berichtet. Die jüngste Veranstaltung dieser Reihe fand in der Realschule am oberen Schloss statt. Neben Erinnerungen aus der Kriegszeit lag ein weiterer Fokus auf Erlebnisse in Zeit des Aufbruchs.

Viele Ereignisse des Kalten Krieges waren noch tief in der Erinnerung der Zeitzeugen verwurzelt, insbesondere der Einsatz sowjetischer Panzer im Juni 1953 gegen wehrlose Demonstranten in Ostberlin, die brutal niedergeschlagenen Aufstände in Polen und Ungarn (1951), und schließlich der Bau der Berliner Mauer. „Ich habe uns eben eingemauert,“ so zitierte einer der Zeitzeugen den authentischen Bericht eines jungen Maurergesellen, welcher dies am Abend des 13. August 1963 tränenüberströmt seiner Familie eingestand.

Etwa ab 1966 hatten viele junge Leute die Stadt Prag besucht und dort die Aufbruchstimmung im Gefolge des Prager Frühlings unmittelbar erlebt. Als sie gegen 1969 die damalige tschechoslowakische Hauptstadt nach dem Einmarsch der Warschauer Paktstaaten unter Führung der Sowjetunion dann erneut besuchen wollten, mussten sie zunächst häufig zeitraubende und schikanöse Grenzkontrollen über sich ergehen lassen. Noch viel schlimmer waren Enttäuschung, Resignation und Furcht ihrer jungen Freunde nach dem jähen Abbruch freiheitlicher Bestrebungen mit Waffen- und Panzergewalt.

Von besonderem Interesse war schließlich die Frage nach Furcht vor unmittelbarer Bedrohung und Angst vor einem nuklearen Krieg. Keine der Großmächte durfte einen Atomkrieg riskieren, er hätte das Ende der Menschheit bedeutet. In den Tagen vor dem Höhepunkt der Kuba-Krise Ende Oktober 1962, so erinnert sich Ernst Göckus, stand eine Klassenarbeit in Französisch an. „Herr Studienrat, erhalten wir diese noch zurück, bevor es zum großen Knall kommt?“ fragte einer der Schüler mit hinterstinnigem Humor. Lerngruppe wie Lehrer setzten allerdings hoffnungsvoll auf das besonnene Einlenken der weltpolitischen Entscheidungsträger. Irgendwie wurde die unmittelbare gesamtpolitische Gefahr verdrängt. So fand sich ein beträchtlicher Teil der genannten Lerngruppe abends in der Siegerlandhalle ein, nicht etwa, um zu demonstrieren, sondern um in Knie- und Hüftschwung eines neuen Tanzes zu wetteifern. „Come on, let’s twist again“ so ging es zu den Klängen einer bekannten Siegener Band zur Sache. Der physische Abstand war jedoch noch gewährleistet, ähnlich wie bei den Kontrahenten auf internationaler Ebene. Erst später wurde allen deutlich, wie nahe die Menschheit wirklich am Abgrund gestanden hatte.

Das Thema „erste ausländische Arbeitnehmer in Siegen“, hatte Premiere im Zeitzeugenprogramm. Mit Alfonso Lopez-Garcia, Mitglied im Siegener Seniorenbeirat, stand ein Mann der ersten Stunde Rede und Antwort. →

An die triste und entbehrungsreiche Zeit der Franco-Diktatur, verbunden mit polizeistaatlichem Gebaren, kann er sich noch recht genau erinnern. Sein Studium in Philosophie musste er aufgeben, da die finanziellen Mittel der Familie hierzu bei weitem nicht ausreichten. Und so zog es ihn 1963 vom nordspanischen Bilbao nach Siegen.

Eindringlich schildert er Restriktionen und bürokratische Hemmnisse, welche anfänglich zu überwinden waren. Zunächst fanden sich nur Gelegenheitsarbeiten, schließlich aber auch feste Anstellungen. In einem berufsbegleitenden Studium qualifizierte er sich nach einigen Jahren zum Diplom-Sozialarbeiter und fand eine Anstellung im Siegener Caritasverband. Mit Dankbarkeit und Stolz blickt er auf die Möglichkeiten beruflichen Fortkommens zurück, welche ihm in Siegen geboten worden waren. „Macht was aus

euch“, riet er den Schülern der Jahrgangsstufe zehneindringlich. Alfonso Lopez-Garcia, mit einer Spanierin verheiratet und inzwischen Großvater, besitzt beide Staatsangehörigkeiten. „Mein Mutterland ist Spanien, mein Vaterland ist Deutschland“, betonte Lopez-Garcia, zugleich Vorsitzender des interkulturellen Netzwerkes Siegen.

Die ersten Jahre in Deutschland waren nicht frei von Ressentiments und Intoleranz. „Ausländische Gäste nicht erwünscht“, an diese gelegentlichen Restriktionen kann er sich noch gut erinnern. Gerade deswegen ist ihm gegenseitiger Respekt und gegenseitige Achtung ein besonderes Anliegen. Seine Ausführungen gipfelten noch einmal in einem eindringlichen Appell zur Toleranz und gemeinsamer Wertschätzung. „Wir sind alle verschieden und dadurch alle gleich“, war seine zentrale Botschaft. 2015

VOM TELEFON ZUM SMARTPHONE

Erneute Zusammenarbeit mit FJM-Gymnasium



Vom altherwürdigen Telefon mit Wählscheibe zum multifunktionalen Smartphone – Hans Amely, Christa Hennenberg, Markus Grauel und Astrid Thiele (v. li. nach re.).

Die in bewährter Kooperation zwischen Seniorenbeirat und Schule seit vielen Jahren angebotenen Kurse für Vertreter der dritten Generation erfreuen sich nach wie vor hoher Beliebtheit. Auf dem Programm stehen Zurechtfinden im Internet, Textgestaltung, Tabellenerstellung und Versenden von E-Mails. Gegenwärtig laufen zwei Kurse im Fürst-Johann-Moritz-Gymnasium Weidenau für Teilnehmer

der erste Lerninhalt. Schon nach drei Lernstunden zeigten sich alle Beteiligten mit dem erlernten Stoff mehr als zufrieden und sie waren immer mit Begeisterung dabei. Auch dieser Kurs wird von Seniorenbeiratsmitglied Hans Amely als Koordinator geleitet, der zudem in bewährter Form mit hilfreichen Tipps zur Verfügung steht. Der gegenwärtig angebotene Kurs läuft noch bis zu den Osterferien. 2018

VOM UNRAT BEFREIT

Schüler sammeln Müll ein



Alt und Jung Hand in Hand: Dieses zentrale Anliegen des Sie-

gener Seniorenbeirates fand kürzlich eine erfreuliche Umsetzung, als Beiratsmitglied Helmut Plate bei einem Spaziergang durch die Numbach den Lehrer Thomas Ritter von der Johanna-Ruß-Schule auf eine Frühjahrs-Müllaktion ansprach. Der Pädagoge zeigte sich sofort mit seinen Schülern von der Idee angetan. Kurz darauf gab es

nun einen großen Müllsammeltag. Ausgestattet mit Plastiksäcken und Greifzangen gingen die Schüler begeistert ans Werk.

Vom Minigolfplatz an der Alche bis hin zur Numbach wurden alle Wegränder vom Unrat befreit und der Müll der Stadtreinigung übergeben.

Auszug aus dem „Siegerlandkurier“ vom April 2017.

COMPUTERKURSE FÜR SENIOREN

erfolgreiches Projekt wird weitergeführt

Auf hohe Resonanz ist wiederum der Computerkurs des Seniorenbeirates der Stadt Siegen gestoßen. Unter dem Motto „Senioren ans Netz“ fanden sich eine große Zahl Interessenten, nicht nur aus Siegen, im Computerraum des Fürst-Johann-Moritz-Gymnasiums ein. Es ist früher Nachmittag, und die meisten Schulangehörigen sind schon zuhause, als die erwartungsvollen Seniorinnen und Senioren zu dem Mitte Januar neu begonnenen Computerlehrgang vor den Rechnern der Schule Platz nehmen. Unterrichtende sind die beiden angehenden Abiturienten Murat Sacakli und Lukas Wegmeth. Gemäß bewährtem lernpsychologischem Grundsatz werden zunächst einmal die Kerninhalte der Einführungsstunde wiederholt. Visuell durch Tafel und Power-Point-Präsentation unterstützt, festigen die Teilnehmer ihre neugewonnenen Fertigkeiten durch selbständiges Tun – Starten des Rechners, Aufbau der Tastatur sowie grundlegende Eingabebefehle.

Einige Senioren bringen ihren eigenen Laptop mit und können so ihre neuen Erkenntnisse unmittelbar am eigenen Rechner anwenden. Es ist inzwischen der vierte Computerkurs, ermöglicht durch die bewährte Zusammenarbeit zwischen dem Fürst-Johann-Moritz-Gymnasium unter der Leitung von Oberstudienleiter Rüdiger Käuser und dem Seniorenbeirat der Stadt Siegen mit Vorstandsmitglied Hans Amely, dem Koordinator der Maßnahme. Mittlerweile fungiert Hans Amely aber auch als „Hilfslehrer“, was von den Teilnehmern als Unterstützung gewertet wird.

Bereitwillig unterbrechen einige Kursteilnehmer ihr konzentriertes Tun, um sich Fragen nach Beweggründen, Wünschen und Erwartungen zu stellen. „Jetzt habe ich endlich Zeit, etwas für mich zu tun“ betont eine Teilnehmerin, „ich hatte dies schon lange vor. Ich möchte Google benutzen können, E-Mails verschicken



Schüler unterrichten Senioren.

und mit meinen Kindern und Enkelkindern in regelmäßigem Kontakt bleiben.“ „Ich möchte Fotos bearbeiten und mir Fotobücher anlegen“, wünscht sich eine weitere Seniorin. Theaterkarten bestellen und Reiseinformationen sammeln wird mehrfach genannt. „Wir erwarten ein wertschätzendes und verständnisvolles Miteinander in entspannter Lernatmosphäre. Wir wünschen uns Ermutigung und hilfreiche Erklärungen, wenn es einmal nicht so gut klappt“. Dies ist der einhellige Ton der gesamten Teilnehmerschaft.

Wiederum findet ein zentrales Anliegen des Seniorenbeirates seine praktische Anwendung, nämlich Alt und Jung näher zueinander zu bringen. Im März treten die beiden jungen Leute in die entscheidende Abiturphase. Bis dahin laufen auch die Kurse.

Die erfolgreiche Tätigkeit der angehenden Abiturienten wird auch auf deren Abschlusszeugnis dokumentiert werden, verspricht Studiendirektor Dr. Köster, der stellvertretende Schulleiter. Nach den Sommerferien, wird der Seniorenbeirat wieder versuchen einen Computerkurs für Einsteiger zu starten. Wie sagte schon Henry Ford: Wer aufhört zu lernen ist alt, er mag 80 oder 20 sein. sb

ÖFFENTLICHKEIT

- Erstellen und Verteilen von Informationsblättern zu Aufgaben und Aktivitäten des Seniorenbeirates
- Regelmäßige Mitwirkung beim Tag der Begegnung
- Beteiligung an Seniorenveranstaltungen der Sparkasse Siegen
- Informationsveranstaltung des VdK
- Mitwirkung bei Seniorenveranstaltungen der Universitätsstadt Siegen – „Wie einst im Mai“/ „Goldener Oktober“
- Informationsbesuch zur Quartiersarbeit in Gelsenkirchen
- Besuch des Landtags NRW: Diskussion mit politischen Entscheidungsträgern über Schwerpunkte gegenwärtiger und zukünftiger Seniorenarbeit
- Verschiedene Artikel in der LSV-Zeitschrift „Nun reden wir“ über ausgewählte seniorenrelevante Themen
- Erstellen von Beiträgen für die Autorenzeitschrift „Durchblick“
- Regelmäßige Mitteilungen in der hiesigen Presse
- Präsentation des Seniorenbeirats im Internet
- Informationsstände in der City-Galerie – Einzelgespräche, Befragungen sowie Weitergabe von Anregungen und Wünschen
- Klausurtagung: Entwicklung zur sozialen Stadt
- Facharbeitstagung mit Frau Bundesministerin a.D. Prof. Dr. Ursula Lehr in Wuppertal zum Thema „Seniorenbeiräte, Motor der Gesellschaft“
- Sondersitzung mit dem damaligen Vorsitzenden der BAGSO Franz Müntefering zum Thema „Älter werden in dieser Zeit“
- Sondersitzung mit dem Vorsitzenden der Landesvertretung NRW Jürgen Jentsch zum Thema „Situation älterer Menschen in der Pandemie“
- Informationsbesuche und interreligiöser Dialog in beiden Geisweider Moscheen
- Vorführung: Alltagshilfen im Alter
- Informationsveranstaltung zum Thema „Wenn es zu Hause alleine nicht mehr geht“

ENTWICKLUNG DER SOZIALEN STADT Klausurtagung in Wilnsdorf-Wilgersdorf

Der Seniorenbeirat der Stadt Siegen hat jetzt die Schwerpunkte seiner Arbeit für diese Legislaturperiode (2007 – 2012) festgelegt. Dafür waren die Beiratsmitglieder eigens zu einer zweitägigen Klausurtagung im Gästehaus Wilgersdorf zusammengekommen. Hier ging es um die „Entwicklung einer sozialen Stadt aus Seniorensicht“.

Unter der Leitung von Astrid E. Schneider und Toni Diehl von der städtischen „Regiestelle Leben im Alter“ waren die „rüstigen Ruheständler“ zwei Tage lang mächtig in Bewegung. In zwei Arbeitsgruppen entwickelten sie seniorenrelevante Schwerpunktthemen, die in den nächsten beiden Jahren in der Stadt Siegen umgesetzt werden sollen. Dabei wurden die formulierten Ziele auch gleich mit einem Verbindlichkeitsvermerk versehen. So steht das Thema des finanzierbaren altengerechten Wohnraums ganz oben auf der Agenda der Siegener Seniorenvertretung. Dass man hier einen „Königsweg“ beileibe noch nicht gefunden hat, machte Astrid E. Schneider unmissverständlich deutlich:

„Wir alleine sind machtlos. Wir sind auf Investoren angewiesen, für die der seniorenrechtliche Wohnungsbau nicht nur ein wirtschaftliche Angelegenheit sondern auch ein Herzensanliegen ist.“ Zunächst müsse der seniorenrechtliche Umbau im Bestand Vorrang haben. Vorhandene Bebauungspläne und gewerbliche Veränderungssperren dürften kein Tabu darstellen und könnten auch im Hinblick auf altengerechtes Wohnen geändert werden.

Im Rahmen einer intensiven Recherchearbeit sollen beispielhafte Modelle in anderen Städten erkundet werden, so zum Beispiel in Solingen und Berlin. Aber auch die Frage „Was brauchen Sie, um

möglichst lange in der eigenen Wohnung bleiben zu können?“ soll den älteren Menschen in der Stadt und auf dem Land gestellt werden, um anschließend die Modelle der ambulanten Versorgung noch besser an den Mann bzw. die Frau bringen zu können.

Näher an die Menschen kommen will man vor allen Dingen durch verstärkte Ansprachen in den einzelnen Bezirken (Gemeindebriefe, Vereine, Flugblätter in Arztpraxen, Bürgerbüros). Deutlich wurde aber auch, dass viele ältere Menschen einer Sanierung ihrer Wohnungen wegen der damit einhergehenden vorübergehenden Beeinträchtigungen (Lärm, Schmutz) auch skeptisch gegenüberstehen.

Berichtet wurde von einem Fall im sozialen Brennpunkt „Westhang“, wo Menschen im Rahmen von Renovierungsmaßnahmen regelrecht aus ihren Wohnungen vertrieben und in andere Häuser „umgesiedelt“ wurden.

Zur „sozialen Stadt“ gehört auch der partnerschaftliche Umgang von Jung und Alt. Hier schlugen die Beiratsmitglieder zahlreiche Modelle vor, die teilweise schon durch Eigeninitiativen in der Erprobung sind. Zeitpaten, die überforderte Mütter vorübergehend entlasten, Spielplatzpaten, die mit pädagogischem und handwerklichem Geschick die Spielplätze in der Nachbarschaft betreuen oder Projekte im Rahmen der Jugendgerichtshilfe.

Sie alle dienen als nachahmenswerte Beispiele dafür, wie junge und ältere Menschen sich mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Talenten gegenseitig das Leben erleichtern oder gar verschönern können.
Dr. Horst Bach 2008



*Gespannte Aufmerksamkeit:
Senioren-Arbeitsgruppe am Laptop und Beamer.*



*Geschafft:
Präsentation der Arbeitsergebnisse.*

Besuch beim WDR



Den WDR besichtigte jetzt der Seniorenbeirat. Dabei kam es auch zu einem längeren Gespräch mit Moderator Dirk Glaser im Lokalzeit-Studio des Senders. Die Beiratsmitglieder waren beeindruckt von den hochtechnisierten Abläufen in den Bereichen Hörfunk, Fernsehen und Internet.

Sicherheit zu Fuß



Starkes Doppel: Günter Heinbach und Dr. Wolfgang Bauch (v.lks.).

Gemeinsam sind wir stark. Nach dieser Devise will man beim Seniorenbeirat der Stadt Siegen sich in Zukunft noch stärker für die Belange der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger einsetzen. Jetzt haben sich die Arbeitskreise „Bauen und

Wohnen“ und „Soziale Einrichtungen, Netze, Infrastruktur und Pflege“ zusammengeschlossen, um konkrete seniorengerechte Verbesserungen bei der Stadt Siegen zu erreichen. Und gleich konnten die beiden Arbeitskreissprecher Günter Heinbach und Dr. Wolfgang Bauch mit ihrem Team einen Erfolg verbuchen: Vom Bauamt der Stadt wurde der Beiratsantrag positiv beschieden, an der Ecke Löhrrstraße/ Kornmarkt in Höhe des Café Harr ein Geländer anzubringen. Denn nach Besichtigung der örtlichen Gegebenheiten und Fotopräsentation per Beamer stand eindeutig fest: Zur besseren Überwindung der Steigung und zur Erhöhung der Sicherheit der Fußgänger ist ein Geländer an geeigneter Stelle des Bürgersteigs erwünscht und erforderlich. „Oberstadtfan“ Helga Mücke (79) machte eindrucksvoll deutlich, wie schwer es gerade älteren und gehbehinderten Menschen fällt, die Steigung von der Löhrrstraße zum Marktplatz gefahrlos zu überwinden. Besonders im Winter stellen Schnee und Eisglätte besonders für die älteren Mitbürger eine zusätzliche Gefahr dar. Hier wird jetzt Abhilfe geschaffen. 2008

In der City-Galerie

Mit einer ganztägigen Präsentation seiner Arbeit machte der Seniorenbeirat der Stadt Siegen am vergangenen Samstag in der Siegener City-Galerie auf sich aufmerksam.

Der Arbeitskreis „Öffentlichkeitsarbeit“ mit seinem Vorsitzenden Ernst Göckus aber auch zahlreiche andere Beiratsmitglieder suchten dabei das Gespräch vor allem mit den älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern. Tatkräftige Unterstützung leistete dabei die städtische „Regiestelle Leben im Alter“ mit ihrer Leiterin Astrid E. Schneider. Auch Bürgermeister Steffen Mues nahm sich eine ganze Stunde lang Zeit, um sich über die Seniorenarbeit seiner Stadt zu informieren und sich die Sorgen und Nöte insbesondere der älteren Menschen anzuhören. Dabei kristallisierten sich im Laufe des Tages vor allem drei Probleme heraus, die den Senioren der Krönchenstadt auf den Nägeln brennen.

Zum einen sind es die fehlenden Einkaufsmöglichkeiten in so zentralen Gebieten wie z.B. der Leimbachstraße und dem Rosterberg. Immer wieder tauchte die Frage nach seniorengerechtem und bezahlbarem Wohnraum auf. Auch dass man ab einem bestimmten Alter selbst liebgewordene ehrenamtliche Tätigkeiten (wie z.B. das Amt eines Schöffen ab dem 70. Lebensjahr) abgeben müsse, wurde bedauert.

Nicht zuletzt waren es oft aber auch ganz persönliche Sorgen wie Einsamkeit und zunehmende Armut, mit denen ältere Mitbürger sich an den Seniorenbeirat wandten.

Mit einem Gutschein für eine individuelle Beratung per Telefon oder für ein persönliches Gespräch erhielten die Besucher Gelegenheit, kurzfristig eine konkrete Hilfe anzufordern. Diese Serviceleistung wurde besonders dankbar angenommen. 2008



Hoher Besuch (von lks.): Ernst Göckus, Michael Dittrich, Astrid E. Schneider und Bürgermeister Steffen Mues.

„BROTÜBERGABE“ Thomaskirche diente als Kulisse

Der Seniorenbeirat nahm mit einer Abordnung am 9. Deutschen Seniorentag teil, der vom 8. bis 10. Juni in der thüringischen Messestadt Leipzig stattfand. Mit dabei war auch Erich Kerkhoff, der Mitgründer und langjährige Vorsitzende des Vereins ALTERAktiv e.V. Siegen-Wittgenstein.

Der Kongress wurde von Bundeskanzlerin Angela Merkel eröffnet und stand unter dem Motto „Alter leben und Verantwortung übernehmen“. Die Siegerländer Delegation beteiligte sich aktiv an den zahlreichen Foren und Workshops, die mit hochkarätigen Referenten besetzt waren. So nahmen u.a. Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee, der SPD-Vorsitzende Franz Müntefering, Bremens Ex-Bürgermeister Henning Scherf und die ehemalige Bundesministerin Prof. Ursula Lehr zu aktuellen Fragen der Seniorenpolitik Stellung.

Mit besonderer Aufmerksamkeit wurden die Ausführungen zur Altersarmut, den seniorengerechten und selbständigen Wohnformen im Alter, den Problemen bei Pflegebedürftigkeit sowie der politischen Partizipation älterer Menschen verfolgt. Dabei wurde festgestellt, so der Beiratsvorsitzende Bernd Alberts, „dass etliche der auf dem Seniorentag vorgeschlagenen Problemlösungen in Siegen schon auf den Weg gebracht worden sind“. So habe man die drohende Altersarmut in der Krönchenstadt schon vor Monaten thematisiert und mit einem alle Hilfsorganisationen umfassenden „Bündnis gegen Armut“ gegengesteuert.

Zu den Höhepunkten der Reise gehörte auch ein Empfang der Siegener Delegation durch den Leipziger Oberbürgermeister Jung. Der „Gorsemicher Jong“, der im Siegener Stadtteil Gosenbach aufgewachsen ist, freute sich besonders über das ihm vom Siegener Seniorenbeiratsvorsitzenden Bernd Albert überreichte Siegerländer Schwarzbrot. Als Szenekenner hatte Burkhard Jung vor dem Auspacken des Geschenkes zwar auf „Seejlerländer Rie-



Ein Schwarzbrot aus dem Siegerland: Die Vertreter des Seniorenbeirates der Stadt Siegen mit ihrem Vorsitzenden Bernd Alberts (ganz rechts) überreichten auf den Stufen zur Thomaskirche die Spezialität aus dem „Fürstentum Klafeld“ an Leipzigs Bürgermeister Burkhard Jung (2.von rechts).



Das Bier am Eröffnungstag entsprach auch dem Geschmack des alten Braumeisters Friedel Burk. Die stellv. Beiratsvorsitzende Dr. Maria Czell zog trotzdem Mineralwasser vor.

wekoche“ getippt, doch mundete dem sächsischen Stadtoberhaupt die zur frühen Morgenstunde im „Fürstentum Klafeld“ gebackene Siegerländer Spezialität so vortrefflich, dass er sich auf der Stelle einige Bissen einverleibte. „Auf der Stelle“ das war in diesem Falle der Vorhof der Thomaskirche zu Leipzig, wo in einem ökumenischen Gottesdienst auch der berühmte Thomanerchor auftrat. 2009

SeniorenServiceStelle in Achenbach eingerichtet



Die fünfte SeniorenServiceStelle wird am 16. September um 15 Uhr im Siegener Dr.-Ernst-Schuppener-Haus in der Siegener Heidenbergstraße 1c eröffnet. Die SeniorenServiceStellen der Stadt Siegen haben zum Ziel, Seniorinnen und Senioren dabei zu unterstützen, auch im Alter selbstbestimmt und in gewohnter Umgebung zu leben. Sie bieten Beratung und Informationen zur Alltagsbewältigung. Sie sind Treffpunkte zum Kaffeetrinken – Reden – gemeinsamen Spazierengehen – Singen – Gymnastik 2009

Informationsbesuch in der Siegerlandhalle



Der Seniorenbeirat folgte jetzt einer Einladung zum Besuch der Siegerlandhalle. Hallendirektor Friedrich-Wilhelm Schmidt (5. von rechts) führte das Gremium durch alle Räumlichkeiten und erläuterte zudem die im Rahmen der Renovierungsarbeiten durchgeführten technischen Verbesserungen.

Bei der Vorstellung der verschiedenen Programme und Belegungszahlen wurde deutlich, dass die Senioren einen Großteil der Besucher der Siegerlandhalle ausmachen. Auf ihre Wünsche zur Programmgestaltung soll auch in Zukunft verstärkt Rücksicht genommen werden. 2009

INFORMATIONSAUSTAUSCH Facharbeitstagung für Senioren

Unter dem Begriff „Seniorenbeiräte, Motor der Gesellschaft“, hatte die Stadt Wuppertal zu einer ganztägigen Rahmenveranstaltung eingeladen. Seniorenvertretungen verschiedener Städte in NRW sowie viele weitere interessierte Personen waren der Einladung nachgekommen. Für den Seniorenbeirat der Stadt Siegen nahmen Dr. Maria Czell, Dagmar Göllner und Ernst Göckus teil.

„Unsere Gesellschaft wird weniger – bunter – älter. Die Rolle älterer Menschen für das Zusammenleben in den Städten und Stadtteilen wird wichtiger. Schon jetzt spielen Ältere und die sie in der Kommunalpolitik vertretenden Seniorenbeiräte einen aktiven Part. Dies ist allerdings zu wenig bekannt und wird zuweilen auch zu wenig wertgeschätzt.“

Vor diesem Hintergrund wurde die Arbeit aktiver Seniorenbeiräte beispielhaft vorgestellt und wie folgt diskutiert:

- Was können Seniorenbeiräte für ein aktives Altern und Solidarität der Generationen erreichen?
- Welche Bedeutung hat die regionale Kooperation von Seniorenbeiräten?
- Welche Projekte haben Seniorenbeiräte angestoßen und begleitet?
- Welche Ziele müssen noch erreicht werden?
- Wie kann ein verstärktes Miteinander von Alt und Jung entwickelt werden?

Einen Höhepunkt bedeutete an diesem Tag der Vortrag von Bundesministerin a.D. Prof. Dr. Ursula Lehr vom Institut für Gerontologie der Universität Heidelberg. Deswegen steht dieses Referat auch im Mittelpunkt der vorliegenden Ausführungen. Der gesamte Text kann im Internet abgerufen werden. *

„Wir leben in einer Zeit des demografischen Wandels, in einer Gesellschaft des langen Lebens. Es kommt nicht nur darauf an, wie alt wir werden, sondern wie wir alt werden; es gilt nicht nur dem Leben Jahre zu geben, sondern den Jahren Leben zu geben“, betonte die inzwischen 82-jährige, soeben als Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) wiedergewählt.

Als Bindeglieder zwischen Politik und Gesellschaft seien Seniorenbeiräte das Sprachrohr von etwa einem Drittel der Bevölkerung, unabhängig von Parteien, Verbänden und Organisationen. Damit bieten sie älteren Menschen die Möglichkeit politischer Teilhabe und Kommunen die Chance, die Potenziale älterer Menschen zu erkennen und zu nutzen. Ziel sei nicht nur eine Politik für Senioren, sondern auch eine Politik mit und von Senioren. „Älterwerden und aktiv bleiben“, dies illustrierte sie anhand mannigfacher

Beispiele aus den unterschiedlichsten Bereichen des menschlichen Lebens, wie soziales Umfeld, Gesundheit, Kultur, Bewegung und Sinnggebung.

So sei Gesundheit nur dort vorhanden, wo sie jeden Augenblick des Lebens neu erzeugt werde. Im Sinne von Sekundär- und Tertiärprävention habe auch der kranke Mensch noch viele Voraussetzungen, welche es zu fördern gelte. Durch gezielte Vorbeuge- und Trainingsmaßnahmen könne beispielsweise die Einstufung in Pflegestufe I erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Selbst eine Rückstufung von Stufe II auf Stufe I sei unter günstigen Voraussetzungen möglich, belegte die Referentin anhand einschlägiger Untersuchungen.

Sich verstärkende Kreisprozesse gelten genauso für geistige Aktivitäten. „Wir müssen lernend altern und Altern lernen. Auch technische Entwicklungen zwingen zum Neulernen; sie erleichtern die Kommunikation, verstärken die Sozialkontakte und schaffen Verbindungen über große Entfernungen.“

All dies bedeute Verantwortung für sich selbst und auch für andere. „Gut tun tut gut“. Es gelte nämlich nicht nur zu fragen was die Gesellschaft für die Senioren tun könne, auch umgekehrt „was können die Senioren für die Gesellschaft tun? Und sie tun schon viel.“ Diese Feststellung untermauerte sie anhand lebensnaher Beispiele und Tätigkeitsfelder wie etwa Familie, Sportvereine, Krankenhäuser, Schulen, Einrichtungen der Weiterbildung und Industrie. →



Dr. Maria Czell, Ernst Göckus, Dagmar Göllner (von links)

Die Lebenserwartung in Deutschland weise zwischen 1889 und heute ein Plus von 40 (männlich) und 42 (weiblich) Lebensjahren auf. Waren es 1999 rund 2.800 Bundesbürger, die das 100. Lebensjahr vollendeten, so hat sich diese Zahl in den letzten Jahren mehr als verdoppelt.

Der Anteil der gesunden Lebensjahre, die man in Unabhängigkeit und Selbständigkeit verbringt, sei in den letzten Jahrzehnten stark angestiegen und wird weiter ansteigen. „Eine präventive Umweltgestaltung“ sei erforderlich um Selbständigkeit zu erhalten und Hinfälligkeit oder Pflegebedürftigkeit zu vermeiden. Es gelte beispielsweise Stolpersteine und Barrieren zu erkennen und auszuräumen und zugleich eine anregende Umwelt zu schaffen, welche zu Aktivitäten motiviert. „Aktion seniorengerechte Städte“, unter diesem Stichwort zeigte die Referentin eine Reihe bereits erfolgter vorbildlicher Beispiele. Zudem lieferte sie unterschiedlichste Anregungen zu den Bereichen Sicherheit, Reisen, Wohnen und Straßenverkehr.

Seniorengerechtes Einkaufen sowie seniorengerechte Produktgestaltung wurde desweiteren anhand praktischer Beispiele illustriert.

Es war in der Tat ein Vergnügen, den rund 45-minütigen Ausführungen der Referentin zu folgen. Die Art und Weise, in der sie engagiert, ermutigend und mit viel Temperament ihre gehaltvollen Äußerungen auf den Punkt brachte, verdiente Beifall, Lob und Anerkennung.

„Der Optimist macht aus jedem Problem eine Aufgabe, die es zu lösen gilt, der Pessimist aus jeder Auf-

gabe ein Problem, dem er sich ausgeliefert fühlt.“ Dieses Schlusswort war die gelungene und ermutigende Überleitung zu engagierter Diskussion und vielfältigem Erfahrungsaustausch; zunächst im Plenum, danach in verschiedenen Arbeitsgruppen unter dem Titel „Ideenschmiede für Jung und Alt“. Viele Jugendliche waren vertreten, dies umso erfreulicher im europäischen Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen 2012. Wie hieß es so schön:

*Das Bündnis zwischen Alt und Jung
gibt der Gesellschaft erst viel Schwung*

Die Forderung nach Aufnahme der Seniorenbeiräte in die nordrhein-westfälische Gemeindeordnung wurde noch einmal mit Nachdruck erhoben. Dies nahm der Leitende Ministerialrat Andreas Burkert vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter mit in seinem Gepäck nach Düsseldorf. Wichtiges Gegenstück zur Arbeit ist auch beschauliche Muße und Frohsinn. Nicht vergessen sollte man daher das Remscheider Kabarett „Schirmspitzen“, welches mit seinem facettenreichen Programm für Heiterkeit, Freude, aber auch für nachdenkliches Besinnen sorgte.

Die Siegener Vertretung konnte vielfältige Impulse mit nach Hause nehmen, gab andererseits auch praktische Anregungen aus der Erfahrung der eigenen Arbeit, z.B. zu Bauen und Wohnen, Gesundheit und Pflege, Mobilität und Sicherheit, Sport und Bewegung, Partnerschaften, Kultur und Bildung. 2013

* www.wuppertal.de/medien_zentral/bindata/Wuppertal_Senioren-beiräte_Kuerzung2012_Kompatibilitaetsmodus_pdf

SCHÜLER UNTERRICHTEN

Erfolgreiches Projekt wird weitergeführt



Computerkurse für Senioren.

Auf hohe Resonanz ist der Computerkurs des Seniorenbeirates wieder einmal gestoßen. Unter dem Motto „Senioren ans Netz“ fanden sich eine große Zahl Interessenten, im Computerraum des Weidenauer Fürst-Johann-Moritz-Gymnasiums ein. Unterrichtende sind die beiden angehenden Abiturienten Murat Sacakli und Lukas Wegmeth.

Es ist inzwischen der vierte Computerkurs, der durch die bewährte Zusammenarbeit zwischen dem Gymnasium und dem Seniorenbeirat der Stadt Siegen - Koordinator Vorstandsmitglied Hans Amely - ermöglicht wird

Nach einem informierenden Unterrichtsüberblick durch die beiden Schülerdozenten steht die praktische Arbeit im Mittelpunkt. Bereitwillig beantworten einige Kursteilnehmer die durchblick-Fragen nach ihren Erwartungen. „Jetzt habe ich endlich Zeit, etwas für mich zu tun“ drückt eine Teilnehmerin ihre Be-

weggründe zur Teilnahme aus, „ich hatte dies schon lange vor. Ich möchte Google benutzen können, E-Mails verschicken und mit meinen Kindern und Enkelkindern in regelmäßigem Kontakt bleiben.“ „Ich will endlich mal das machen können, was ich anderen gesagt habe, das sie tun sollen“, so ein pensionierter Diplomingenieur, der heute noch mehrere Stunden täglich in der Werkstattberatung aktiv ist. „Ich möchte Fotos bearbeiten und mir Fotobücher anlegen“, wünscht sich eine weitere Seniorin.

„Wir freuen uns über Fragen, die Senioren geben das Tempo vor, und wir holen die Leute dort ab, wo sie jeweils stehen“ beschreiben die beiden Schülerdozenten ihre erfolgreiche Vorgehensweise. Für den Seniorenbeirates findet ein zentrales Anliegen seine praktische Anwendung, nämlich Alt und Jung näher zueinander zu bringen. Gelohnt wird den angehenden Abiturienten ihre Tätigkeit mit einem Vermerk auf ihren Abschlusszeugnissen, verspricht der stellvertretende Schulleiter Dr. Dirk Köster. 2013

„ON TOUR“

Informationsveranstaltung fand reges Interesse

Zu Beginn des Informationsnachmittags im Niederscheldener Bürgerhaus stellte der Vorsitzende Dr. Horst Bach Aufgaben, Zusammensetzung und Aktivitäten des Seniorenbeirates überblickartig vor und ermutigte die Anwesenden zu reger Beteiligung.

Vielfältig waren dann auch die Fragen, welche den Besuchern im Bezirk Siegen-Süd auf den Nägeln brannten. Die gewählten Vertreter Karin Piorkowski, Michael Horak und Rolf Steinemann standen zunächst Rede und Antwort. Die Sprecher der Arbeitskreise berichteten in der von Dr. Maria Czell moderierten Veranstaltung über bisherige Arbeitsergebnisse sowie künftige Vorhaben. Zudem konnten sich die Besucher anhand eines umfassenden Tätigkeitsberichts einen Einblick in die Arbeit des Seniorenbeirates verschaffen. Vielfältige Anregungen und Wünsche wurden in der anschließenden Aussprache deutlich. Sie bezogen sich beispielsweise auf Sicherheit für Senioren, Querungshilfen für Fußgänger, Stolperfallen im Bezirk und seniorenfreundliche Gestaltung von neu zu errichtenden Parkplätzen.

Dr. Horst Bach hob die Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Bezirksausschuss hervor. Zuständigkeitsprobleme bei Anfragen an die Stadt wurden aufge-



Gelungene Kooperation: Mitglieder vom Heimatverein hießen die Senioren im Niederscheldener Bürgerhaus willkommen.

zeigt und Möglichkeiten zum verbesserten Informationsfluss vorgeschlagen. Bezahlbare Wohnungen für Vertreter der dritten Generation sowie Kontaktpflege zu Partnerstädten wurden thematisiert. Gerne nahmen die Besucher den vom Seniorenbeirat erstellten Notfallausweis entgegen, welchen viele der Anwesenden auch in ihrem Umfeld verteilen wollen. Die nächste Veranstaltung ist im Bereich Siegen-Ost geplant. 2018

WEG MIT DEN ANLIEGERGEBÜHREN! Seniorenbeirat fordert Abschaffung der KAG-Beiträge



Dr. med. Bernd Knapp
Seniorenbeiratsmitglied seit 2017.

Der Seniorenbeirat der Stadt Siegen befasste sich auf seiner jüngsten Sitzung im Geisweider Rathaus auf Anregung des Beiratsmitgliedes Dr. Bernd Knapp mit der Zukunft der Straßenbaubeiträge.

Beiratsvorsitzender Dr. Horst Bach wies in diesem Zusammenhang nachdrücklich darauf hin, dass es besonders ältere Men-

schen seien, die in Zukunft bei gleich bleibender Gesetzeslage immer stärker zu Zahlungen herangezogen würden. Von vielen Senioren sei aufgrund ihrer privaten Kassenlage ein solcher Beitrag nicht mehr zu leisten. Damit würde das Armutrisiko von älteren Menschen in unserer Gesellschaft weiter steigen, so Horst Bach. Aus diesem Anlass referierte zu Beginn der Sitzung der städtische Seniorenbeauftragte Lars Dörr über das Kommunale Abgabengesetz (KAG), in dem diese Beiträge satzungsmäßig verankert sind.

Lars Dörr hatte zuvor Rücksprache mit den zuständigen Stellen der Stadtverwaltung genommen, so dass die Beiratsmitglieder über das Gesetz und die Beiträge zum Straßenausbau umfassend informiert wurden. Eine Satzung für die Stadt Siegen sei zudem im Internet auf der Homepage der Stadt einsehbar und gäbe Auskunft über die Kostenbeteiligungen der Anlieger, so der Referent. Generell könne man sagen, dass je mehr eine Straße im öffentlichen Interesse genutzt wird, z.B. Hauptstraßen, desto geringer fällt der Beitrag für die Anlieger aus. Bei Anliegerstraßen sei dies genau der umgekehrte Fall. Lars Dörr empfahl zudem, betroffene Anlieger könnten sich gerne zur Beratung und weiteren Klärung an die zuständigen Mitarbeiter des Arbeitsteams „Beiträge“ im Rathaus Geisweid wenden. In der Regel würden Anlieger ca. 18 Monate vor Beginn einer Straßenbaumaßnahme informiert. Auch eine Ratenzahlung sei über die Stadt Siegen in den zurückliegenden Fällen bislang immer möglich gewesen.

Im Anschluss an das Referat gab Bach einen Überblick über den aktuellen Diskussionsstand zum Thema Straßenbaubeiträge. Die Landesregierung wolle wohl Änderungen vorbereiten, aber in keinem Falle das Gesetz wie von vielen gewünscht abschaffen. Letztlich ging es hier schließlich um die Frage „Wer soll das bezahlen?“ Erfreut zeigten sich die Beiratsmitglieder gleichwohl über verschiedene Initiativen zur generellen Abschaffung der KAG-Beiträge. Der Beirat schloss sich nahezu einstimmig dieser Forderung an. 2019

ZU GAST BEI DER POLIZEI

Auf Initiative von Helmut Plate, Sprecher des Arbeitskreises Verkehr und Sicherheit, folgten Mitglieder des Seniorenbeirats einer Einladung der Kreispolizeibehörde. Polizeihauptkommissar Uwe Weinhold berichtete anschaulich, engagiert und facettenreich über die Anforderungen und vielfältigen Tätigkeiten der Polizeibeamten, illustriert durch einen Einblick in Leitstelle, Führungsraum sowie Schießanlage.

Der Besuch verdeutlichte den Tagesablauf eines Polizisten von alltäglichen Routineaufgaben bis hin zu Krisenentscheidungen in lebensbedrohlichen Situationen. Zudem wurden zahlreiche Fragen zur Sicherheit für Vertreter der dritten Generation umfassend beantwortet. Hierbei ermutigte Weinhold mit Nachdruck zur Fortsetzung der bewährten Zusammenarbeit. 2019



Die Polizei nahm sich Zeit, die Fragen der Seniorenbeiratsmitglieder zu beantworten.

AUF INFORMATIONSTOUR Rege Teilnahme im Bezirk Siegen-Ost

Zu Beginn des Informationsnachmittages im vollbesetzten Bürgersaal der Weißtalhalle gab der Vorsitzende Dr. Horst Bach einen Überblick über Zusammensetzung und Aufgaben des Seniorenbeirates. Dabei betonte er das Bemühen des Beirates, gerade in den Randgebieten der Krönchenstadt mit den Bürgern ins Gespräch zu kommen. Anschließend informierten die Sprecher der vier Arbeitskreise über bisheriges Tun und künftige Vorhaben. Die für den Bezirk Siegen-Ost gewählten Vertreter Dr. Wolfgang Bauch, Armin Maxeiner und Eberhard Schäfer sind die Ansprechpartner für Probleme vor Ort. In der Aussprache wurden zahlreiche Anregungen und Wünsche thematisiert. Sie bezogen sich beispielsweise auf Hindernisse auf Gehwegen für Rollstuhlfahrer und Rollatoren-Nutzer, Öffnung der Friedhofstoiletten außerhalb von Beerdigungen und Parksituationen in Wohnbereichen. Die gewünschte Bordsteinabsenkung im Brüderweg wird baldmöglichst verwirklicht, ein Beispiel für schnelles und unbürokratisches Handeln auf dem „kleinen Dienstweg“.

Einen Höhepunkt bildeten die Vorträge der Beiratsmitglieder Armin Maxeiner und Helmut Plate, beides ausgebildete Sicherheitsberater für Senioren. So informierte Helmut Plate über Sicherheitserfor-



Der Seniorenbeirat informiert Bürgerinnen und Bürger.

dernisse und –maßnahmen rund um das Haus und illustrierte dies anhand praktischer Anschauungsmaterialien. Armin Maxeiner zeigte auf, wie kriminelle Machenschaften an der Haustür und am Telefon immer raffinierter werden. In anschaulicher Form erläuterte der Vortragende Möglichkeiten der Vorbeugung und des Schutzes.

„Das hohe Interesse, die rege Beteiligung und die vielfältigen Anregungen ermutigen uns zu weiteren derartigen Veranstaltungen in den einzelnen Stadtbezirken“, so Ernst Göckus, Pressesprecher des Siegener Seniorenbeirats. 2019

NEUES ZUR GESETZLICHEN BETREUUNG Fahrt zur Partnerstadt nach Polen geplant

Zum Thema gesetzliche Betreuung referierten Petra Peter und Karl-Heinz Kasper von der Betreuungsbehörde der Stadt Siegen auf der ersten Sitzung des Seniorenbeirats in diesem Jahr.

Das Wesen der Betreuung besteht darin, dass für eine volljährige Person ein/e Betreuer/in bestellt wird, welche/r in einem genau begrenzten und schriftlich festgelegten Umfang für die betreffende Person handelt. Kernpunkte des Betreuungsgesetzes von 1992, Voraussetzung der Betreuung sowie Betreuungsverfahren wurden anschaulich und fallbezogen erläutert. In den meisten Fällen sind es Angehörige, welche die Betreuung übernehmen. Eine wichtige Voraussetzung ist in dem Zusammenhang eine Vorsorgevollmacht der betreffenden Person. Kosten bei Fremdbetreuung wurden aufgezeigt.

Vielfältige Rückfragen von Mitgliedern des Seniorenbeirats konnten kompetent beantwortet wer-

den. Die Referenten boten weitere Informationen an und stellten sich als Ansprechpartner für Detailfragen zur Verfügung. Ein weiterer Tagesordnungspunkt galt dem Austausch mit Siegener Partnerstädten. So wird zur Zeit ein Programm für einen Gegenbesuch der Seniorenvertreter aus Ypern erstellt. Erste Planungsschritte für eine Fahrt nach Zakopane im September sind in Arbeit. 2019



Besuch der Partnerstadt Zakopane in Vorbereitung.

LOB VON LANDESVERTRETUNG

Arbeit des Siegener Seniorenbeirates gewürdigt



Über die Situation älterer Menschen in Zeiten der Pandemie diskutierten (v.l.) Ernst Göckus, Dr. Maria Czell, Dr. Horst Bach, Michael Horak, vom Seniorenbeirat mit LSV Vors. Jürgen Jentsch, BM Steffen Mues und Seniorenbeauftragter Lars Dörr.

In einer Sondersitzung des Gremiums war Jürgen Jentsch, Vorsitzender der Landesseniorenvertretung NRW, zu Gast im Geisweider Rathaus. Jürgen Jentsch war viele Jahre Abgeordneter im nordrhein-westfälischen Landtag.

In seinem Grußwort hob Bürgermeister Steffen Mues die förderliche Zusammenarbeit zwischen Rat, Verwaltung und Seniorenbeirat hervor und betonte mit Nachdruck die Wichtigkeit des Gremiums. Beispielhaft verwies er auf das erfolgreiche Engagement im Bereich von Städtepartnerschaften, das seniorenfreundliche Projekt „Nette Toilette“ und das fachlich fundierte Tun in den vier Arbeitskreisen.

Als Vorsitzender der Landesseniorenvertretung berichtete Jentsch anschaulich über die Arbeit des Dachverbandes mit seinen drei Säulen Vorstand, Geschäftsstelle und wissenschaftlicher Beratung. So unterstützt der Dachverband die kommunalen Seniorenvertretungen durch Informationen, Qualifikationsmaßnahmen sowie durch Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit. Zentrales Öffentlichkeitsorgan ist die Mitgliederzeitschrift „Nun Reden Wir“, in welcher auch der Siegener Seniorenbeirat regelmäßige Beiträge leistet.

Einen zentralen Schwerpunkt der Rede bildete die Situation älterer Menschen vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie. Zwingend erforderlich sei, dass mittels vorhandener Hygienekonzepte eine Isolation von Bewohnern stationärer Pflegeeinrichtungen verhindert werde, wobei der Schutz aller Beteiligten im Vordergrund stehen müsse. Eine Stigmatisierung älterer Patienten sei unbedingt zu vermeiden. Trotz vielfach hohen Engagements der Mitarbeitenden in den Einrichtungen seien die Rahmenbedingungen und Ausstattungen der einzelnen Einrichtungen oft nicht ausreichend, um Ausnahmesituationen wirksam zu bewältigen. Aus der Krise zu lernen und konkrete Verbesserungen zu treffen, darin liege die Chance. Wie der Bürgermeister, so bedauerte es auch Jentsch,

dass es lediglich in knapp 40 % aller Kommunen einen Seniorenbeirat gibt. Hier besteht Handlungsbedarf, wobei die Landesvertretung den Kommunen ihre Unterstützung bei der Einrichtung von Seniorenbeiräten anbietet. Ein Seniorenbeirat wie der in Siegen, so Jentsch zum Schluss, sei ein wichtiger Mosaikstein für eine solidarische Stadt. Dies gelte besonders für die Zusammenarbeit zwischen Alt und Jung. Der Seniorenbeirat in Siegen stelle als beständiger Teil der Stadtgesellschaft einen Anker dar, auf welchen die Stadt zählen könne.

Im Anschluss an den Vortrag teilten Vorstand und Arbeitskreise ihre Stellungnahmen zur augenblicklichen Pandemie-Situation der Landesseniorenvertretung NRW mit. Vorsitzender Dr. Horst Bach stellte zunächst das Recht auf Leben und Unversehrtheit sowie den Wert der Freizügigkeit heraus, die miteinander in Einklang gebracht werden müssten. Seniorinnen und Senioren wollten zudem auch während der Pandemie selbstbestimmt leben und möglichst lange mobil bleiben. Außerdem forderten sie die politische Teilnahme Älterer wie jetzt bei der bevorstehenden Kommunalwahl.

Im Mittelpunkt der anschließenden Diskussion stand die Situation älterer Mitbürger in Kranken- und Pflegeeinrichtungen vor dem Hintergrund der Corona-Krise. Erste konkrete Vorschläge wurden gemacht, so etwa verstärkter Kontakt mit Angehörigen, bessere Hygienebedingungen, verbesserte Ausbildung und angemessene Bezahlung der Pflegekräfte und verstärkter Kontakt zur Heimaufsicht. Zudem müsse verhindert werden, dass Konzerne mit dem Ziel von Gewinnmaximierung Heime aufkaufen. Ein verstärkter Kontakt zu den maßgeblichen Entscheidungsträgern unter Einbezug der Öffentlichkeit, so Dr. Horst Bach, sei dringend erforderlich. Unabhängig davon müsse die Ausbildung von Sicherheitsberatern, in Siegen bereits durch die Polizei geschehen, vorangetrieben werden.

2020

DAS INTERNET VERGISST NICHTS

Referat über Segen und Fluch der digitalen Welt

Auf der jüngsten Sitzung des Siegener Seniorenbeirates referierte Julian Sturm, Leiter der Verbraucherzentrale Siegen, zum Thema „Datenschutz in der digitalen Welt“. Anhand eines Schaubildes legte er dar, in welcher vielfältiger Form Datenschutz im alltäglichen Leben erforderlich ist. Er illustrierte die beschleunigte Zunahme unterschiedlicher gespeicherter Daten, nicht zuletzt durch die ständig wachsende Verbreitung von Smartphones.

„Das Internet vergisst nichts. Im Internet ist nichts kostenlos. Ihre Daten haben einen Wert“, brachte der Referent die Situation in der digitalen Welt auf den Punkt. Dies gelte besonders für Stamm-, Konsum- und Verhaltensdaten. Auf der Basis einschlägiger Rechtsquellen erläuterte Sturm, wie sich Verbraucher besser in der digitalen Welt zurechtfinden und gegen Missbrauch schützen können.

Hierzu gehören Datensparsamkeit, eine datenschutzrechtliche Einstellung, die Nutzung unterschiedlicher Suchmaschinen sowie erhöhte Aufmerksamkeit im öffentlichen WLAN. Als Leiter der Siegener Verbraucherzentrale bot Sturm individuelle Hilfen bei

Datenverstößen in Situationen an, in welchen sich ein Nutzer im Datenschutz verletzt fühlt.

In einem weiteren Vortrag stellt Sozialwissenschaftlerin Golnaz Talimi das vom DRK-Kreisverband entwickelte Konzept „Ich besuche dich gerne!“ vor. Besuche, Beratung und Begleitung sind die Schwerpunkte dieses ehrenamtlichen Angebotes, welches sich an Menschen richtet, die in Einsamkeit leben. Gerade für ältere Personen bedeutet Einsamkeit eine besondere Belastung. Die Angebotspalette umfasst beispielsweise gemeinsame Gespräche, Spaziergänge, Spiele sowie gemeinsames Kochen und Essen. Darüber hinaus begleiten freiwillige Helferinnen und Helfer einsame Menschen bei Veranstaltungen, Terminen und Behördengängen.

Armin Maxeiner sagte als Vorsitzender des Siegener Seniorenbeirates die Unterstützung des Gremiums als Multiplikator zu. Schließlich ist es auch ein Ziel des Seniorenbeirates, Alt und Jung zu gegenseitigem Nutzen zusammenzubringen.

Auszug aus der WR vom 16.10.2021



Datenschutz kann Datenkriminalität erschweren.

NEUGIERIG AUFS HAUS HERBSTZEITLOS

Steinbrück informiert sich über das Seniorenzentrum

Auf seiner Informationsreise durch Nordrheinwestfalen machte der Ministerpräsident Peer Steinbrück auch Station in Siegen, um sich am „Tag des Ehrenamtes“ über Aktivitäten in Siegen aufklären zu lassen. Großes Interesse zeigte Peer Steinbrück an dem Informationsstand des „Haus Herbstzeitlos“ der in der Bahnhofstraße aufgebaut war. Die Seniorenbeauftragte der Stadt Siegen Astrid Ellen Schneider, stand dem sehr interessierten Ministerpräsidenten Rede und Antwort, sie erklärte, dass 1997 mit Unterstützung des Landes NRW und Sponsoring ein ehemaliger Schulpavillon zu einer selbstverwalteten Selbsthilfe- und Begegnungsstätte für Senioren umgebaut wurde. Grundlage für die Namensgebung war ein öffentlicher Wettbewerb. Gemeinsam mit Vertretern aller beteiligten Gruppen wurde im Büro des damaligen Sozialministers Horstmann der Name „Haus Herbstzeitlos“ ausgewählt. Träger des Hauses ist die Stadt Siegen.

Im „Haus Herbstzeitlos“ werden Modelle und Projekte entwickelt und gefördert, die ermöglichen, dass ältere Menschen

- etwas für sich,
- etwas für andere oder
- etwas mit anderen tun können.

Die Strukturen lehnen sich an die Zeit der selbstverwalteten Jugendzentren an. Delegierte aller Gruppen entscheiden gemeinsam über alle das Haus

betreffende Belange. Veränderungen und Entwicklungen werden im sogen. Hausbeirat diskutiert und beschlossen.

Die Aktivitäten sind vielfältig, ebenso wie das Motto des Hauses, dass zentral an der Vorderfront angebracht wurde: „Graue Haare, buntes Leben“. Aktuell bringen die folgenden Gruppen „buntes“ Leben ins Haus:

- *Seniorenhilfe Siegen e.V. mit Frühstückstreff Dämmerstunde Literaturtreff Handarbeitsgruppe Singe- und Musikgruppe Wandergruppen*
- *Seniorenzeitung „durchblick“ mit Schreibwerkstatt*
- *Seniorenbeirat der Stadt Siegen*
- *ALTERAktive.V. mit Internet-Cafe Computerschulungen*
- *(Holz-)Werkstatt*
- *Seniorenfreizeitclub*
- *Regenbogentreff*

2003



Ministerpräsident Peer Steinbrück im Gespräch mit der Seniorenbeauftragten der Stadt Siegen Astrid E. Schneider.

HANS BERNER

Klafelder Urgestein wurde 90

Die Ehrungen in den letzten Monaten waren hochkarätig. Zunächst die Ernennung zum Ehrenvorsitzenden des Seniorenbeirates (der Durchblick berichtete), dann wenig später die Verleihung des Ehrensiegels der Stadt Siegen.

Das Lebenswerk von Hans Berner, des letzten Bürgermeisters der einst selbständigen Gemeinde Geisweid, wurde in diesem Zusammenhang von allen städtischen Gremien, politischen Parteien und gesellschaftlichen Gruppierungen voller Respekt und Hochachtung gewürdigt.

Am 24. Juli wurde Hans Berner 90 Jahre alt! Das Alter sieht man dem Jubilar, der seit 62 Jahren mit seiner Frau Betty geb. Junker verheiratet ist, für wahr nicht an. Der große Trubel ist dem stets hilfsbereiten, toleranten und verständnisvollen Kommunalpolitiker immer ein Greuel gewesen, und so wurde der Ehrentag auch nur im kleinen Kreis gefeiert, wenn es auch kein „Dinner for one“ gab. Walter Nienhagen, der verstorbene langjährige sozialdemokratische Parteifreund, hat Hans Berner einmal treffend so charakterisiert: „Als Bürgermeister, stellvertretender Bürgermeister, stellvertretender Landrat und Vertreter in Aufsichtsräten hat Hans Berner den Bürgern gedient und sein Fachwissen eingebracht.“

Er war immer freundlich und warmherzig und bis ins hohe Alter engagiert. Es ist wohl sein gelebter Glaube, der ihm die Kraft dazu gibt. Hans Berners



Hans Berner ist auch mit 90 immer noch am Ball.

Die persönliche Weiterentwicklung des älter werdenden Menschen und sein Wert für das soziale und gesellschaftliche Miteinander enden nicht automatisch mit dem Eintritt in den „Ruhestand“ oder dem Erreichen einer wie auch immer definierten „Altersgrenze“. Hans Berners 90. Geburtstag symbolisiert vielmehr die Bereicherung des Gemeinwesens durch seine älteren Mitbürger.

Spruch des Tages zum 90.: Als ein Gratulant seine Rede mit den Worten schloss „Dann auf Wiedersehen beim 100.“ antwortete Hans Berner schlagfertig: „Wenn ihr dann noch alle lebt!“

überparteiliches bürgerschaftliche Engagement war und ist besonders im Seniorenbeirat gefragt. Der „Elder Statesman“ absolvierte voller Elan sein „Come-back“ im Vorstand der Siegener Seniorenvertretung.

Und auch bei seinem geliebten und „nur“ 10 Jahre älteren VfL 08 Klafeld-Geisweid ist er nach wie vor „am Ball“. Sei es als engagiertes Mitglied des Förderkreises an der Seite seines Freundes Alfred Sünkel oder als fachkundiger Ratgeber in allen Vereinsbelangen. Schließlich ist Hans Berner auch ein ermutigendes Vorbild für eine Lebensphase, die von vielen Mitmenschen hinsichtlich ihrer Gestaltungskraft immer noch unterschätzt wird.

Dr. Horst Bach 2008

ERSTE „AMTSHANDLUNG“

Hans Amely kümmert sich



Kein Schild führt zum „stillen Örtchen“ am „Ort der Stille“:
Hans Amely nimmt die Kritik der Damen auf und verlangt
eine entsprechende Beschilderung auf dem Friedhof in Geisweid.

Der Geisweider Hans Amely (72) ist seit dem Frühjahr ordentliches Mitglied im Seniorenbeirat der Stadt Siegen, nachdem er zuvor bereits als Stellvertreter agiert hatte. Er rückt für den plötzlich verstorbenen Günter Heinbach aus Obersetzen nach, der sich als Vorsitzender des Arbeitskreises „Bauen und Wohnen“ große Verdienste im Hinblick auf altengerechtes Wohnen erworben hatte. Hans Amely ist im „Fürstentum Klafeld“ wahrlich kein Unbekannter. Ob zu Fuß oder als Radler im „alten Dorf“ unterwegs (das Auto lässt der ehemalige Brauereirepräsentant im innerörtlichen Verkehr zu Hause in der Garage), immer wird er von seinen lieben Mitmenschen mit Fragen und Problemen „bombardiert“, für die er stets offenes Ohr hat. So führte ihn seine erste Amtshandlung als „ordentliches“ Beiratsmitglied auf den Geisweider Friedhof, nachdem dort einer Seniorin ein peinliches Missgeschick passiert war.

„Der Friedhof ist ein Ort der Stille. So steht es auch am Eingang des Geisweider Friedhofs zu lesen. Doch wo bitte geht's hier zu den stillen Örtchen?“ Diese Frage stellte sich „Problemlöser“ Hans Amely und ging der Sache auf den Grund. Was war geschehen? Seniorin Martha M. bekam bei der Grabpflege plötzlich Bauchschmerzen und musste dringend eine Toilette aufsuchen. Doch wo war eine solche in Nähe des Gräberfeldes zu finden? Kein Hinweis. Keine Beschilderung. Da war guter Rat teuer. Renate Tietze,

eine stets hilfsbereite Kümmerin im „Fürstentum Klafeld“ und ebenfalls bereits seit geraumer Zeit im Rentenalter, wollte der alten Dame helfen. Sie vermutete die Toilettenanlage im Bereich des Vorplatzes am oberen seitlichen Ausgangstor der Friedhofshalle. Doch dort befinden sich lediglich die Arbeitsräume für das Friedhofspersonal. Dann der Hinweis auf die in der Tat recht versteckten „stillen Örtchen“ im Sockelgeschoss der Leichenhalle in unmittelbarer Nähe des Friedhofseingangs. Auch hier keine Beschilderung.

Die große Eingangstüre war zudem am besagten Tage verschlossen. Viele Friedhofsbesucher vermuten hier ohnehin keine Toiletten, sondern die Aufbahrungs- und Aufbewahrungsräume für Verstorbene. Doch in der Zwischenzeit war bei Martha M. das vorhersehbare Malheur bereits längst geschehen. Die Rentnerin musste

zum Wäschewechseln nach Hause, kehrte dann später zur Vollendung ihrer Grabpflegearbeiten auf den Friedhof zurück. Renate Tietze wollte Aufklärung und schaltete ihren Nachbarn Hans Amely ein. Der „Hans Dampf in allen (Wenscht)-Gassen“ machte sich den auch gleich bei einer Mitarbeiterin des städtischen Grünflächenamts sachkundig. Dort wurde ihm die Schließung der Toilettenanlage in der fraglichen Zeit bestätigt und gleichzeitig mitgeteilt, dass diese ab Mittwoch, dem 1. Juli, wieder täglich rund um die Uhr geöffnet sei. Zu diesem Zeitpunkt war bei Martha M. natürlich alles bereits wieder in trockenen Tüchern. Womit Hans Amely aber überhaupt nicht einverstanden ist: Die Toiletten sind am Wochenende (Freitags ab 13 Uhr) geschlossen. Das will „Hans Dampf“ nicht so recht einleuchten, denn „das menschlichste aller Bedürfnisse macht auch an Sonn- und Feiertagen nicht an einem Friedhofstor Halt“. Gleichzeitig ergab eine Blitzumfrage des Geisweiders unter den Friedhofsbesuchern, dass fast jeder Zweite die Lage der Toiletten auf dem Friedhofsgelände nicht kannte. Manche meinten gar, es gäbe hier überhaupt keine solchen.

Hans Amely fordert daher im Namen vieler Besucher dringend entsprechende Hinweise bzw. Beschilderungen auf dem Friedhofsgelände. „Es muss jedem Besucher klar sein“, so Hans Amely, „dass der Friedhof nicht nur ein Ort der Stille sondern auch der stillen Örtchen ist.“ 2009

ALTENFACHBERATUNG

Udo Knopp beantwortet praxisbezogene Fragen

Udo Knopp, langjähriger Mitarbeiter der Regiestelle Leben im Alter informierte den Siegener Seniorenbeirat auf seiner Februar-Sitzung über eine Altenfachberatung.

Anhand zahlreicher anschaulicher Beispiele schilderte der Diplom-Sozialpädagoge Schwerpunkte seiner Tätigkeiten. Seine Arbeit reicht von der ersten Kontaktaufnahme über eine Fall-Einschätzung und konkrete Hilfsmaßnahmen bis hin zur Dokumentation als Anregung für künftiges Tun. Leitgedanke ist Hilfe zur Selbsthilfe. Entscheidend ist, noch vorhandene Ressourcen bei Vertretern der dritten Generation optimal zu nutzen.

Häufig wird es erforderlich, Kontakte zu Fachleuten zu vermitteln, wenn es beispielsweise um Leistungsansprüche, um Rechtsfragen oder gesundheitliche Probleme geht. Udo Knopp ist gerne vor Ort tätig, erlebt aber nicht selten die Grenze gelegentlicher Hilfe, etwa bei Schwerstkranken und Pflegefällen. „Ich bin im Laufe der Zeit etwas demütiger geworden, wenn ich sehe, wie gut es den meisten von uns im Vergleich hierzu noch geht“, so Udo Knopp. Vielfältige Fragen aus dem Kreis der Beiratsmitglieder konnte er engagiert, praxisbezogen und umfassend beantworten. Sein Angebot zu konkreter Hilfe wurde gerne angenommen.

Ein weiteres Thema der Sitzung war Barrierefreiheit in der Bismarckhalle. Besonders deutlich wurde die Einrichtung eines Aufzuges in die erste Etage hervorgehoben. Dr. Horst Bach, Vorsitzender des Siegener Seniorenbeirats, hatte diese unbedingt notwendige und generationsübergreifende Maßnahme bereits in der jüngsten Sitzung des Ausschusses für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung nachdrücklich angemahnt. Wegen der zahlreichen Sitzungen

und gesellschaftlichen Veranstaltungen in den oberen Räumen Weidenauer Zimmer, dem Haardter Zimmer, dem Kleinen Saal sei ein Aufzug insbesondere für bewegungseingeschränkte Menschen aller Altersgruppen dringend erforderlich. Von Vertretern des Beirats der Menschen mit Behinderung wurde dieser Antrag ausdrücklich unterstützt. Weitere Schritte, so Horst

Bach, sind noch mit allen Beteiligten abzusprechen.

Helmut Plate vom Arbeitskreis Verkehr und Sicherheit berichtete über Beschwerden von Senioren über den öffentlichen Nahverkehr. Die Kritik bezog sich u.a. auf teilweise schwer lesbare Fahrpläne sowie gelegentliche unzureichende Ortskenntnis von Busfahrern. Besonders lobend hob Plate demgegenüber die unbürokratische und effektive Zusammenarbeit mit dem Siegener Bauhof hervor, wenn es darum ging, spezifische Anliegen von Senioren rasch zu erfüllen.

Zeitzeugenveranstaltungen an weiterführenden Schulen im Sinne lebendiger Vergangenheit, so Arbeitskreissprecher Ernst Göckus, sollen ausgeweitet und vertieft werden. 2019



Diplom-Sozialpädagoge
Udo Knopp, Mitarbeiter der
„Regiestelle Leben im Alter“.



Foto: Wikimedia Commons

Immer mal wieder Thema im Seniorenbeirat ist die ungelöste Barrierefreiheit in der Bismarckhalle.

FÜR FRIEDLICHES MITEINANDER GEEHRT

Alfonso Lopez-Garcia erhielt NRW-Verdienstorden

Auf der Sitzung des Siegener Seniorenbeirates im September beglückwünschte der erste Vorsitzende Armin Maxeiner das langjährige Beiratsmitglied Alfonso Lopez-Garcia zur Verleihung des NRW-Verdienstordens durch den Ministerpräsidenten. Im sozialen Miteinander habe der Geehrte besonders im Bereich der Integration und der Verständigung verschiedener Kulturen ideenreiche Vorhaben frühzeitig angestoßen und zielstrebig umgesetzt sowie unterschiedliche Projekte organisiert und geleitet. Damit sei auch der Seniorenbeirat stolz, so Maxeiner, ein derart engagiertes Mitglied in seinen Reihen zu haben.



Neuer Ordensträger:
Alfonso Lopez-Garcia

Mit dem Seniorenbeauftragten Volker Reichmann wurden

Schwerpunkte für öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen festgelegt. Weitere künftige Themen, zu

denen die Öffentlichkeit herzlich eingeladen ist, sind: Radverkehrskonzept der Stadt Siegen, Patientenverfügung und Sterbehilfe, Sicherheit im und ums Haus sowie veränderte Rechtsvorschriften im Straßenverkehr. Anregungen für weitere seniorenrelevante Themen nimmt der Seniorenbeirat gerne entgegen. Konkrete Informationen erfolgen zeitnah.

Eine verstärkte Teilnahme am „Rudeltunnen“ wird angestrebt. Die bewährten Notfallausweise, nicht nur für die ältere Generation, werden in neuer Auflage erhältlich sein. Das bewährte Handbuch „Älter werden in Siegen“ wird noch in diesem Jahr als aktualisierte Neuaufgabe erscheinen. 2021

CORONA-PAUSE BEENDET

Senioren-Service-Stelle im Haus Herbstzeitlos geöffnet



Seniorenbeauftragter
Volker Reichmann



Mitarbeiterin
Gabriele Sturm



Seniorenfachberater
Udo Knopp

Im städtischen Senioren- und Begegnungszentrum „Haus Herbstzeitlos“, Marienborner Str. 151 in Siegen-Hain, finden seit dem 06. Oktober 2021 wieder persönliche Beratungen für die ältere Generation und deren Familienangehörigen statt. Das Büro der Senioren-Service-Stelle im Haus Herbstzeitlos ist montags und mittwochs von 9–12 Uhr geöffnet. Termine zu anderen Zeiten können mit Frau

Sturm von der Geschäftsstelle der Beiräte und Beauftragten der Universitätsstadt Siegen telefonisch unter 0271/404-2202 vereinbart werden.

In der Senioren-Service-Stelle erhalten Sie Informationen zu Hilfen bei der Alltagsbewältigung, Informationen zu Entlastungsdiensten sowie Hilfen für pflegende Angehörige und Kontaktdaten für ambulante, teilstationäre und sta-

tionäre Pflegeangebote. Für Fragen zum Thema Wohnraumanpassung, gesetzliche Betreuung oder Vorsorgevollmachten erhalten Sie auf Wunsch hilfreiche Unterlagen.

Die Fachberater der Universitätsstadt beraten über aktuelle Bildungs- und Begegnungsangebote für die nachberufliche Generation in Siegen und stehen für Fragen zu nachbarschaftlichen Projekten wie z.B. das Heinkelwerk Rede und Antwort. Bei Interesse selbst eine ehrenamtliche Tätigkeit auszuüben, haben die städtischen Mitarbeiter während der Beratung immer die passenden Angebote.

Die Sprechstunden werden im Wechsel vom Fachberater Seniorenarbeit Udo Knopp und dem Seniorenbeauftragten der Universitätsstadt Siegen, Volker Reichmann, durchgeführt. Anfragen können auch per E-Mail an: v.reichmann@siegen.de gesendet werden. 2021

LARS PETER DÖRR VERABSCHIEDET

Seniorenbeauftragter geht neue Wege

Der Seniorenbeirat der Universitätsstadt Siegen bedankt sich ganz herzlich bei Lars-Peter Dörr für die vielen Jahre kooperativer und erfolgreicher Zusammenarbeit. Als Leiter der Regiestelle Leben im Alter war Lars-Peter Dörr ein wichtiges Bindeglied zwischen Rat, Verwaltung und Seniorenbeirat. Er nahm regelmäßig an den Sitzungen des Vorstandes sowie an Plenumsveranstaltungen teil. Hier brachte er seine bisherige Berufserfahrung und sein hohes fachliches Wissen überzeugend ein. Auch in Arbeitskreisen gab er wertvolle Impulse. Empathie für Vertreter der dritten Generation war Richtschnur für sein Tun.

Lars-Peter Dörr unterstützte erfolgreich Austauschbesuche zwischen den Seniorenbeiräten der Partnerstädte Leeds, Plauen, Ypern und Zakopane. Besonders hervorzuheben ist weiterhin die gemeinsame Vorbereitung und Durchführung der Seniorenveranstaltungen „Wie einst im Mai“ und „Goldener Herbst“. Die Programmgestaltung war vielfältig und abwechslungsreich. Lars-Peter Dörr führte mit souveräner Leichtigkeit humorvoll durch das Programm.

Die zahlreichen Rückmeldungen waren überaus positiv. Beispielhaft war auch sein vorbildlicher Einsatz bei der Ausgestaltung und Weiterentwicklung des Begegnungszentrums „Haus Herbstzeitlos“ in der Marienborner Straße. Dieser agile Treffpunkt wird jährlich von Tausenden Gästen besucht, welche das vielseitige Programmangebot in besonderem Maße zu schätzen wissen.



Der Siegener Seniorenbeirat bedauert seinen Abschied, wünscht Lars-Peter Dörr aber umso mehr alles Gute in seinem neuen Wirkungskreis.

2021

NUMMERIERUNG BÄNKE ÜBERHOLT?



Ein erfolgreiches Gespräch: Horst Schwarz und Jürgen Ritter (v.lks.).

Horst Schwarz Seniorenbeiratsmitglied von 2002 bis 2007 und Jürgen Ritter, organisationstalent und Pressesprecher des Seniorenbeirats im gleichen Zeitraum, waren federführend zuständig für die Einführung der damals wegweisenden Kennzeichnungen und Kartografierungen der Parkbänke im Siegerland. Gemeinsam mit der Feuerwehr, dem Sauerländer Gebirgsverein und dem Seniorenbüro der Stadt Siegen organisierten sie unbürokratisch und schnell die praktische Umsetzung. Bereits innerhalb eines Jahres waren alle Bänke in der Region nummeriert.

Mit Zunahme der Handys und Smartphones und der Ausbreitung der Mobilfunknetze verliert diese Maßnahme aber immer mehr an Bedeutung.

DER FÜRSORGLICHE VATER

Hans Berner ganz Privat



Hans Berner

Mein Vater Hans Berner war Gründungsmitglied des Seniorenbeirates der Stadt Siegen, dessen langjähriger Vorsitzender und späterer Ehrenvorsitzender er wurde.

Hans Berner wurde 1918 in Kassel geboren und verbrachte seine Kindheit in Bad Frankenhausen am Kyffhäuser und in Bosserode (heute Wildeck-Bosserode) bei Bad Hersfeld. Nach dem Besuch der dörflichen Volksschule ließ er sich im hessischen Fulda zum Einzelhandelskaufmann ausbilden. Dann wurde er zum Militär eingezogen, und als Funker in einer Panzerkompanie verschlug es ihn bis an den Rand des Kaukasus. Später wurde er nach Deutschland zurückbeordert um eine Ausbildung zum Feuerwerker zu absolvieren.

Für eine Weile war er dann in einer unterirdischen Munitionsfabrik in einem Kalibergwerk im osthessischen Heringen-Herfa tätig, wo er seine spätere Frau Betty Junker, meine Mutter, kennenlernte, die im Rahmen ihres „Pflichtjahres“ dort Granaten abstempeln musste.

1944 erfolgte wieder eine Verlegung an die Ostfront. Später geriet er in Hinterpommern in russische Gefangenschaft, aus der er glücklicherweise nach Kriegsende 1945 unverseht wieder entlassen wurde.

1944 erfolgte wieder eine Verlegung an die Ostfront. Später geriet er in Hinterpommern in russische Gefangenschaft, aus der er glücklicherweise nach Kriegsende 1945 unverseht wieder entlassen wurde.

Als bald wählte man ihn als SPD Mitglied in den Gemeinderat von Bosserode und kurz danach zum Bürgermeister. In dieser Zeit arbeitete er hauptamtlich als Grenzkommissar in Bebra und war für die Eingliederung der heimatvertriebenen Deutschen über das Grenzdurchgangslager Friedland zuständig.

1946 wurde ich geboren, 1949 mein Bruder Gerd. 1951 zog unsere Familie nach Geisweid, der Heimat meiner Mutter. Mein Großvater hatte meinem Vater angeboten, als Geschäftsführer in seinem Tiefbauunternehmen tätig zu werden. 1954 erblickte mein jüngster Bruder Thomas das Licht der Welt.

Die Kommunalpolitik ließ meinen Vater auch in seiner neuen Heimat nicht los. Bereits 1952 wurde er Mitglied der Gemeindevertretung Klafeld, in ei-

ner Zeit des Aufbruchs und Wiederaufbaus. Später wählte man ihn zum Bürgermeister der eigenständigen Gemeinde Geisweid.

An dem Zustandekommen der Partnerschaft mit dem niederländischen Rijnsburg, heute Katwijk, war er maßgeblich beteiligt. 1966 wurde er stellvertretender Bürgermeister der neu gegründeten Stadt Hüttental und gehörte nach der Neugliederung bis 1989 dem Rat der Stadt Siegen an. 10 Jahre war er als Vorsitzender des Bezirksausschusses Geisweid tätig. 33 Jahre war er Mitglied des Kreistages und 10 Jahre stellvertretender Landrat.

Mein Vater war ein sehr geselliger Mensch. Neben seinen beruflichen und politischen Aufgaben engagierte er sich, wie zuvor schon in Bosserode, in verschiedenen Vereinen und organisierte über Jahrzehnte gegenseitige Freundschaftstreffen, an die sich Viele heute noch gerne erinnern.

Dem Sport war Vater sehr zugetan, vor allem dem Fußball. Seine Lieblingsmannschaft war seit Jugendentagen die Eintracht Frankfurt. In unserem lokalen Verein VfL Klafeld-Geisweid 08 fungierte er als Vorsitzender des Förderkreises über viele Jahre. Sein besonderes Interesse galt der Jugendförderung.

Die Gründung des Seniorenbeirates im Jahre 1997 war ihm eine Herzensangelegenheit. In seinen 10 Jahren als Beiratsvorsitzender engagierte er sich mit Leidenschaft für die Anliegen der älteren Mitbürger. Bis zu seinem Tod 2013 blieb er dem Seniorenbeirat eng verbunden.

Über alle parteipolitischen Grenzen hinaus genoß mein Vater hohes Ansehen. Das lag daran, dass ihm Intoleranz fremd war. Er war verständnisvoll und hilfsbereit und besaß eine ausgeprägte Fähigkeit, bei kontroversen Ansichten zur Verständigung beizutragen.

Ich kann mich erinnern, dass nach Ratssitzungen der Gemeinde Geisweid mit allen Fraktionen am Stammtisch im Römerkeller und später im Ratskeller in freundschaftlicher Atmosphäre über die Beschlüsse im Ratssaal diskutiert wurde.

Aber das Wichtigste war für meinen Vater die Familie, sie bildete den zentralen Mittelpunkt seines Lebens. Tage, an denen Kinder, Enkel und Urenkel um ihn versammelt waren, ließen ihn immer viel jünger erscheinen.

Er war 63 Jahre lang mit meiner Mutter glücklich verheiratet. Sie hat ihm in guten und in schweren Zeiten immer zur Seite gestanden. Seine positive Lebenseinstellung und sein unerschütterliches Gottvertrauen ließen ihn in Würde alt werden. Nach kurzer schwerer Krankheit schief er in seinem 95. Lebensjahr friedlich ein.

Dr. Hans-Rainer Berner 2022

VON ANFANG AN DABEI

Als 1997 bekannt wurde das in Siegen ein Seniorenbeirat gewählt werden sollte, sprachen mich Freunde an mit den Worten. „Du bist doch nun Rentner, das wär doch was für dich.“

Man hörte damals aus den Parteien häufig Sätze wie: *bruche mr net, mir ha selwer genoch ahle*. Ich ließ mich dadurch aber nicht entmutigen und ging mit dem festen Vorsatz zur Vorstellungsrunde der Bewerber für den neuen „Seniorenbeirat“ um selbst zu kandidieren. In der damalige Berufsschule am Fischbacher Berg wurde ich zu meiner Überraschung in einer sogenannten Urwahl tatsächlich in den neuen Beirat gewählt. Da ich mit politischen Gremien keine Erfahrung hatte waren meine Erwartungen, was man dort erreichen könne, sehr verhalten.

In dem neuen Seniorenbeirat wurden ein Vorstand gewählt und fünf verschiedene Arbeitskreise (AK) bestimmt. Da meine Interessen besonders im Bereich „Öffentliche Sicherheit, Verkehr und Mobilität“ lagen, meldete ich mich zu diesem Arbeitskreis an. Nach kurzer Zeit wurde ich zu deren Sprecher gewählt. Dieses Amt bekleide ich seither ohne Unterbrechung.

In der paktischen Arbeit merkten wir schon nach kurzer Zeit, wie schwierig es werden würde, die Menge der Wünsche aus der Bevölkerung erfüllen zu können. Hinzu kam eine Vielzahl von uns aufgedeckten Unzulänglichkeiten die auch abgearbeitet werden wollten. Ein in der Stadt beklagter, die Bevölkerung ärgernder Zustand z.B. war die wilde Plakatiererei an Wänden, Mauer, Bäumen usw., Dieser Missstand wurde von uns thematisch aufgegriffen und nach etwa einhalb Jahren gegen der Widerstand von der damaligen Ordnungsbehörde abgestellt. (Das Ordnungsamt hatte uns immer wieder versucht zu erklären, daß man an der „Plakatiererei nichts ändern könne“.) Durch unseren Einsatz gilt nichtgenehmigtes Plakatieren seit damals als Ordnungswidrigkeit. Die Herausgeber wurden fortan mit Ordnungsgeldern belegt, was damals zur sofortiger Einstellung der Wildplakatierung führte.

Die politische Arbeit im Seniorenbeirat hat mir immer viel Spaß gemacht, auch deshalb, weil mir schnell klar wurde, das man als Team mehr bewegen kann.

Helmut Plate



Helmut Plate

15 JAHRE MITWIRKUNG

Im September 2006 trat ich in den Ruhestand als Diplom-Sozialpädagoge. Bei meiner Verabschiedung sagte mein Chef „als ich gestern Mittag in Ihrem Büro war, dachte ich einen Herrn Lopez anzutreffen, der zwischen Kisten und Aktenbergen mit einem lachenden und einem weinenden Auge Abschied nimmt. Weit gefehlt“. „Ich komme nicht dazu, über diesen letzten Tag nachzudenken. Ich muss noch viel erledigen und mich auf meine erste offizielle Aufgabe als Ruheständler am Samstag vorbereiten,“ war meine Antwort.

„So ist er eben, und so war er



Alfonso Lopez-Garcia

eben bis zum Schluss, von wegen langsam auslaufen lassen und die anderen machen lassen. Das wäre nicht Alfonso Lopez Garcia.“ Soweit mein ehemaliger Chef.

Für mich war es klar, dass aus dem Ruhestand ein ehrenamtlicher Unruhestand entstehen würde. Schließlich wollte ich meine Erfahrung und mein Wissen nicht ungenutzt und brachliegen lassen. Ich hatte bereits in diesem Sinne viele ehrenamtliche Aufgaben übernommen. So etwa den Vorsitz im Förderverein für die spanischsprachige Gemeinde und Mitwirkung in

der Stadtteilkonferenz Weidenau. Etwas allerdings hatte ich während meiner beruflichen Tätigkeit aus Zeitgründen nicht in Angriff nehmen können, nämlich die „Förderung der Integration zugewanderter älterer Menschen“. Damit wollte ich nunmehr beginnen, wenn auch meine alten Hobbys, nämlich Briefmarkensammlung und Gartenarbeit, wieder zu kurz kommen würden. Somit begann ich mit der Planung des Projekts „Interkulturelles Netzwerk“ in der Trägerschaft des Vereins für die spanischsprachige katholische Gemeinde Siegen und Umgebung. Eine Förderung durch das Land NRW konnte erreicht werden. Zahlreiche Kooperationspartner der Stadt Siegen, wie der Seniorenbeirat, der Ausländerbeirat und die Verwaltung unterstützten das Vorhaben. Durch meine Wahl in den Seniorenbeirat 2007 war eine ständige Koordination gewährleistet. Bis dato fanden 48 Sitzungen, 18 interkulturelle Seniorenbegegnungen mit Rahmenprogramm und Vorträgen, 4 Gruppenbesuche von Seniorenheimen und 12 interkultu-

relle Fahrten statt. Als Nebenprodukt des Projektes entstanden der interkulturelle Chor Siegerland, der bereits bei der ersten Begegnung im Oktober 2009 seinen ersten Auftritt hatte, sowie die Wandergruppe „3000 Schritte“.

Als Mitglied im Arbeitskreis Partnerschaften, Veranstaltungen, Kultur und Öffentlichkeitsarbeit des Siegener Seniorenbeirats nahm ich häufiger an schulischen Zeitzeugenveranstaltungen teil, um lebendige Vergangenheit in den Fragehorizont der Schüler und Schülerinnen zu rücken. Mein Schwerpunktthema war „erste Migranten in der Bundesrepublik Deutschland“. Wichtiges Anliegen war mir hierbei stets gemeinsames Verständnis, Toleranz und gegenseitige Wertschätzung. Eine wertvolle Bereicherung war ebenfalls der von mir mitorganisierte Besuch unseres Seniorenbeirats in der polnischen Partnerstadt Zakopane.

Alfonso Lopez-Garcia

EIN GRÜNDUNGSMITGLIED



Dr. Jochen Münch

Zurückblickend auf 25 Jahre Mitgliedschaft im Seniorenbeirat der Stadt Siegen fragt man sich schon, warum man so lange dabei geblieben ist. Da gibt es natürlich verschiedene Antworten und drei werde ich hier geben.

Zunächst einmal und besonders hat mir die Zusammenarbeit sowohl im Seniorenbeirat als auch in seinen

Freundschaft entwickelt. Man wusste ja, wie der andere dachte und hat dann auch möglichst in seinen eigenen Äußerungen darauf Rücksicht genommen, um ihn nicht zu verletzen. Natürlich hat mir die Arbeit in den städtischen Gremien Spaß gemacht, weil ich dort zwar nicht mitentscheiden konnte, aber versuchen konnte durch Meinungsäußerungen Einfluss auszuüben.

Die Reisen zu unseren Partnern in England, Belgien, und im Vogtland brachten manche Bereicherung, sowohl durch den Gedankenaustausch als auch bei der Besichtigung neuer Orte und dem Kennenlernen ortsspezifischer Probleme. Vor allem die Begegnung mit den Partnern in Leeds hat zu einer richtigen Freundschaft geführt, die über die gegenseitigen Besuche hinaus auch zu einem Briefverkehr in englischer Sprache führte. Das gemeinsam erarbeitete Buch über Friday is tin bath night hat für manche Gemeinsamkeit die Augen geöffnet.

Ein Projekt, das in den letzten Jahren regelmäßig durchgeführt wurde, war das Zeitzeugenprojekt. Schülern einer Siegener Realschule schilderten wir aus eigenem Erleben die Zeit des Kriegsendes und der unmittelbaren Nachkriegszeit. Mir war es jedes Mal wichtig, den jungen Menschen zu erzählen, wie schwierig und gefährlich das Leben in einer Nazidiktatur war. Ich wollte ihn begreiflich machen, welche ungeheure Vorteile sie haben, in einer Demokratie zu leben.

Jochen Münch

Eindrücke eines Beiratsneulings

Ruhestand und Aufruf zur Seniorenbeiratswahl trafen so günstig zusammen, dass mir der Gedanke einer Teilnahme kam, der mir davor fremd war! Und so betrat ich schließlich absolutes Neuland – mit gemischten Gefühlen und ohne konkrete Erwartungen.

Nach den ersten Sitzungen, in denen Wahlen und andere organisatorische Tagesordnungspunkte im Vordergrund standen, begann sich die Thematik in den Sitzungen deutlich zu weiten. Nicht nur wurden uns für die Zusammenarbeit mit den Senioren wichtige Personen und Ämter der Verwaltung mit ihren Tätigkeitsschwerpunkten vorgestellt, sondern auch wiederkehrende, spezifische Seniorenthemen „Wie einst im Mai“, die Kinofahrten nach Dahlbruch, häuslicher Notfallausweis etc. Gleichzeitig lernte ich, dass manche Klage von Senioren über schlechte Ampelschaltung, fehlende Zebrastreifen, nicht behindertengerechte Bordsteine etc. durch Vermittlung den Seniorenbeirates entschärft werden konnte, ohne dass die Öffentlichkeit davon Notiz nimmt. Gleichzeitig lernte ich persönlich (für den die Entscheidungsfindung in dem Kleinbetrieb einer Praxis immer schnell erfolgen konnte), dass es zu Themen durchaus unterschiedliche Meinungen geben und dass es damit schwierig sein kann, einen vernünftigen Kompromiss zu finden. Eigentlich eine urdemokratische Selbstverständlichkeit!

Hochinteressant war und ist für mich, als Vertreter der Senioren in Ausschüssen der Stadt, das Wechselspiel der politischen Parteien miteinander und auch

mit der Verwaltung zu sehen. Als Bürger steht man der Bürokratie ja manchmal reserviert gegenüber! Aber die Fülle von Problemen, Blickwinkeln und Interessen, denen die Verwaltung bei einer mir eigentlich so einfach erscheinenden Projektlösung ausgesetzt sein kann, löst bei mir doch Respekt aus.

Als Mitglied des Seniorenbeirates kann man in den Ausschüssen nicht mitentscheiden. Trotzdem kann man die Stimme erheben. Und wenn man die Stimme laut genug und wiederholt und noch in den verschiedenen Ausschüssen deckungsgleich erhebt, dann kann sie auch erhört werden. Dazu kommt, dass die Politiker eben häufig keine Senioren sind und dass sie auch für seniorenrelevante Anregungen offen sein können, die ihnen dank ihres jüngeren Alters noch fremd sind.

Insgesamt bedauere ich die Zeit im Seniorenbeirat in keiner Weise.

Bernd Knapp



Dr. Bernd Knapp

Von europäischer Bedeutung und dem Siegener Seniorenbeirat

Um als Kandidat für die Wahl zum Seniorenbeirat aufgestellt werden zu können, werden 20 Unterschriften benötigt. Eine Dame aus der weiteren Nachbarschaft forderte mich bei ihrer Unterschrift 2017 mit freundlichem Nachdruck auf, dass ich mich im Falle meiner Wahl um die Abschaffung der Sommerzeit einsetzen solle.

Gewählt erinnerte ich mich an diese Forderung, recherchierte locker im Internet und fand dabei auch in namhaften internationalen medizinischen Zeitschriften Hinweise auf eine signifikante Häufung relevanter Probleme, was ich im Seniorenbeirat vortrug. Die zustimmende Meinung des Seniorenbeirates ging an den Landesseniorenbeirat weiter und im Oktober 2017 verkündete (daraufhin!) der

nordrheinwestfälische Innenminister Reul, dass er sich für die Abschaffung der Sommerzeit einsetzen würde. Damit konnte das EU-Parlament gar nicht anders, als im Februar 2018 ebenfalls für die Abschaffung zu stimmen!

Nein, da ist man doch berauscht von der eigenen Wichtigkeit!

Da Brüssel allerdings mit der Umsetzung in den vergangenen drei Jahren nicht weiter gekommen ist, wird sich der Siegener Seniorenbeirat in der nächsten Sitzungsperiode noch einmal dieses Themas annehmen müssen – sonst geschieht ja nichts in Europa!

Bernd Knapp

POLITISCH MITWIRKEN

Ein funktionierender Seniorenbeirat ist wichtig



Dr. Maria Czell

In den letzten Jahrzehnten hat sich das Lebensalter der Menschen, vor allem im europäischen Bereich, deutlich verlängert. 90, ja sogar 100 Jahre sind keine Seltenheit mehr. Das bedeutet, dass die Anzahl der Menschen in der Altenbevölkerung insgesamt gewachsen ist, auch in Siegen. Fast ein Drittel der Einwohner sind über 60 Jahre alt. Gewachsen sind damit aber auch die Bedürfnisse, die Sorgen und Beschwerden dieser Menschen. Die jüngeren Generationen, selbst mit ihren eigenen Problemen beschäftigt, können diese Sorgen der Alten nicht immer wahrnehmen und sich ihnen adäquat widmen. So kam die Idee auf, ein Organ zu installieren und zwar aus der Mitte der Betagten heraus, das sich bei den entsprechenden Gremien der Stadt für seine Bedürfnisse stark macht.

Der erste Seniorenbeirat wurde gewählt und gehörte mit zu den ersten dieser Art in ganz Deutschland. Er besteht aus 36 Mitgliedern, 18 ordentlichen und 18 stellvertretenden Mitgliedern, 6 aus jedem Siegener Stadtbezirk. Die Gewählten sind alle über 60 Jahre alt, Ehrenamtler und in ihren Beschlüssen politisch neutral. Sie ernennen zwei Mitglieder in jeden Ausschuss des Rates der Stadt. Wo sie die Belange der alten Menschen, die sich an sie wenden, zur Sprache bringen können. Selbst bezeichnen sie sich gerne als „Sprachrohr der älteren Generation“. Ob es um Gesundheitsprobleme geht, um den Pflegenotstand, um Patientenverfügung, um Wohnungsprobleme, sportliche Betätigung im Alter, aber auch um den Umgang mit neueren Medien, um Sicherheit im Straßenverkehr und im häuslichen Bereich, ja auch um Kontaktpflege zu Partnerstädten, Zeitzeugenprojekte und vieles mehr – kein Thema, das alte Men-

schen betrifft, wird ausgespart, sondern in Arbeitsgruppen besprochen und, wenn nötig, für Abhilfe bei der Stadt ersucht. Die Beiratsmitglieder übernehmen mit viel Enthusiasmus ihre neuen Aufgaben und sind dabei nicht nur die Gebenden, sondern ziehen aus Anerkennung und Dankbarkeit der alten Mitbürger viel persönlichen Gewinn.

Die Wahl des ersten (1997) und zweiten (2002) Seniorenbeirates erfolgte als Urnenwahl in Wahllokalen. Die Wahlbeteiligung der über 60jährigen fiel wegen der nicht mehr so hohen Mobilität dieser Altersgruppe nicht sehr hoch aus, vielleicht aber auch, weil es damals um eine neue Organisation ging, die man noch nicht kannte. Bei der dritten Wahl im Jahre 2007 ging man auf Briefwahl über, was zu einer signifikant höheren Wahlbeteiligung führte. Auch bei dieser Wahl meldeten sich genug Kandidaten. Alle 36 Plätze wurden besetzt. Leider ist inzwischen die Begeisterung für eine Mitarbeit im Seniorenbeirat in der Bevölkerung etwas zurück gegangen. Bei der Wahl 2017 kamen nur 29 Personen in den Beirat. Die Ursachen dafür sind reine Spekulation. Es könnte sein, dass im Laufe der Jahre die ältere Generation viel aktiver, gesünder und selbstbestimmter geworden ist und länger ohne fremde Hilfe auskommt. Es könnte auch sein, dass sich in den letzten Jahren eine gewisse Politikverdrossenheit eingestellt hat. Und wahrscheinlich hat es auch damit zu tun, dass ein Großteil der alten Menschen einen Migrationshintergrund hat, oft monatelang im Jahr in der Heimat lebt und dadurch das Amt nicht ausfüllen könnte. Wie auch immer.

Der Seniorenbeirat steht in diesem Sommer erneut vor einer Beiratswahl. Und anders als 2017 haben sich neue, enorme Probleme aufgetürmt. Da ist der Klimawandel mit großen Anforderungen und Gefahren gerade für ältere Menschen. Da ist eine bisher noch nicht gekannte Krankheit globusweit hereingebrochen, wo wiederum die Senioren am gefährdetsten sind. Aber auch Wohnungsknappheit und enorme Preissteigerungen werden in Zukunft das Leben von Senioren erschweren. Es wird gut sein, in Siegen weiterhin einen funktionierenden Seniorenbeirat zu haben.

Dr. Maria Czell



Siegen West,
Wahlbezirk von Maria Czell

Foto: Wikimedia Commons



Beim Seniorenbeirat Siegen

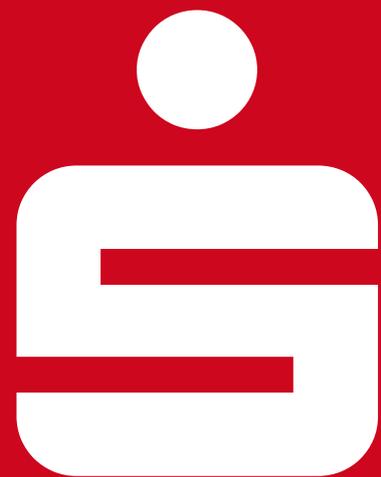
mitwirken.

Dabei Ideen und Gedanken planen und umsetzen.



Weil's um mehr geht.

Seit unserer Gründung prägt ein Prinzip unser Handeln: Wir machen uns stark für das, was wirklich zählt. Für eine Gesellschaft mit Chancen für alle. Für eine ressourcenschonende Zukunft. Für die Region, in der wir zu Hause sind.
sparkasse-siegen.de



Sparkasse
Siegen

Weil's um mehr als Geld geht.